Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 15 Pf., von auswärts 20 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden wird ins Haus geliefert monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 40 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 67. Samstag, den 20. März 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe, der die Beilage „Kochbrunnengeister" beigelegt ist, umfaßt 24 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Serbien beruhigt sich

Belgrad, 20. März. Die kriegerische Lage beginnt entschieden abzuflauen. Die besonneneren Elemente mahnen zur Ruhe und erklären, ein Krieg würde sich für Serbien zur Katastrophe gestalten. Auch die Presse führt eine ruhigere Sprache, da der Minister Milowanowitsch den Vertretern derselben erklärte, daß alle Anzeichen vorhanden seien, daß die bevorstehenden Differenzen auf friedlichem Wege ausgeglichen werden würden.

Oesterreichs Antwort.

Wien, 20. März. Wie offiziös mitgeteilt wird, wird der österreichische Gesandte die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf die letzte serbische Note Dienstag oder Mittwoch der serbischen Regierung überreichen. Wie die Zeitungen berichten, ist die Situation noch immer gespannt, da die Mächte trotz der Dringlichkeit sich über die zu unternehmenden Schritte bisher nicht geeinigt haben.

Oesterreichs Machtstellung.

Wien, 20. März. Bis gestern abend konnte nicht gesagt werden, die Kriegsgefahr habe abgenommen. Die Beratungen der Kabinette führten bisher zu keinem Erfolge. Es heißt, Oesterreich-Ungarn könne eine längere Verschleppung aus Gründen seiner Machtstellung unmöglich zugeben.

Munition für Serbien.

Wien, 20. März. Von der türkischen Regierung ist die Erlaubnis eingetroffen, auch den Rest der Munition und der Geschosse von der Ladung des Dampfers „Crimee" und Dynamit von der Ladung des Dampfers „Orchis" nach Serbien zu befördern. Die Erlaubnis für die mit dem Dampfer „Charente" erwarteten Ecquipierungsgegenstände sowie für weitere Sendungen wurde kategorisch verweigert.

Das verunglückte Automobil.

Berlin, 20. März. Gestern Abend stieß das Automobil des Geheimen Kommerzienrates Frenkel mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Frenkel suchte kurz vor dem Anpralle aus dem Automobil zu springen und kam zu Fall. Die Gattin Frenkels, die im Innern des Autos sitzen blieb, erlitt durch Glassplitter schmerzhafte Schnittwunden im Gesicht.

Die Hochseeflotte.

Kiel, 20. März. Das Kommando der Hochseeflotte entsandte auf Wunsch der Schiffahrtskreise zwei der größten Linienschiffe, um die noch durch Eis blockierten Häfen der Küste für die Schiffahrt frei zu machen.

Beleidigung des Oberkriegsgerichts.

Hamburg, 20. März. Die Strafkammer 3 des Landgerichts verurteilte den verantwortlichen Redakteur des „Hamburger Echo", Karl Petersen, wegen Beleidigung der Mitglieder des Oberkriegsgerichts des 9. Armeekorps zu 500 ℳ Geldstrafe und 50 Tagen Gefängnis. Die Beleidigung wird in einem das Urteil des Oberkriegsgerichts in Sachen des Anarchisten Liebsch vom 15. Juni 1908 kritisierenden Artikel erblickt.

Wenn die Post streikt.

Paris, 20. März. Der Verband der Lebensmittelhändler veranstaltete gestern eine Versammlung zur Organisierung einer Kundgebung gegen den Ministerpräsidenten Clemenceau, von dem sie verlangen, daß unter allen Umständen der jetzigen Lage ein Ende gemacht werde. Es wird darauf hingewiesen, daß die Verproviantierung von Paris durch den Ausstand der Postbeamten stark beeinträchtigt würde.

Was sagt Rußland?

Petersburg, 20. März. In Zarskoje Sselo fand gestern eine Sitzung des Ministerrates unter dem Vorsitz des Kaisers statt. Gerüchtweise wurde beraten, ob für die Dauer eines österreichisch-ungarisch-serbischen Krieges nicht Duma und Reichsrat aufzulösen seien.

Hunger und Kälte.

Bern, 20. März. Auf den Jurabergen bei St. Sulpice fand ein Landjäger in einem verlassenen Viehstalle einen halb verhungerten, hilflosen Mann, dem beide Beine erfroren waren und der die brandig gewordenen Zehen sich selbst sämtlich mit einem Taschenmesser abgeschnitten hatte.

Italiens Ostgrenze.

Venedig, 20. März. Der hiesige Vertreter des Militärblattes „Preparazione" erfährt, das Kriegsministerium arbeite an einer Vorlage über die Verstärkung der Ostgrenze Italiens. Der Abmarsch einer Festungsartilleriebrigade von Turin nach Venedig sei beschlossen und unmittelbar bevorstehend.

Es will Frühling werden! Nicht nur in der Natur. Auf allen Gebieten des kulturellen Lebens macht sich jeder junge Frühling bemerkbar durch neues Werden und Wollen. Das getreue Spiegelbild dieser Werdezeit des Jahres ist die tägliche Zeitung, wie sie unsere Leser längst in dem

Wiesbadener General-Anzeiger

liebgewonnen haben. Dass der Wiesbadener General-Anzeiger immer mit der Zeit geht, will er besonders in diesem Frühjahr beweisen, indem er auch die tägliche Unterhaltungsbeilage „Feierstunden" in den Dienst der Gegenwartsprobleme stellt. Vor Beginn des neuen Quartals wird in dieser Beilage ein Roman von seltener Spannung und Eigenart seinen Anfang nehmen.

Der Weltkrieg in den Lüften.

Roman von Rudolf Martin.

Mit der gründlichen Kenntnis der Geschichte der Luftschiffahrt und des Standes moderner Strategie ebenso vertraut, wie mit der psychologischen Entwicklung der Charaktere, entwirft der Verfasser ein kühnes fesselndes Zukunftsbild künftiger Kriegsführung, wie wir es uns alle schon in Gedanken ausgemalt haben mögen. Bei aller Phantasie des pittoresken Stoffes, ist die Darstellung eines Luftkriegs zwischen England und Deutschland ausserordentlich packend, die Diktion bis zur letzten Zeile spannend und hochinteressant. Ausser diesem aktuellen Roman veröffentlichen wir eine zweite gediegene literarische Arbeit aus längst bewährter Feder

Im schwankenden Kahn

Roman von Anna Wahlenberg

der besonders der Frauenwelt eine willkommene Lektüre bietet. Aber nicht nur auf dem Gebiete einer gediegenen sorgsam ausgewählten Unterhaltungslektüre liegen die nachweislichen Erfolge des Wiesbadener General-Anzeigers.

Das politische Leben mit seinen zahlreichen hochgespannten Ereignissen und diplomatischen Konstellationen erfährt eine eingehende objektive und allgemeinverständliche Darstellung unter besonderer Berücksichtigung der Parlamente und der Kommissionsberatungen.

Das eigene Berliner Redaktionsbüro des Wiesbadener General-Anzeigers unterrichtet den Leser täglich durch zuverlässige unparteiische Informationen auf politischem Gebiete sowie durch sachliche flottgeschriebene Leitartikel und Montagsrevuen.

Unterm Strich liest man vorzugsweise die Wiesbadener Plaudereien „Rund um den Sprudel", belehrende Artikel, Skizzen von ersten Autoren und freimütige Kritiken über alle künstlerischen Vorgänge.

Unsere Heimat und ihre verschiedenartigen Interessen, besonders auf kommunalem Gebiet wird in dem ebenso reichhaltigen wie vielseitigen lokalen Teile des Blattes berücksichtigt. Bewährte Korrespondenten in Nassau und dem Rheingau unterstützen uns hierin.

Was der Tag bringt wird uns durch die bedeutendsten Depeschenbüros der Welt auf dem Drahtwege ständig übermittelt, so dass wir stets

Das Neueste aus allen Zonen bringen können. Das beste Zeugnis hierfür dürften unsere Rubriken „Neues aus aller Welt", „Das Neueste vom Tage", und „Letzte Drahtnachrichten" ablegen.

Das Interessanteste schildern uns zahlreiche Mitarbeiter in knappen, populär geschriebenen Artikeln, die in ihrer Zusammenstellung geradezu eine Sittengeschichte der Gegenwart bilden.

Im Briefkasten erhalten unsere Leser kostenlos jede Anfrage, u. a. durch einen besonderen juristischen Mitarbeiter, beantwortet. Sehr viel Anklang fanden die fachmännischen Handschriften-Beurteilungen in der Rubrik „Handschrift und Charakter".

Handel und Industrie vervollständigen mit den täglichen Börsenberichten und Kursnotizen, volkswirtschaftlichen Artikeln und amtlichen Marktberichten das sorgfältig redigierte Hauptblatt des Wiesbadener General-Anzeigers.

Fünf interessante Blätter kostenlos

erhält ausserdem jeder Leser in dem täglich erscheinenden Unterhaltungsblatt „Feierstunden", dem achtseitigen farbigen Witzblatt „Kochbrunnengeister", dem in Landwirts- und Winzerkreisen bevorzugten „Landwirt", der modernen Wochenrevue „Frauenspiegel" und der wöchentlichen Heimatschrift „Nassauer Leben" mit der ständigen beliebten Dialektplauderei „Ebbes vun unserm Stammti ch".

Erinnern wir zum Schluss noch daran, dass der Wiesbadener General-Anzeiger als

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und mehrerer Gemeindeverwaltungen in Nassau

sämtliche gemeindeamtlichen Verfügungen zuerst veröffentlicht und in seiner Erscheinungsweise die

einzige Mittagszeitung in der Provinz

ist, so dürfte sich kein Leser besinnen, sofort ein Abonnement für **50 Pfg.** monatlich, frei ins Haus **60 Pfg.**, aufzugeben.

Unsere sämtlichen Träger und Trägerinnen, unsere Filialen hier und auf dem Lande, sowie sämtliche Postämter und Briefträger nehmen Abonnementsbestellungen entgegen. Probeweise Zustellung auf Verlangen bis Schluss des Monats kostenlos.

☞ Neuhinzutretenden Abonnenten liefern wir auf Wunsch die laufenden Romane kostenlos nach. ☜

Der Krieg der Zukunft.

Trotz des Besuches des englischen Königs in Berlin und der freundlichen und friedlichen Betrachtungen, die daran geknüpft sind, hat sich in England wiederum ganz unerwarteterweise ein Sturm der Erregung über Deutschlands Flotte erhoben. Bei der Besprechung der englischen Marinevorlage im Parlamente erklärte der konservative Redner Lee, die Krisis, der die Nation gegenüberstehe, habe das ganze Haus zu einer einzigen Partei britischer Bürger geeint, die entschlossen seien, angesichts der gemeinsamen Gefahr zusammenzuarbeiten. Redner betonte, die Umstände erforderten, daß alle 8 Dreadnoughts auf einmal bestellt und so schnell als möglich fertiggestellt würden. Es sei kein Grund zu einer Panik, wohl aber Grund zu einem prompten schleunigen Vorgehen vorhanden.

Der Erste Lord der Admiralität Mac Kenna ließ auch den Eindruck erstehen, als ob England sich vor einer Mobilmachung befinde. Er teilte im Unterhause auf Anfrage mit, daß die Zahl derjenigen Hellinge Großbritanniens, die zum Bau der Dreadnoughtklasse geeignet wären, sich auf 17 belaufe, einschließlich zweier, die solchen Firmen gehörten, die bisher den Bau großer Schlachtschiffe noch nicht unternommen hätten. Mit Aenderungen, die einige Monate in Anspruch nehmen würden, könnten noch weitere zwei Hellinge in Regierungsdocks und mehrere in privaten Docks brauchbar gemacht werden.

Der Parlamentssekretär Mac Namara erklärte die Kriegsrüstungen für übertrieben, gab aber die Versicherung, daß nicht zwei andere Mächte vorhanden seien, die zusammengenommen eine so ausgezeichnete Flotte besitzen wie Großbritannien, denn die englische Seemacht bestände aus 45 Panzerkreuzern und keine Zweimächte-Vereinigung könne eine solche Flotte in den Kampf führen. Mac Namara schloß mit den bemerkenswerten Worten: Die englische Regierung ist stets bereit, über die Abrüstung zu verhandeln, aber diese muß gleichzeitig erfolgen. An England kann nicht das Ansinnen gestellt werden, den Anfang zu machen.

Also immer wieder die Forderung, daß Deutschland seine Flotte abrüsten soll. Aber nicht nur der Deutsche Kaiser, sondern auch die Regierung und der Reichstag weisen die Aenderung des deutschen Flottenprogramms mit Entschiedenheit zurück. In der Beratung unseres Marinehaushalts antwortete der Staatssekretär des Reichsmarine-Amts von Tirpitz auf die englischen Reden mit Richtigstellungen. Die Abrüstungsfrage betreffend wies der Staatssekretär auf die früheren bezüglichen Auslassungen des Reichskanzlers hin, die darin gipfelten, daß es jeder Nation gestattet sei, ihre Heeresmacht so zu gestalten, wie es für notwendig erachtet werde. Das Bautempo bleibe im Durchschnitt dasselbe dem Flottengesetz entsprechend. Das eine Schiff werde schneller fertig, das andere langsamer. Wir würden im Jahre 1912, und zwar dem Programm nach erst im Herbst dieses Jahres nicht 17, sondern nur 13 sogenannte Dreadnoughts und Invincibles haben.

Staatssekretär von Tirpitz erklärte dann mit bündigen Worten, daß die deutschen Flottengesetze ein Produkt langer Ueberlegungen seien und lediglich die Aufgabe hätten, uns den Frieden auch gegenüber dem seemächtigsten Gegner zu sichern. Soweit es sich übersehen ließe, würde die Flotte ihrer gesetzmäßigen Stärke nach dieser Absicht auf absehbare Zeit genügen. Schon jetzt mache sich seiner Ueberzeugung nach die politische Wirkung unserer Flotte in günstiger Weise geltend.

Das war deutlich! Drohungen haben also auf Deutschlands Entschlüsse keinen Einfluß. Wir bleiben bei unserer Sache und bauen Schiffe, um den Handel zu schützen und unsere Küsten vor Angriffen zu sichern. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre steht es fest, daß in einem Seekrieg als Hauptakteure nur noch Riesenlinienschiffe und Panzerkreuzer auftreten werden. Eine bescheidene Nebenrolle wird den Torpedo- und Unterseebooten zufallen. Die Technik gewinnt bei den modernen Waffen immer größere Bedeutung. Die geringste Minderwertigkeit auf diesem Gebiet kann die schwersten Folgen zeitigen, denn wenn auch Menschen und nicht Schiffe fechten, wird doch heute ein Erfolg zum größten Teil von der Ueberlegenheit der Angriffs- und Verteidigungsmittel abhängen.

Abgesehen von der Frage, wer die Initiative zum Bau von Riesenlinienschiffen ergriff, zeigt sich seit dem russisch-japanischen Kriege allgemein die Tendenz zu einer beträchtlichen Steigerung des Deplacements, infolge des Wunsches, die Offensive zu erhöhen. So brachte das vergangene Jahr in England den Stapellauf von 2 Stück 21 000 Tonnenlinienschiffen, Collingwood und St. Vincent. Das dritte dieser Klasse, Vanguard, folgte. Von den 3 Schiffen der Bellerophon-Klasse – 20600 Tonnen — erledigte Bellerophon seine Probefahrten mit dem bemerkens-

werten Ergebnis von 29 Seemeilen Geschwindigkeit.

Auch von den neuen großen Panzerkreuzern der Indomitable-Klasse — 17 550 Tonnen — wurden geradezu fabelhafte Geschwindigkeiten erzielt. Bei einer 8stündigen Dauerfahrt lief zum Beispiel „Invincible" durchschnittlich 28 Knoten. Die bisher vernachlässigten geschützten Kreuzer werden wieder einigen Zuwachs erhalten. Es wurden 6 Schiffe zu je 3500 Tonnen auf Stapel gelegt. Beim Torpedobootsbau hieß es, England wäre vom Bau der sehr schnellen Boote zurückgekommen, da die Schiffsrümpfe sich nicht widerstandsfähig genug erwiesen, und die Geschwindigkeit im Laufe der ersten Jahre sich doch beträchtlich herabminderte. Es sollten langsame, stärkere und seetüchtige Boote konstruiert werden. Mag dies für die Zukunft gelten. Die Gegenwart lehrt uns, daß England an der Spitze, gerade was Schnelligkeit anlangt, marschiert. Vor kurzem kam die Nachricht, daß der Torpedobootszerstörer „Tartar", ein Boot von 870 Tonnen, 38 Knoten gelaufen sei. Es ist somit das schnellste Schiff überhaupt.

Die Seeherrschaft verdanken die Engländer nicht zum wenigsten ihrer über jede Kritik erhabenen Technik. Was heute als unbesiegbar gestempelt wird, darf morgen vielleicht schon als altes Eisen über Bord geworfen werden. Es ist ein Wettrennen im Kampf um das leistungsfähigste Geschütz, die stärkste Panzerung, die größte Geschwindigkeit entstanden. Neue Vernichtungsmittel treten auf. Der Torpedo glaubte seinerzeit eine vollkommen veränderte Art der Kriegsführung schaffen zu können. Das Unterseeboot tut jetzt das gleiche, und über die Kimm reckt drohend das Motorluftschiff seinen gewaltigen Leib empor. Die Erbauung einer deutschen Luftschiffflotte am Bodensee, die erfolgreichen Aufstiege des Reichsluftkreuzers „Zeppelin I", die Landung desselben auf festem Boden, dies alles ist es, was die Engländer abermals tüchtig erregt hat. Wenn Zeppelin mit 10 gewaltigen Luftschiffen operiert, und diese Zeit ist nicht mehr fern, so wird die deutsche Seeflotte gewaltig dadurch unterstützt.

Wer wird also die Siegespalme erringen? Wahrscheinlich der, der die Technik am vollkommensten ausbildet, der sich am raschesten die Neuerungen der kriegstechnischen Wissenschaft zu eigen macht. Früher hieß es, der deutsche Schulmeister, der preußische Leutnant hätten uns siegreich sein lassen. Heute tritt der Ingenieur der Marine und des Luftschiffes mit in die erste Reihe.

Rundschau.

Die Regentschaft in Holland.

Die holländische Regierung schlägt den vereinigten Kammern vor, im Falle eine Nachfolge während der Minderjährigkeit des Thronfolgers in Betracht kommen sollte, die Regentschaft der Königin-Mutter anzuvertrauen und im Falle deren Behinderung den Prinzen Heinrich als Regenten in Stellvertretung der Regentin zu bezeichnen; im übrigen wird der Prinzgemahl erster Vormund des minorennen Souveräns werden. (Der allerdings erst kommen soll!)

Deutscher Reichstag.

(228. Sitzung vom 19. März.)

Die Beratung des Militär-Etats, Titel Kriegsminister, wird fortgesetzt.

Abg. Graf Carmer-Zieserwitz (kons.) warnt davor, sich als Laie über innere Heeresfragen ein Sachverständigen-Urteil anmaßen zu wollen. Was die

Soldaten-Mißhandlungen

anlange, so könne auch ein Unteroffizier, der den Tag über schwer gearbeitet habe, nervös werden. Das sei zu beklagen, aber doch menschlich. Die frühen Pensionierungen, über die geklagt werde, seien bei den Offizieren begreiflich angesichts der Anstrengungen, die durch die zweijährige Dienstzeit den Offizieren zugemutet würden. An den Kriegsminister richte er die Bitte nach möglichster Ausdehnung des Systems kleiner Garnisonen.

Abg. Noske (Soz.) führt aus: Wir leben in einer Zeit

politischer Gewitterschwüle.

Um so mehr wundere ich mich über die Angriffe, die der Kriegsminister wieder gegen die Sozialdemokratie gerichtet hat. Diejenigen Nationalliberalen, die auf ihre Tradition noch nicht ganz verzichtet haben, lassen sich nicht abhalten, Kritik zu üben und namentlich Sparsamkeit zu verlangen. Diese ist ja auch bei unserer Finanzlage unerläßlich.

Von ernsthaftem Sparen

sieht man aber noch nichts. Redner bespricht dann Fälle von Soldaten-Mißhandlungen. Das Militär-Strafrecht sei ganz verrottet. Aus einem Urteil gehe hervor, daß Bezirks-Feldwebel sich schmieren lassen.

Die Selbstmordziffer im Heere

sei groß. Adelige Regimenter gebe es noch immer. Eine Verkürzung der Dienstzeit sei durchaus möglich, namentlich auch bei der Feldartillerie und Kavallerie.

Der Drill

sei entbehrlich, im Feuer nutze er doch nichts. Was der Kriegsminister gestern gegen die Sozialdemokratie gesagt, sei eine direkte Auflehnung gegen die Verfassung, eine Sonderstellung der Sozialdemokratie unter ein Ausnahmerecht. Dabei brauche der Kriegsminister doch im Kriege auch die Sozialdemokraten. Niemals habe die Sozialdemokratie angestrebt, das Vaterland wehrlos zu machen. Wie komme man also dazu, dies immer wieder zu behaupten? Nur Mißstände im Heere wolle die Sozialdemokratie beseitigen.

Bayerischer Generalmajor von Gebsattel erwidert dem Abg. Noske, der von der wachsenden

Kriminalität im bayerischen Heere

gesprochen hatte, daß er dies nicht bestreiten könne. Die Ursache dafür anzugeben vermöge weder er noch ein anderer. Tatsache sei, daß die Delikte in der bayerischen Armee in der Hauptsache bürgerliche sind und es stehe ferner fest, daß die militärische Kriminal-Statistik sich von der Zivil-Statistik nicht weit entfernt.

Sächsischer Oberst von Salza und Lichtenau legt einen von dem Abgeordneten Noske berührten Mißhandlungsfall näher dar.

Abg. Hagemann (natl.) polemisiert lebhaft gegen die Sozialdemokratie, die auf die Jugend verhetzend wirke, auch auf die Soldaten. Auch seine Freunde wollten nicht, daß

Politik in den Kriegervereinen

getrieben werde, aber dieselben müßten die Vaterlandsliebe pflegen. Der inzwischen eingegangenen Resolution Hertling betreffend Abhaltung von Kontrollversammlungen alljährlich nur einmal ständen seine Freunde sympathisch gegenüber.

Abg. Kopsch (frs. Vp.) erklärt gegenüber dem Abgeordneten Erzberger, der gestern von einem Ende der Sparsamkeitsaktion gesprochen, daß die Freisinnigen, wo sie Abstriche vornehmen konnten, vorgenommen hätten, wie bei Reisekosten, Dispositions-Fonds usw. Bedauerlich sei die Zurücksetzung der Juden im Heere, ebenso die

Gesinnungs-Schnüffelei

darüber, ob jemand Sozialdemokrat ist. Ein Offizier dürfe einen Sozialdemokraten nicht wählen, sage der Kriegsminister, aber bei den Stichwahlen gelte die Theorie von dem kleineren Uebel.

Kriegsminister von Einem erwidert dem Abgeordneten Noske, er habe die Sozialdemokratie nicht gereizt. Sei es denn etwa nicht wahr, daß die Sozialdemokraten den politischen Eid,

den Fahneneid,

nur als Zwirnsfaden, als bloße Form bezeichnet haben? Wir zwingen, so fährt der Minister fort, keinen, zu dienen als Sklave. Das Dienen ist nur seine einzige Pflicht, die er zu erfüllen hat. Sie wollen den jungen Leuten Abscheu vor dem Heere einflößen. (Rufe links: Vor dem Militarismus!) Für den jungen Menschen ist der Militarismus weiter nichts als die

Pflicht gegen das Volk,

zu exerzieren, manövrieren, das Vaterland zu verteidigen und vor dieser Pflichterfüllung wollen Sie Abscheu erwecken. Herr Bebel hat sein Leben lang gearbeitet, um den Staat zu stürzen und Herr Kautsky empfiehlt den Reservisten für den Kriegsfall Dienstverweigerung. Redner verliest entsprechende Stellen Kautskys. (Rufe links: Militär-Jesuit!) Große Unruhe rechts.

Präsident Graf Stolberg schafft durch lebhaftes Schwingen der Glocke Ruhe und ruft wegen seines Zwischenrufes den Abg. Frank-Mannheim zur Ordnung.

Der Kriegsminister fährt fort: Wenn Sie meinen Hinweis auf alle diese Vorgänge Beschimpfungen nennen, so haben Sie diese selbst verschuldet. Redner geht dann auf Einzelheiten der Noske'schen Rede ein. Daß Herr Noske die Mißhandlungen verurteile, freue ihn, den Minister; er sollte nun aber auch entsprechend auf seine Parteigenossen einwirken. (Gelächter links.) Wie oft seien schon Bestrafungen nötig gewesen wegen Beleidigungen, auch tätlicher, eines Vorgesetzten, auch Bestrafungen wegen

Meutereien.

Das zeige, wie sehr schon die Disziplin durch die Sozialdemokratie gelitten habe. Wenn die Reform des Zivil-Strafrechts vorliege, so werde man auch an eine Reform des Militär-Strafrechts herantreten müssen. Dem Soldaten stehe schon jetzt völlig frei, bei wem er Beschwerden anbringen will. Auch das

Ehrengerichtswesen

sei vollkommen geregelt. Ein Reserve-Offizier-Korps dürfe niemals einen Aspiranten abweisen, weil er Jude ist. Sei ein Jude tüchtig und sonst qualifiziert, so soll auch er den Reserveoffizier machen. Der Minister bestreitet dann die Erzberger'schen Klagen über das Lieferungswesen für Armeebedarf, speziell Maschinengewehre.

Es folgen noch weitere Bemerkungen des Abg. Rieseberg (w. Vg.) gegen die Sozialdemokratie sowie für vermehrte Beteiligung des Handwerks an der Deckung des Armeebedarfs.

Hierauf erfolgt Vertagung. Morgen Fortsetzung.

Schluß 8 Uhr.

Preußischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 19. März.)

Bei der Fortsetzung der Beratung des Eisenbahnetats erklärt Minister von Breitenbach, die Eisenbahnverwaltung habe Interesse daran, daß der Etat ein richtiges Bild von der wirtschaftlichen Lage gibt. Wenn man die Grenze, bis zu der die Reinüberschüsse für den Ausgleichfonds in Anspruch genommen werden, möglichst hoch ziehe, dann könne der Zweck, den Ausgleichfonds in guten Zeiten auszufüllen, ganz gut erreicht werden. Die Resolution der Kommission betreffend die Ausgestaltung des Ausgleichsfonds und die materielle Begrenzung des Extraordinariums werde er gemeinsam mit dem Finanzminister ernstlich prüfen. Eine

Elektrisierung der Staatsbahnen

könne nur dann in Aussicht genommen werden, wenn sie finanzielle Vorteile bietet. Die Strecke Magdeburg—Leipzig sei zu Versuchszwecken in Aussicht genommen. Wenn so häufig Handel und Industrie die besten Beamten aus der Eisenbahnverwaltung herausziehen und ihnen die wichtigsten Stellen übertragen, so kann man doch daraus nicht den Schluß ziehen, daß diese Beamten mangelhafte Vorbildung haben. (Beifall rechts.)

Unterstaatssekretär Dombois erklärte, im allgemeinen habe die Verwaltung nichts gegen die Resolution der Kommission einzuwenden.

Der Abgeordnete Zedlitz halte an dem Grundsatze fest, daß die laufenden Bedürfnisse aus den laufenden Mitteln bestritten werden müßten. Wenn man in letzter Zeit von diesem Grundsatze zuweilen abgewichen sei, so liege das daran, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich geändert haben.

Quast (Kons.) meint, man müsse erwägen, ob nicht eine Revision des alten Vertrages angezeigt ist, nach dem die Bahn alle Postsachen gratis befördert. Das Reich spare dadurch jährlich

36 Millionen auf Kosten Preußens.

Redner wünscht, daß die Schnelligkeit der Güterzüge gesteigert werde. Seie Partei habe zu dem Minister das Vertrauen, daß er auf die Beamte und die Arbeiterschaft einen derartigen Einfluß hat, daß sie ihre Schuldigkeit tun, daß wir nicht zu Zuständen kommen, wie jetzt in Paris.

Gyßling (Freis. Vpt.) erklärt, die Finanzgebarung sei so schwankend, daß der Etat kein richtiges Bild ergebe. Eine Aenderung des Gesetzes über den Ausgleichsfonds sei erforderlich. Redner spricht sich

gegen Tarifänderungen

aus. Eine Vermehrung der Sonderzüge nach den Badeorten sei wünschenswert. Bedauerlich sei, daß die Finanzkommission die Aufhebung der Fahrkartensteuer nicht beschlossen habe. Einer Ausdehnung derselben auf die vierte Klasse würden seine Freunde widersprechen. Die Arbeiterausschüsse, die die Minister ins Leben berufen hätten, hätten sich als

soziales Friedenselement

gut bewährt.

Wohna (Freik.) ist erfreut, daß die Finanzen der Eisenbahnverwaltung auf eine feste Grundlage gestellt werden sollen. Redner begrüßt auch den in Aussicht stehenden Staatswagenverband und spricht dem Minister sein Vertrauen aus.

Pachnicke (Freis. Vgg.) bedauert, daß Deutschland hinsichtlich des elektrischen Bahnbetriebes hinter den anderen Staaten zurücksteht. Der

Ausdehnung der Fahrkartensteuer

auf die vierte Klasse würden seine Freunde nicht zustimmen. Redner wünscht die Schaffung von Verkehrserleichterungen.

Hirbsch-Essen (Natlib.) freut sich, daß der Minister keine Erhöhung der Tarife beabsichtigt. Wünschenswert sei die Ermäßigung der Abfertigungsgebühren der Rohstofftarife. Die Beseitigung der Kohlenausfuhrtarife können seine Freunde nicht billigen.

Tourneau (Zentrum) befürwortet die Petition wegen Bewilligung von Arbeiterfahrkarten.

Minister von Breitenbach erklärte: Arbeiterfahrkarten, die den Arbeitern die Rückfahrt zu ihren Familien ermöglichen, würden da, wo ein Bedürfnis vorliegt, bewilligt werden. Durch die Beseitigung der

Kohlenausfuhrtarife

sei das Ruhrgebiet nur wenig betroffen worden. Es habe nur seinen Absatz nach Ober-Italien verloren, der in den letzten Jahren unerheblich war. Ueber den Schnellbahnbetrieb müßten noch mehr Erfahrungen gesammelt werden. Die Elektrisierung der Berliner Stadtbahn könne nicht ohne Tariferhöhungen erfolgen.

v. Strotzer (Kons.) meint, der Rückgang der Eisenbahnen sei auch darauf zurückzuführen, daß viele

Reisen durch das Automobil

gemacht werden. Bedauerlich sei die Verteuerung des Handgepäcks. Es sei auch nicht zu billigen, daß ¾ aller Abteile für Nichtraucher bestimmt seien. Auch sei das

Verbot des Rauchens in den Speisewagen

zu bemängeln. Redner schließt: Die rigorose Behandlung der Raucher bedeute eine indirekte Schädigung des Reiches, indem die Erträge aus der Tabaksteuer dadurch herabgesetzt würden.

Frhr. v. Rheinbaben erwidert, wenn der Staatssekretär des Reichsschatzamtes sich an ihn wenden würde, das Rauchen in den Speisewagen unter Betonung der Interessen des Reiches zu gestatten, würde er die Sache näher prüfen. (Große Heiterkeit.)

Wenden (Kons.) erhebt Einspruch gegen die Art des Transportes der Pferde, die oft an Tierquälereien streife.

Witzmann (Natlib.) schließt sich dem Wunsche auf Ausdehnung der Sonntagsfahrkarten an.

Freiherr v. Rheinbaben erklärt, daß er die Bestrebungen der Tierschutzvereine ebenso wie alle Minister unterstütze.

Die Besprechung schließt dann. Die Resolution der Kommission wird angenommen. Die Einnahmen werden bewilligt.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt.

Schluß 4 Uhr.

Rund um den Sprudel.

Wiesbadener Streifzüge.

—c. Vor Ostern. — Es will Frühling werden. — Die Ausstellung 1909. — Großreinemachen. — Wenn man umzieht. — Mensch, ärgere dich nicht! — Umzugsgründe. „Gemischte Gefühle".

Schon Sonntag Lätare? Bald hängt der April
Präzis an dem Abreißkalender
Ein Weib an Capricen! An Schwänken ein Narr!
Fragwürdig und tückisch als Spender!
Was macht er sich draus, ob der Krokus grünt,
Und andere Frühlingskinder,
Man kennt seinen netten Charakter schon,
Er war ja von jeher ein Sünder.
Kennt weder Respekt vor dem Frühlingsdreß
Der kleinen, lenztrunkenen Mädel,
Verhagelt dem Bauern die junge Saat
Und dem Glatzkopf den alten Schädel.
Das hindert indessen den Frühlingspoet
Durchaus nicht am Dichten und Trachten,
Doch sollte der weise Leser dabei,
Die Frühlingshygiene beachten.
Der sieht nur auf „leisen Sohlen" den Lenz,
Ein and'rer mit Brausen und Stürmen,
Drum gebt auf Gesundheit und Vorsicht Ihr was,
Bewaffnet mit Pelz Euch und Schirmen!
Palmarum in Sicht und Ostern nicht weit!
Ich weiß, — das durchweht die Gemüter;
Da träumt manches blonde, herzige Kind
Von Heine und Küssen und Flieder.
Die Hasen! — Man weiß aus der Zoologie
Von ihnen gar viel zu berichten,
Doch mit dem Eiergeschäft, das sind
Oft zweifelhafte Geschichten.
Es ist hier, wie anderweitig auch
— Ich meine beim Eiersegen!
Der Hase tritt auf als Repräsentant
Und die Hennen — die müssen sie legen.
Die Hasen, denen man Eier verdankt
In Biskuit und Zucker, recht lecker,
Die nennt man — viel Segen auf diese Zunft! —
Gewöhnlich auch — Zuckerbäcker.

Wenn andere Eierschalen gesprengt,
O Himmel! erlebt man da Wunder!
Herr Leser, ich glaube, für Ihre Frau
Ist auch eine Robe darunter.
Der Ilse — nunmehro schon Fräulein genannt —
Derweilen sie frisch-konfirmiert ist,
Hat der Hase bereits einen Hut ge—legt,
Für den sie enthusiasmiert ist!
Nun fehlt sie bei keinem Kurhauskonzert
— Ein Engel an Liebreiz auf Erden —
Zuhause indessen singt sie am Klavier
Es müsse doch Frühling bald werden!
Dem Liebling der Mutter, Quintaner Hans,
Wird diesmal der Hase wohl grollen;
Hans scheint nämlich — wie mir sein Lehrer verriet —
Die Klasse repetieren zu sollen.
Es ist das bekannte Einerlei
— Was soll man viel singen und sagen —
Der Frühling macht wieder einmal mobil
Die Kinder- und Möbelwagen.
Man fragt schon: „Wo reisen Sie hin dieses Jahr?" —
„Wie soll man sich tadellos kleiden?
„Ach, Fräulein, was kost't das Pariser Modell?" —
Und man schimpft auf die teueren Zeiten.

„Na — nu wird's aber — hatsi!" begrüßt die letzte im Kaffeekränzchen ihre Mitschwestern. „Wie meinen Sie?" begehrt die alte, taube Nätin deutlicher zu wissen. „Ich meine, hatsi, hatsi, hatsi, — ich meinte bloß — hatsi, hatsi, hatsi, hatsi — es wird Frühling!" — „Ja — es wird schöner mit jedem Tag!" bestätigt man von anderer Seite mit lebhaftem Hustenanfall und läßt sich die offene Schachtel mit Mineralpastillen oder Salmiakbonbons gern anbieten.

Im Gegensatz zu dem Steuerzettel und Gerichtsvollzieher pflegt man den Frühling freundlicher zu begrüßen. Morgen früh wird er Einzug halten. Hoffentlich als echtes, rechtes Sonntagskind. 92 Tage und 20 Stunden Frühling stellen uns die Astronomen wieder einmal in Aussicht. Auf meinem Schreibtisch: Märzveilchen und Palmkätzchen. Wundert mich nur, daß der „erste Maikäfer" eines „langjährigen, treuen Abonnenten" noch fehlt. Im Kurpark: tanzende Kinder und quietschfidele Babys. Auf diverse Dächer im Westerwald hat sich Meister Adebar, der Storch, wieder niedergelassen, um den Standesbeamten mehr Arbeit zu machen und seiner fabelhaften Profession schleunigst nachzukommen, wenn ihm die kleine Liese zuruft: „Storch, Storch, guter, bring' mir doch 'nen Bruder!" Im Papierkorb: Frühling! Da knistern Reime und Verse, Liebe und Triebe, Sonne und Wonne! Alles drängt und treibt den Festtagen entgegen!

Es geht bereits die traditionelle Großreinemache-Stimmung durch die Welt. Von dem Winkel, in dem der serbische Hexenkessel brodelt, angefangen, bis zum Wiesbadener Ausstellungsterrain, auf dem sich Pfosten und Bretter zusammenfügen, um — wie uns eine alte Sage berichtet — demnächst in den Dienst des Handwerks, der Kunst und des Gartenbaus zu treten. Die kundigen Thebaner wußten freilich schon vor Monden an den Stammtischen zu prophezeien, daß die Ausstellung erst während der Ausstellung ganz fertig würde. Dieses Schicksal darf sie übrigens mit der letzten großen Pariser Weltausstellung teilen. Hoffen wir, daß sonst nichts an ihr — — auszustellen sein wird.

Einer Ausstellung im kleinen mag übrigens in den letzten Märztagen auch manches Familienheim nicht unähnlich sein. Soweit nämlich denen die Stunde des Abschieds schlägt, die sich bereits früher mit ihrem Hauswirt mehr oder minder friedlich durch das Neue Bürgerliche Gesetzbuch vervollständigt hatten. Ja, aber warum ziehen denn die Menschen? Warum? Das ist eine der sozialen Fragen, wie sie ähnlich der Katerphilosoph Hiddigeigei aufgeworfen hat. Warum? Soll ich eine Enquete veranstalten bei denen, die ihr einst mit fast ungemischter Freude begrüßtes „trautes Heim" oder „liebes Nestchen" verlassen und jetzt nur noch — in rechter Erkenntnis der Kehrseite dieses Aufenthaltsortes — Ausdrücke wie „Bude", „Loch", „Kerker" etc. dafür erübrigt haben. Wer einen Neubau errichtet sollte in goldenen Lapidarlettern über des Hauses Hauptportal den weisen Spruch:

„Mensch, ärgere Dich nicht!"

anbringen.

Die Gründe des Umzugs, dessen Vorbote die Kündigung ist, sind mannigfach. Ihre Zahl ist Legion. Herr Müller hat seinem Mieter das Logis in sehr höflicher Weise gekündigt, sich jedoch bereit erklärt, auf der Basis einer bescheidenen Mietssteigerung von 100 Mark einen neuen Kontrakt mit ihm einzugehen. Der Mieter ist empört, bei den teueren Zeiten — na sowas! Das fehlte noch! Auf Rundfragen bei seinen Freunden erfährt er, daß diese „weit billiger" wohnen. Dazu fühlt er plötzlich, daß er lange nicht mit der Bekanntschaft dieses pp. Müller zufrieden ist, Grund genug hatte, selbst zu kündigen und — abgemacht, „der Mieter zieht und nimmer kehrt er wieder!"

Umgekehrt kündigt Herr Schulze dem Mann der ihm gegen gutes Geld Obdach in seinem Ziegelrobbau gewährt. Schulzes Frau hatte fortgesetzt Scherereien mit Waschhaus und Bodenschlüssel, die Fenster schließen nicht, die Fußböden schließen auch nicht, unten wird die ganze Nacht auf der Drahtkommode die „Washington-Post" gepaukt — das sind Gründe, das „freundschaftlichste" Verhältnis zu lösen.

„Sein oder nicht sein, bleiben oder nicht bleiben" philosophierte frei nach Shakespeare ein „ruhiger Mieter" und alter Abonnent des General-Anzeigers, dessen „Kinderlosigkeit" sich nur auf acht Köpfe beschränkt. Aber seine philosophischen Grübeleien hat er etwas laut geäußert und bei der Dicke der modernen Mauern hat das Sprichwort recht, die Wände haben Ohren — in diesem Falle waren es diejenigen des Hauswirts, dessen Handschrift dem Briefkastenonkel zur Begutachtung vorgelegt wurde:

„Geöhrter Herr! indem daß ich ihnen meine Wohnungk nur wägen ihrer Ginderlosigkeid vermietet hab und ihre Kinder sich nich benähmen, wie es in einem ordentlichen Hauß zugehn dhut, ist ihnen hiemit kündingt. Achtungsfol Idipfel, Hausbesitzer."

Und wir konnten dem Mann im „Briefkasten" auch nur einige Trostworte mit auf den Weg

Zwischen Krieg und Frieden.

Der serbische Hexenkessel.

Während von verschiedenen Seiten daran gearbeitet wird, die kritische Lage wieder einzulenken, sieht man das Gegenteil dieser Bestrebungen in Serbien. Hiergegen ist mit sanfterem Zureden nicht viel auszurichten, dagegen kann man nach wie vor der Ueberzeugung sein, daß einem harten Druck der Mächte, namentlich Rußlands, es heute noch gelingen würde,

Serbien zur Vernunft zu bringen.

Die russischen Ratschläge in Serbien sind bisher erfolglos gewesen, weil andere politische Kundgebungen Rußlands ganz dazu angetan waren, die Serben in ihrer Verranntheit zu bestärken. Hierzu gehört die russische Note an Oesterreich betreffend Einberufung einer Konferenz wegen der bosnischen Frage. Im Gegensatz zu der russischen bietet die mehr klare englische Note kaum noch Anlaß zu Zweifeln. Die überaus deutungsfähige russische Note war objektiv geeignet, den Serben das Rückgrat zum Widerstand zu stärken. Will man die Serben zur Vernunft bringen, so ist der von Rußland eingeschlagene Weg nicht einwandsfrei und nicht geeignet, der Sache des Friedens zu dienen.

Die militärische Lage

ist so zugespitzt, daß vielleicht nur wenige Tage bis zum Einmarsch österreichischer Truppen in Serbien verstreichen. Es ist fraglich, ob es jetzt dem ehrlichen Bemühen mancher Mächte noch gelingt, den Ausbruch eines serbisch-österreichisch-ungarischen Krieges zu verhindern. Jedenfalls verstärkt sich nach den zwischen den Regierungen der verschiedenen Länder stattgehabten Aussprachen die Aussicht, daß es gelingen wird, den Krieg, wenn er ausbricht, örtlich einzuschränken.

*

Der Pariser „Matin" berichtet über den Stand der Balkanfrage, daß die Lage zurzeit folgende ist: England hat Rußland und Frankreich einen Antwortplan unterbreitet, welcher nach seiner Ansicht von den drei Mächten Serbien empfohlen werden soll und dann von Serbien an Oesterreich gerichtet wird. Wir glauben, so sagt das Blatt, bereits mitteilen zu können, daß die Regierungen von London und Paris bereits über den Wortlaut des Vorschlages einig sind unter der Bedingung, daß die russische Regierung denselben billigt. Gestern abend spät war

die Zusage Iswolskis

noch nicht eingetroffen. Es wird jedoch angenommen, daß er den Wortlaut billigt. In diesem Falle wird der Vorschlag sofort Milowanowitsch unterbreitet werden, der ihn, wie man glaubt, annehmen wird. Die Antwort soll Oesterreich Genugtuung geben sowohl hinsichtlich der bosnischen Frage wie auch der serbischen Abrüstung.

*

Die Kriegsleitung in Budapest entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit. Die Post hat bereits alle Hände voll zu tun, um die mit den

Vorbereitungen zur Mobilisierung

verbundenen Arbeiten flott erledigen zu können. Jene Postbeamten, die noch der Wehrmacht angehören, erhielten Befehl, sich jeden Augenblick zur Einrückung bereitzuhalten. Die Postbeamten, die Reserve-Offiziere sind, haben

versiegelte Ordre

erhalten mit der Weisung, die Kuverts erst zu öffnen, wenn sie eine neuerliche Ordre hierzu ermächtigt. In politischen Kreisen wird versichert, daß

Rumänien

bei einem etwaigen Kriege zwischen Oesterreich und Serbien auch aktiv vollständig auf seiten der österreichisch-ungarischen Monarchie ist.

*

Die Auffassung der politischen Lage in Berliner offiziösen Kreisen geht dahin, daß

ein Krieg zwischen den Großmächten unwahrscheinlich

ist. Es tauchen immer mehr Anzeichen dafür auf, daß eine Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts möglich und wahrscheinlich ist. Es haben nicht mehrere Mächte gemeinsame Vorstellung in Belgrad erhoben, sondern jede für sich hat eine ernste Sprache im Sinne des Friedens geführt.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 20. März.

Aus dem Stadtparlament.

Traurige Nachricht. — Eine reiche Arbeitskraft. — Anerkanntes Verdienst. — Ehrung durch die Stadtverwaltung. — Requiescat in pace.

Die Stadtverordneten waren auf gestern nachmittag 4 Uhr zu einer Sitzung in den Rathaus-Saal eingeladen. Da durcheilte kurz nach 1 Uhr gestern nachmittag die Trauernachricht die Stadt, daß Bürgermeister Heß an den Folgen des kürzlich erlittenen Schlaganfalles verstorben sei. Obwohl man unter diesen Umständen damit rechnen konnte, daß die angesagte Sitzung ausfallen würde, hatten sich die Stadtverordneten vollzählig im Sitzungssaale des Rathauses eingefunden. Um vier Uhr eröffnete Stadtverordnetenvorsteher Geheimrat Pagenstecher die Sitzung und wiederholte die Kunde vom plötzlichen Ableben des Bürgermeisters Heß, mit welchem das betrübende Ereignis der letzten Stadtverordnetensitzung einen erschütternden Abschluß gefunden habe. Alsdann machte er den Vorschlag, die Sitzung aufzuheben.

Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung hierzu stillschweigend ihre Einwilligung gegeben hatte, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen und Geheimrat Pagenstecher widmete dem Verstorbenen einen warmempfundenen Nachruf. Er wies darauf hin, wie der Verstorbene, ausgestattet mit hervorragenden, seltenen Geistes- und Herzenseigenschaften, in unermüdlicher Weise für das Wohl der Stadt schaffte und sorgte. Als Vorsitzender zahlreicher Kommissionen und Deputationen war er mit allen Zweigen der Stadtverwaltung eng verknüpft und sehr vertraut, so daß es umso bedauernswerter ist, daß der Tod den Entschlafenen so jäh aus dem reichen Arbeitsfeld abrief. Mit der Mitteilung, daß die Beerdigung am Montag, nachmittags 4 Uhr, stattfinden werde, schloß der Redner seinen Nachruf.

Hierauf erhob sich Beigeordneter Körner, um sich im Namen des Magistrats (Oberbürgermeister Dr. von Ibell weilt in Berlin zur Teilnahme an den Sitzungen des Herrenhauses) den Ausführungen des Vorredners anzuschließen. Da die Zeit zu kurz und der Eindruck des Schmerzes noch zu unmittelbar sei, um die reichen Verdienste des verstorbenen Bürgermeisters voll und ganz zu würdigen, unterbreitete Beigeordneter Körner nur den Antrag des Magistrats, dem Entschlafenen ein würdiges Grabmal zu widmen.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und dann die Versammlung aufgehoben. Die nächste Sitzung findet am Freitag, 26. März, statt.

* *

Regierungspräsident Dr. v. Meister und seine Gäste. Zum Herrenabend des Regierungspräsidenten Dr. von Meister waren im Kurhause hier 250 Herren erschienen. Oberpräsident Hengstenberg beehrte den Abend mit seinem Besuche. Außer vielen Vertretern der Kgl. Regierung und anderen waren anwesend die Herren: Landrat Dr. v. Marx, Erster Bürgermeister Lübke aus Homburg, Kurdirektor Freiherr von Maltzahn, Forstmeister Freiherr von Löwenstern, Medizinalrat Dr. Ziebe, Assessor Ulrici u. v. a.

Silberne Hochzeit feiern am 22. März die Eheleute Schuhmachermeister Karl Lorch, Bertramstraße 13, hier.

Frauenverein der Lutherkirchengemeinde. In der Vorstandssitzung vom 17. d. M. wurde Frau v. Kruska zur Vorsitzenden des Frauenvereins und seines Vorstandes gewählt. Der Frauenverein beginnt seine Arbeitsstunden am Mittwoch den 24. März. Die Arbeitsstunden werden regelmäßig jeden Mittwoch von 3—6 Uhr vorläufig in dem für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Zimmer Nr. 16 der Gutenbergschule stattfinden.

Hilfsaktion für Nassau. Für die durch das Hochwasser Geschädigten in Nassau gingen bei der Nassauischen Landesbank als der Sammelstelle des Verbandes Vaterländischer Frauen-Vereine im Regierungsbezirk Wiesbaden bis jetzt insgesamt **31077,54 Mark** ein.

Die Sonntagsruhe. Die Gutachten der Bundesregierungen über die Neugestaltung der Sonntagsruhe sind im Reichsamte des Innern sämtlich eingelaufen. Sie sprechen sich nicht für eine einheitliche Regelung der Angelegenheit im ganzen Reiche aus sondern wünschen Spezialbestimmungen für die Großstädte, die Provinzialstädte und das platte Land. Man darf also erwarten, daß die Reform in diesem Sinne zur Ausführung gelangt. Bei der Verschiedenartigkeit der lokalen Verhältnisse ist die unterschiedliche Behandlung auch höchst wünschenswert.

Jubelfest der 87er. Auf die Huldigungsdepesche, welche die Teilnehmer des 87. Infanterie-Regiments an den Kaiser geschickt haben, ist folgende Antwort beim Regiment eingetroffen:

„Ich danke dem Regiment und den zu seiner Hundertjahrfeier anwesenden ehemaligen Angehörigen wärmstens für den erneuten Ausdruck treuer Ergebenheit. Wilhelm R."

Die Mordaffäre Burkhardt hat immer noch einige Punkte, welche der Aufklärung bedürfen. Der hier im Gefängnis inhaftierte Burkhardt leugnet nach wie vor. Die Nachforschungen durch den Untersuchungsrichter werden noch eifrig fortgesetzt. Gestern war wieder der Untersuchungsrichter aus Wiesbaden in Cronberg zu diesem Zwecke eingetroffen. Es werden noch Erhebungen über verschiedene Zeugenaussagen gemacht. So sollte festgestellt werden, ob Burkhard senior bei seinem Gang über den Talweg in gewisser Entfernung zu erkennen war. Auch der Kartenschlägerin in der Vogelsgesanggasse, bei der Frau Thamer vor ihrem Gang nach Königstein noch eingekehrt war, wurde gestern nachmittag ein Besuch abgestattet. Im Sitzungssaal der Stadtverordneten wurde Anzahl Zeugen vernommen. — Gestern war der Gerichtschemiker Dr. Popp-Frankfurt am Main vor das hiesige Landgericht berufen und ihm die Erstattung eines zweiten Gutachtens übertragen. Zu diesem Zweck wurden ihm der Revolver sowie die Patronen, mit welchem der Mord jedenfalls ausgeführt wurde, übergeben. Sicherem Vernehmen nach wird in der nächsten Schwurgerichtsperiode anfangs Mai der Fall zur Verhandlung kommen.

Wiesbadener Schauspieler und das neue Bühnengesetz. Durch den Staatssekretär von Bethmann-Hollweg ist die Notwendigkeit der Schaffung eines neuen Bühnen-Gesetzes anerkannt worden, und er hat sich diesbezüglich an die Polizeibehörden des Reiches gewandt, die durch Umfragen bei den Theater-Direktionen und Bühnen-Mitglieder das diesbezügliche Material und deren Wünsche sammeln. Auch der Verein der hiesigen Bühnen-Mitglieder tagte gestern nachmittag im Restaurant Gambrinus, um sich mit dem neuen Bühnengesetz zu beschäftigen. Der Obmann des hiesigen Vereins, Herr Loehmke begrüßte die fast vollzählig erschienenen Mitglieder und Gäste und unterbreitete dann der Versammlung die vom Vorstand ausgearbeiteten Anträge. Es wurde hierauf folgendes beschlossen: „Den neu zu errichtenden Theaterunternehmen soll nur dann die Konzession erteilt werden, wenn sie eine Kaution in Höhe des sechsfachen Betrages der Monatsgagen für das gesamte Personal stellen. Die Gesundheitspolizei soll angewiesen werden, über die Garderoben zu wachen, daß dieselben gegen Feuer und Krankheiten geschützt sind. Eine schnellere Gerichtsbarkeit soll geschaffen werden, wie solche ähnlich bei den Kaufmanns- und Gewerbegerichten besteht. Neue Engagements-Verträge sollen durch das Gesetz geschaffen werden, die für jede Bühne bindend sind. Diese obligatorischen Verträge sollen vor allen Dingen eine einheitliche, 14tägige Kündigungsfrist enthalten. Nach den Proben soll eine Mindest-Ruhezeit von 6 Stunden festgesetzt werden. Proben an Sonn- und Feiertagen sollen unzulässig sein und für Nachmittagsvorstellungen soll den Mitwirkenden die halbe Tagesgage zu zahlen sein. Im Krankheitsfalle soll die Direktion verpflichtet werden, dem Mitglied sechs Wochen die volle und weitere sechs Wochen die halbe Gage zu zahlen. Des weiteren soll der Begriff „selbstverschuldete Krankheit" dahingehend präzisiert werden, daß derselbe nur dann Anwendung findet, wenn Angestellte sich aktiv an sportlichen Veranstaltungen beteiligen und dabei einen Unfall erleiden. Bei Schwangerschaft der weiblichen Mitglieder soll der Direktor zur Gehaltszahlung bis zur völligen Genesung verpflichtet werden. Bei Gefährdung der Gesundheit durch die Bühnenleiter soll den Mitgliedern das Recht der Vertragslösung bei Zahlung der vollen Gage bis zum anderweitigen Engagement zustehen, falls der Direktor nicht innerhalb einer Frist von acht Tagen Besserung schafft. Die Gewährung von Urlaub, die sich zur Erlangung eines neuen Engagements nötig macht, soll dem Direktor zur Pflicht gemacht werden. Die Strafen sollen nicht die Höhe der halben Tagesgagen übersteigen und nur dann zulässig sein, wenn den Mitgliedern bei Eintritt hinreichende Kenntnis gegeben wurde. Der Direktor soll verpflichtet werden, sämtliche Mitglieder seines Theaters gegen Unfälle zu versichern und bei Unfällen mit tötlichem Ausgang soll der Direktor das Gehalt an die Hinterbliebenen zahlen, solange der Vertrag mit diesem noch läuft. Bei Landestrauer, Epidemien, Krieg dürfen den Mitgliedern keinerlei Abzüge gemacht werden. Die Konventionalstrafen dürfen die Höhe der dreifachen Monatsgage nicht übersteigen. Die Kosten des Theaterarztes seien von der Direktion zu tragen. Eine Kündigung wegen Widersetzlichkeit soll nur dann zulässig sein, wenn diese in drei, zeitlich voneinanderliegenden Fällen nachgewiesen wird. Die Vermittelungsgebühr soll je zur Hälfte von dem Direktor und dem Engagementsuchenden getragen werden. Im Uebrigen soll auf die Anstellung von Bühnen-Inspektoren hingewirkt werden." An der Diskussion beteiligten sich einige Damen und Herren. Gegen 6½ Uhr konnte dann der Vorsitzende mit Dankesworten die Versammlung schließen. Interessenten seien noch darauf aufmerksam gemacht, daß wir auf Seite 6 unserer heutigen Zeitung aus bühnengenossenschaftlichen Kreisen eine längere interessante Besprechung der schwebenden Fragen bringen.

Verminderte Frequenz der 1. Klasse. Die kürzlich auf vielen Eisenbahn-Strecken vorgenommenen Zählungen der Fahrgäste erster Klasse in den Personenzügen haben ergeben, daß die erste Wagenklasse in der Regel so gut wie gar nicht besetzt und ihre Mitführung als Ballast oder Luxus zu bezeichnen ist. Im Sommerverkehr wird daher allgemein die erste Wagenklasse in den Personen- und Lokalzügen weiter vermindert werden.

Die Eisenbahn spart. Das Sparsystem bei dem Zugpersonal auf der Eisenbahn scheint noch mehr erweitert zu werden, da vom gestrigen Tage ab bei einer Anzahl Eil- und Personenzüge zwischen Wiesbaden—Mainz und umgekehrt die Packmeister in Wegfall gekommen sind.

Von der Taunusbahn. Auf der Taunusbahn zwischen den Stationen Kastel—Hochheim wurde an dem Hauptverkehrspunkt sämtlicher Züge der Taunusbahn, nämlich der Umgehungsbahn Bischofsheim-Mainz, und der neuen Güterzugsstrecke Kastel—Bischofsheim eine „Betriebsstation Kostheim" errichtet.

Bäderkarten nach der Nord- und Ostsee. In dieser Sommersaison werden nicht nur an großen Stationen, wie bisher, Bäderkarten ausgegeben, sondern auch an allen Stationen, von denen bedeutendere Nebenstrecken abzweigen oder die aus anderen Gründen einen größeren Verkehr haben.

Aus dem Reiche der Lüfte entboten heute vormittag gegen ¾9 Uhr einige Luftschiffer der Stadt Wiesbaden ihre Grüße. Der Ballon, der nicht sehr hoch stand, zog in nordwestlicher Richtung über die Stadt und überflog dann den Taunus.

Keine schlechte Zeiten kennt die Gesellschaft für chemische Werke vormals H. u. E. Albert in dem nahen Amöneburg. Sie verteilt auch in diesem Jahr die ansehnliche Dividende von 32 Prozent.

Wichtig für Weinlieferanten ist eine Mitteilung, die der Handelskammer in Bingen zuteil wurde. Demnach sind für Weinlieferungen an Garnisonslazarette, Kuranstalten für Militär usw. die geforderten Bescheinigungen über deutschen Ursprung der Weine nicht nur in Handelskammer-Ursprungsbescheinigungen notwendig; es genügt, wenn die Lieferanten den Wachstumsort und Jahrgang in ihren Angeboten angeben und ortspolizeiliche Bescheinigung. In Punkto der Reinheit der Weine entscheidet die

---

geben, er wird sich in sein Geschick und die erschrecklich hohe Bevölkerungsziffer seiner Wohnung finden müssen, denn die Kündigung ist gesetzlich richtig erfolgt.

Aber wovor graut unserem Freund? Vor dem Umzug! Es wird umgezogen! Schon der Gedanke —brr! Wer öfters das zweifelhafte Vergnügen hat, nomadenhaft wie Noah in der Arche zu gondeln, von dem gilt das Wort: Dreimal umgezogen — einmal abgebrannt.

Sodom und Gomorrha ist kein Schriftausdruck für das Chaos von Möbelstücken, Federbetten, Kippes, Gewürzbüchsen, Porzellangarnituren, Silbersachen und anderen nützlichen Dingen.

Sind erst die Bilder heruntergenommen, die Draperien abgerissen, die Gardinen und Stores abgehakt, Teppiche unter Tischen und Füßen fortgezogen, gibt man sich erst den Gedanken über das bevorstehende Nachtlager hin, dann steht auch der Nomadenwagen vor der Tür, um dieses ganze „traute Heim" oder „kondensierte Glück" mit Mann und Maus aufzunehmen.

Und dann sprechen sich die getreuen Freunde und lieben Nachbarn aus, dann, während der Möbelwagen eines kommenden Geschlechts in Sicht ist, schon um die Straßenecke biegt, dann schauen Mitleid, Neugier oder Schadenfreude aus den gähnenden Fensterhöhlen den Abgerückten nach, dann triumphiert die „Kritik der reinen Vernunft" über die — „gemischten Frühlingsgefühle".

Till vom Taunus.

Der Roman auf der Bühne.

„Der Deichgräf".

Ein bürgerliches Schauspiel in 5 Akten von Josef Lauff. Erstaufführung im Wiesbadener Hoftheater.

„Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!" Die späte Première dieser Spielzeit brachte nicht nur dem Dramaturgen des königlichen Musenheims, sondern auch dem Dichter Lauff reiche Ehrungen. Zahlreiche Hervorrufe und Lorbeeren gaben dem Abend die anspornenden Begleiterscheinungen des starken äußeren Erfolges, mit dem ein begeistertes, dankbares Publikum den Verfasser sichtlich erfreute. Füglich wird auch heute kaum jemand noch unseren Lauff als Schaffenden verkennen. In seinen stimmungsreichen, gutbeobachteten, lebensvollen Romanen hat er uns längst überzeugt, daß ihn die innere Notwendigkeit, das seelische Offenbaren drängt, ein Stück Heimatkunst im besten Sinne des Worts zu gestalten, das sich in der Literatur einen Platz zu sichern verstand. Dieses wurzelechte, bodenständige Stück Heimatkunst steckt auch in dem Roman „Frau Aleit", der — angeblich nach dem Leben geschrieben — vor vier Jahren die gebührende Beachtung und literarische Würdigung fand.

*

Der Erfolg des Romans auf dem deutschen Büchermarkt war nachhaltig. Man sprach gestern abend in den Wandelgängen und Foyers viel von Frau Aleit und dem Fingerhutshof. Und man brachte infolgedessen dem für die Bühne bearbeiteten Roman der schönen, bleichen Ehebrecherin das lebhafteste Interesse und das geneigteste Wohlwollen entgegen. Indes, bei aller Wertschätzung des Dichters, muß es gesagt sein, daß der an sich packende Romanstoff auch auf der Bühne Roman blieb. Ein Schauspiel — „aber ach, ein Schauspiel nur". Man vergleiche mit Ibsen. Diese rein theatralische Technik tritt übrigens nicht ohne Weiteres zutage. In den beiden ersten Akten pulsiert noch eine starke dramatische Gestaltungskraft. Dann kommt die fatale Teilung des dritten Akts, in dem das Publikum die schwülen Vorgänge einer stürmischen Vorfrühlingsnacht an zwei Stellen beobachten muß: in der Schenke zum „blauen Schiffchen", wo der Herr vom Fingerhutshof in den Armen seiner Geliebten, der „roten Stina", vom Schlag getroffen wird, und zwischen den Bettgardinen der Frau Aleit, die in der Stunde höchster Gefahr dem Jugendgeliebten — dem Deichgräf — alles gibt. Hier und im vierten Akt, der eine zu behaglich-breit angelegte Testamentseröffnungsszene bringt, ist Lauff der Romancier geblieben, der sich von dem einmal behandelten Stoff nicht zu trennen vermochte, um sich vom Buch zur Bühne durchzuringen . . .

*

Ueber das niederrheinische Flachland braust der Frühlingssturm. Rüttelt an den Höfen und Häusern der Niederungsbauern, droht den schützenden Deichen und damit allem Hab und Gut Untergang und Vernichtung. Führt aber auch einen zielbewußten, wackeren Helfer auf den Plan: den Deichgräfen Gert Liffers, der nach zehnjährigen Wanderfahrten in der Welt da draußen wieder heimgekehrt ist. Die liebgewordene Heimat will er wiedersehen und seine schöne Aufgabe als Mensch und Beamter erfüllen: das Land vor dem empörten Element schützen. Da findet er auch Aleit, seine Jugendgeliebte, wieder. Als das Weib eines Anderen, des reichen Barthels van Laak. Sie nennen ihn, den brutalen, rohen Gewaltmenschen, nicht umsonst den „Donnerjü". In ihm findet der Deichgräf seinen leidenschaftlichsten Hauptgegner, während in Aleit die lang verhaltene Jugendliebe wieder erwacht und auflodert. So müssen die beiden sündig und schuldig werden. Auch sie sind einem Frühlingssturm zum Opfer gefallen, da sie beide im „Totenwasser", das der Deichbruch am Fingerhutshof zurückließ, Ruhe suchen vor der eigenen Gewissensangst — in Schönheit sterben!

*

Soweit können wir den Roman von der Bühne ablesen. Wie aus einem Buch! Jedoch zeigt sich der Dichter als Meister der Kleinmalerei und berufener Schilderer des niederrheinischen Volkstums. Das ist Lauffs unbedingte Stärke. Von dem monotonen verschleierten Hintergrund der niederrheinischen Flachlandschaft heben sich die Typen des Kleinbürgertums in trefflich ziselierter Plastik ab. Der derbe Humor und der beschränkte geistige Horizont dieser Leute von der holländischen Grenze kommt zu köstlicher Wirkung. Die feinsten Züge der einzelnen Gestalten lassen das sorgfältige, liebevolle Studium des scharfbeobachtenden Dichters erkennen.

*

Die Bühne hatte alles aufgeboten, um dem Stück den schon erwähnten Erfolg zu sichern. Max Köchy als Spielleiter, Hofrat Schick und Maler Geyer für die mise en scène bürgten für eine liebevolle Ausarbeitung des Ganzen mit den wirksamsten Mitteln. In der Darstellung standen Frl. Eichelsheim (Aleit), Herr Leffler (Donnerjü) und Herr Malcher (Deichgräf) im Vordertreffen. Für die Kleinstadttypen waren ebenfalls die ersten Kräfte des Ensembels aufgeboten, von denen nur die Damen Bleibtreu, Santen und Doppelbauer, die Herren Andriano, Striebeck und Schwab genannt seien. Man empfand wohlthuend das verinnerlichte Eingehen auf die Intentionen des Dichters. Wilhelm Clobes.

Vor und hinter den Coulissen.

Im Mainzer Stadttheater erzielte die Operette „Prima Ballerina" von Otto Schwartz einen durchschlagenden Erfolg. Sie hat ein ähnliches Sujet wie die Oper „Barbarina" von dem bekannten Kölner Musikschriftsteller Otto Neitzel. Im Gegensatz zu den meisten neueren Operetten ist das Libretto spannend und witzig. Es behandelt die Sehnsucht der ersten italienischen Solotänzerin, die zu Zeiten des alten Fritz kontraktlich mehrere Jahre an der Berliner Hofbühne verpflichtet war, nach ihrer fernen sonnigen Heimat, verschiedene mißlungene Fluchtversuche und ein inniges Liebesverhältnis zu einem Husarenleutnant, das schließlich mit einer Heirat endet. Als Nebenepisode ist eine kleine Liebelei des Sohnes des historisch bekannten Müllers von Sanssouci geschickt mit der Haupthandlung verflochten. Die Musik trifft den richtigen Operettenstil. Die Melodien sind mehr einschmeichelnd als prickelnd, was gerade nicht als Nachteil empfunden wird. Einzelnes fällt sofort in's Ohr; langweilige, öde Stellen sind glücklich vermieden, das meiste ist von Otto Schwartz einigen liebwerten guten Bekannten nicht ohne Grazie nachempfunden. Der sichere Blick für das Bühnenwirksame, namentlich für hübsche Bühnenbilder verdient besonders hervorgehoben zu werden. Herr Direktor Behrend hatte der Operette einen glänzenden Rahmen gegeben, der selbst die verwöhntesten Ansprüche befriedigte. Die Aufführung war tadellos, die Besetzung in den Hauptrollen stand auf respektabler Höhe. Nach dem kolossalen Erfolg der Operette zu urteilen, darf man in ihr wohl den Schlager der nächsten Zeit erblicken.

Dr. L. Urlaub.

Untersuchung, die in jedem Falle an beamteter Stelle vorgenommen wird.

Schüler beim Vogelfang. Im Distrikt Aukamm, direkt hinter der städtischen Gärtnerei, wurden gestern zwei Schüler mit Klassenmützen bei dem Abschießen von Vögeln beobachtet. Der Polizeisergeant Jobes von Bierstadt wollte die Namen der Schüler feststellen, diese liefen jedoch über den Lindentalerhof nach Kloppenheim zu, wo sie der Polizeisergeant aus den Augen verlor. In den letzten Jahren konnte man gerade im Aukamm beobachten, wie die Bäume mitten im Sommer ohne Laub dastanden. Der „Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzucht-Verein Bierstadt" hat Nistkästen für über 300 ℳ in der Gemeinde Bierstadt und im Aukamm aufgehängt, um den Vögeln einen sicheren Unterschlupf zu bieten. Die meisten Nistkästen waren bewohnt von nützlichen Vögeln. Die Landwirte Bierstadts beobachteten sogar Vögel, welche jahrelang nicht in unserer Gegend zu sehen waren, da es ihnen an Nistgelegenheit fehlte, wie z. B. der Wiedehopf. Auch gibt der Bierstadter Geflügelzucht-Verein Belohnungen für die Namhaftmachung von Vogelfängern. Auch der hiesige Tierschutzverein hat solche Prämien ausgesetzt.

Die Landmesser-Laufbahn. Jetzt, wo Eltern und Vormünder sich mit der Frage beschäftigen: „Was soll der Junge werden?", häufen sich die Ratschläge und Warnungen von berufener Seite. So schreibt man uns: In dem Landmesserberuf herrscht schon seit Jahren eine starke Ueberfüllung, so daß es geboten erscheint, die Oeffentlichkeit über die Anstellungsverhältnisse aufzuklären und vor dem Ergreifen der Landmesserlaufbahn zu warnen. Der Landmesser gelangt also durchschnittlich erst mit 32 Jahren zur etatsmäßigen Anstellung. Aus den Hochschulnachrichten ergibt sich, daß die Ueberfüllung des Berufs immer mehr zunehmen wird. Dabei ist die materielle Stellung der Landmesser keineswegs beneidenswert. Obwohl die Vor- und Ausbildung der Landmesser keinen wesentlich geringeren Zeit- und Kostenaufwand als bei anderen wissenschaftlichen Berufen erfordert, bleibt ihr Gehalt um etwa ein Drittel hinter demjenigen der höheren Beamten zurück.

Gesundheitsverhältnisse im März. Die Sterblichkeit hat sich in der ersten Märzwoche in vielen deutschen Städten etwas gebessert, wenn sie auch in manchen anderen dieselbe geblieben oder noch etwas gestiegen ist. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet starben in der Woche vom 28. Februar bis zum 6. März in den Städten von mindestens 70 000 Einwohnern in Wiesbaden 16,3, Aachen 18,6, Augsburg 24,1, Berlin 15,8, Bonn 20,9, Braunschweig 21,9, Bremen 17,8, Breslau 21,2, Charlottenburg 11,4, Darmstadt 21,8, Düsseldorf 13,0, Erfurt 21,7, Frankfurt a. M. 14,9, Karlsruhe 12,3, Kassel 16,1, Ludwigshafen 18,3, Mainz 13,4, Mannheim 13,1, München 23,7, Offenbach 17,2, Straßburg i. E. 17,7, Stuttgart 16,4.

Billige Post nach Amerika. Die nächste billige Post nach den Vereinigten Staaten von Amerika geht wieder von Bremen am 23. März ab. Sie ist gleichzeitig auch die nächste schnelle Post. Benutzt wird der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.", der am 30. März in Newyork fällig ist. Briefe, von denen die ersten 20 Gr. mit 10 ₰ frankiert sind, erreichen den Dampfer noch, wenn sie am 22. März früh von Wiesbaden abgehen. Dem Dampfer wird ein Nachversand zugeführt, mit dem Briefe aber nur dann befördert werden, wenn auch die ersten 20 Gr. mit 20 ₰ frankiert sind. Dieser Nachversand geht von Köln am 23. März, abends 6,01 Uhr, ab. Ein zweiter Nachversand ist für denselben Tag ab Köln 10,45 über Cherbourg vorgesehen. Angesichts des Ausstandes der französischen Postbeamten ist es aber sehr fraglich, ob diese Verbindung benutzt werden kann, so daß man sie besser nicht in Betracht zieht.

Atmungskunst. Im großen Saale der Loge Plato sprach gestern abend zum zweiten Mal Jeanne van Oldenbarnevelt aus Berlin. Das Thema lautete: „Die Atmungskunst des Menschen in Verbindung mit Ton und Wort im Dienste der Kunst." Die Rednerin nahm nochmals bezug auf die in ihrem ersten Referat gemachten Ausführungen über die Entstehung der Atmungskunst, deren Rückgang im Mittelalter und deren Wiederbelebung in neuer Zeit und illustrierte ihre Ausführungen durch einige praktische Vorführungen. In ihrem weiteren Vortrag wies sie auf die große Bedeutung des Zwerchfells in Verbindung mit dem Atmen hin. Die zahlreichen Fälle des Versagens der Stimme bei Offizieren, bei Parlamentariern, Lehrern, Predigern usw. seien nur auf unrichtige Anwendung der Organe zurückzuführen. Zum Schlusse wies die Rednerin noch an Hand praktischer Vorführungen auf ihre Methode zur Erlernung des echten Trillers hin. Die Rednerin die als eine Autorität auf dem Gebiet der Atmungskunst gilt, wurde durch reichlichen Beifall des zahlreich erschienenen Publikums ausgezeichnet.

Eine Prüfung auswärtiger Abiturienten fand gestern am städt. Reformrealgymnasium statt. Mit den Geschäften des Königlichen Kommissars war Herr Direktor Güth beauftragt. In die schriftliche Prüfung waren 9 Herren eingetreten. Das Thema des deutschen Aufsatzes lautete: „Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann Güter zu suchen. Geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an". Für den französischen Aufsatz lautete es: „La carrière de Napoléon Ier jusqu'à son avènement au trône". Zur mündlichen Prüfung war ein Abiturient wegen Krankheit nicht erschienen, 2 andere traten von ihr zurück auf Grund des Ausfalls der schriftlichen Prüfung. Die übrigen 6, darunter 5 aus dem bekannten Landerziehungsheim Bieberstein, bestanden die Prüfung. Wie wir hören, hat der Leiter der 3 deutschen Landerziehungsheime in Ilsenburg, Haubinda und Bieberstein aus Anlaß des günstigen Ergebnisses allen seinen Zöglingen einen schulfreien Tag zugesagt. In Bieberstein ist auch ein junger Oberlehrer aus Wiesbaden tätig.

Wann ist Frühlingsanfang? Mancher wundert sich wohl, wenn er hört, daß der Frühlingsanfang nicht in allen Jahren am gleichen Tage stattfindet, daß der Lenzbeginn vielmehr zwischen dem 20. und 21. März schwankt. Der astronomische Frühling wird von dem Augenblick an gerechnet, in dem die Sonne beim jährlichen Aufsteigen von Süden nach Norden den Aequator passiert. Der Unterschied zwischen dem Beginn des Frühlings in den einzelnen Jahren erklärt sich aus der verschiedenen Geschwindigkeit der Erde um die Sonne. Bei Frühlingsanfang sind Tag und Nacht gleich. Deshalb heißt der Tag auch Tag- und Nachtgleiche oder Aequinoktium. Schon im Altertum, im Jahre 134 v. Chr., erkannte Hipparch, daß die Tag- und Nachtgleiche von Jahr zu Jahr etwas früher stattfinde, und zwar jährlich ca. 50 Sekunden früher. Die merkwürdige Tatsache erklärt sich aus der Anziehungskraft der Sonne und des Mondes auf die Erdpole. Bis daß also die Tag- und Nachtgleiche zur selben Zeit stattfindet wie in diesem Jahre, vergehen unzählig viel Jahre; man hat 25 000 Jahre ausgerechnet, die man ein „platonisches Jahr" zu nennen pflegt. Die Folge dieser Präzession — so nennt man den Vorgang — ist, daß an bestimmten Orten Sterne sichtbar werden, die früher nicht sichtbar waren, und daß andere Sternbilder, die jetzt sichtbar sind, nach einer größeren Reihe von Jahren verschwinden.

Besseres Wetter hat sich endlich eingestellt. Der gestrige Tag war sonnig, wenn auch noch nicht sehr warm, da es in der vorhergegangenen Nacht noch stark gefroren hatte. Dagegen war die heutige Nacht frostfrei und der Tag begann wieder mit heiterem Sonnenschein. Ob's lange so bleiben wird? An der Zeit wäre es jedenfalls.

Wie die Truppen stehen.

Während es noch bis vor wenigen Tagen schien, als wenn die serbischen Maulhelden das Unsinnige ihrer Kriegshetzereien noch rechtzeitig einsehen würden, ihre nutzlosen Provokationen gegen Oesterreich-Ungarn aufgeben würden, haben die Ereignisse in Belgrad bewiesen, daß jede weitere Nachsicht Oesterreichs gegen Serbien nunmehr völlig verfehlt wäre. Oesterreich-Ungarn hat auch alle Konsequenzen aus der Haltung der serbischen Kriegspartei gezogen und seine in Frage kommenden Armeekorps, das 4., 7., 13. und 15. Korps, mobilisiert; auch die schwierige Frage der Befehlshaberschaft ist bereits gelöst. Allein in Bosnien stehen 150 000 Mann, fast durchweg mit dem schwierigen Gebirgsterrain gut vertraute Leute, des Augenblicks gewärtig, in dem serbische Ueberhebung einen Waffengang unvermeidlich macht.

Unsere heutige Karte gibt eine nach amtlichen Quellen genau bearbeitete Uebersicht über die Truppendislokationen der letzten Tage. Die Standorte der serbischen Armeekorps, die Garnisonen der österreichischen Brigaden sind daraus genau zu ersehen.

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Nassauischer Ziegenzuchtverein.** Am Sonntag, den 21. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr, hält der Verband der nassauischen Ziegenzuchtvereine im Hotel „Nonnenhof", Kirchgasse 15 hier, eine Vorstandssitzung unter Leitung seines Vorsitzenden, Königl. Landrats Büchting-Limburg a. d. L., ab.

Rhein- und Taunus-Klub. Zu dem sagenumwobenen Wispertale führt am kommenden Sonntag, den 21. März cr., der Klub die Taunsten. Die Abfahrt zu dieser lohnenden Wanderung erfolgt früh 7.03 Uhr, an Schwalbach 8.12 Uhr. Von hier zur Platte hinauf, die einen hübschen Blick nach dem tief im Tal liegenden Schwalbach gewährt. Dann über Rauscheid zur Riesenmühle bezw. Geroltstein, wo von 10.30 bis 11.30 Uhr eine Stunde gerastet wird. Weiter zur Lauckenmühle. Ankunft 12¾ Uhr. Je nach den Witterungsverhältnissen wird von hier entweder auf der Wisperstraße weiter bis nach Lorch gewandert, oder zum Forsthaus Weißer Turm hinaufgestiegen, um über Presberg mit ½—1stündiger Rast nach Lorch zu gelangen. Die Ankunft in Lorch erfolgt um ½—¾5 Uhr bezw. 5¼ Uhr bei einer Gesamtmarschzeit von 6½—7 Stunden. In Lorch wird in den Gasthäusern „Zur Traube" und „Zur Krone" das gemeinsame Essen eingenommen und benützen die Teilnehmer zur Rückfahrt den Zug ab Lorch 7.03 Uhr, an Wiesbaden 8.19 Uhr.

— **Der Klub „Edelweiß"** veranstaltet am Sonntag, den 21. März, im Saale „Zur Neuen Adolfshöhe" als Abschluß seiner Winterveranstaltungen eine große humoristische Unterhaltung mit Tanz.

— **Heimarbeiterinnen.** Am 22. März sind 2 Jahre verflossen seit der Gründung der hiesigen Ortsgruppe der Heimarbeiterinnen Deutschlands. Die Zahl der Mitglieder hat beständig zugenommen, und in allen Kreisen der Stadt erwacht mehr und mehr das Interesse für den Verein der Heimarbeiterinnen, so daß letzterer dankbar auf die Vergangenheit und vertrauensvoll in die Zukunft blicken darf. Am Sonntag, den 21. März, abends 7½ Uhr, feiert der Verein sein zweites Stiftungsfest im Hotel „Germania", Helenenstraße 24.

— **Verein ehem. Ostafrikaner und Afrikaner** veranstaltet heute, Samstag, abends 8½ Uhr, im großen Saale der „Wartburg" einen Lichtbildervortrag über Erlebnisse eines Kriegsteilnehmers an den Feldzügen in Südwestafrika.

Tanzschule M. Kaplan veranstaltet Sonntag, den 21. März, einen Ausflug mit Tanz in den Saalbau „Zur Waldlust" in Rambach.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenztheater. Am Montag wird nach längerer Pause das beliebte Lustspiel „Die Liebe wacht" (L'Amour veille) wieder in den Spielplan aufgenommen. Die neue originelle Komödie „Das Fräulein in Schwarz" wird in dieser Woche am Dienstag und am Freitag gegeben und am Donnerstag nochmals Thoma's so außerordentlich erfolgreiches Stück „Moral". Der nächste Samstag bringt zum ersten Male „Das Heiratsnest", Lustspiel von Gustav Davis.

Walhallatheater. Am heutigen Samstag findet zum Benefiz für den beliebten Oberregisseur Herrn Felix die Erstaufführung der reizenden Operette „Der fidele Bauer" von Leo Fall — dem Komponisten der „Dollarprinzessin" — statt. Ein volles Haus dürfte dem beliebten Künstler aus diesem Anlaß sicher sein.

Mainzer Sänger im Kurhaus. Durch die Mitwirkung des Mainzer Männergesang-Vereins unter Kapellmeister Otto Naumann, wird das abendliche Abonnementskonzert am Sonntag eine besondere Anziehung ausüben. Das Programm verzeichnet u. a. die erstmalige Aufführung des Hymnus „Bismarck" für Männerchor und großes Orchester von Otto Naumann.

Ludwig Marx & Co. 22 Michelsberg 22
Souscl, part., I., II. u. III. Etage.
das Kredithaus Wiesbadens und Umgebung
bietet tatsächlich die allergrößten Vorteile.
16415
Elegante moderne Herren- und Damen Garderoben, Konfirmanden-Ausstattungen,
Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen Auf Teilzahlung
zu nie gekannt günstigen und kulanten Bedingungen.
Größte Auswahl. Billigste Preise. Kleinste Anzahlung.
Beamten und Kunden ohne Anzahlung. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Dichterabende im Kurhaus. Der von der Kurverwaltung angekündigte Zyklus von 10 Dichter- und Schriftsteller-Abenden findet, den Abonnements-Anmeldungen nach zu urteilen, wieder vielen Anklang, was bei der Bedeutung der gewonnenen Namen nicht anders zu erwarten war. Die Eintrittspreise stellen sich im Abonnement wesentlich niedriger als die Kassenpreise, weshalb ganz besonders darauf aufmerksam gemacht sei, daß Abonnements-Anmeldungen noch bis morgen, Samstag abend 6 Uhr, an der Kurkasse entgegengenommen werden. Der erste Vortrag wird bereits am Donnerstag der nächsten Woche stattfinden. Es ist für denselben Ernst Freiherr von Wolzogen gewonnen.

Operetten- und Walzerabend im Kurhaus findet heute, Samstag, abends 8 Uhr, im Abonnement im großen Saale statt.

Kurhaus-Konzerte am Montag. Infolge des am Montag nachmittag stattfindenden Begräbnisses des Bürgermeisters Heß fallen am Montag die beiden Kurhauskonzerte aus.

*

Woche im Kurhaus. Eine sehr abwechselungsreiche Kurhauswoche steht bevor. Die besonderen Veranstaltungen beginnen am Montag mit zwei Militär-Konzerten im Abonnement. Am Dienstag abend wird, gleichfalls im Abonnement, das bewährte Kurorchester-Quartett der Herren Kapellmeister Hermann Irmer, Adam Grühl, Konzertmeister Wilhelm Sadony, Max Schildbach unter Mitwirkung des Königlichen Musikdirektors Heinrich Spangenberg im großen Saale eine Kammermusik-Soiree veranstalten. Am Donnerstag bringt Ernst Freiherr von Wolzogen als erster in dem Zyklus der Vortragsabenden Selbstschaffender „Ernstes und Heiteres in Prosa und Versen aus eigenen Werken". Am Freitag wird das Kurorchester im Abonnement einen Beethoven-Wagner-Abend ausführen. Eine sehr interessante Veranstaltung, wieder im Abonnement, steht am Samstag im kleinen Saale bevor: ein Phonola-Abend unter Mitwirkung von Fräulein Barnträger, Konzertsängerin von hier; am Phonola: Herr Bartold von hier. Am Sonntag findet um 8 Uhr Generalprobe zu dem großen Vokal-Konzerte statt, das der Wiesbadener Lehrer-Gesang-Verein am Montag abend unter Leitung des Königlichen Musikdirektors Heinrich Spangenberg und unter solistischer Mitwirkung der Königlichen Opernsängerin von hier, Fräulein Adele Krämer, veranstaltet.

*

Tagesanzeiger für Samstag und Sonntag.

Kgl. Schauspiele: Samstag: „Orpheus in der Unterwelt", 7 Uhr. — Sonntag: „Die Afrikanerin", 7 Uhr.

Residenztheater: Samstag: „Das Fräulein in Schwarz", 7 Uhr. — Sonntag: „Johannisfeuer", 3½ Uhr. „Das Fräulein in Schwarz", 7 Uhr.

Volkstheater: Samstag: „Die Lieder des Musikanten", 8.15 Uhr. „Der Struwwelpeter", 4 Uhr. — Sonntag: „Der Rattenfänger von Hameln", 4 Uhr. „Der Glöckner von Notre-Dame", 8.15 Uhr.

Walhallatheater: Samstag: „Der fidele Bauer", 8 Uhr. — Sonntag: „Der Prinzpapa", 3½ Uhr. „Der fidele Bauer", 8 Uhr.

Elysia-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varieteé-Vorstellung.

Kurhaus: Samstag: Abonnementskonzert 4 Uhr. Operetten- und Walzer-Abend 8 Uhr. — Sonntag: Abonnementskonzert 4 Uhr. Vokal- und Instrumentalkonzert 8 Uhr.

Bioskop-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Kinephontheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Konzerte täglich abends:

Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

*

Theater der Woche.

Königliches Hoftheater. Sonntag, den 21. März, Nb. D. „Die Afrikanerin", 7 Uhr. — Montag, den 22. März, 6. Symphonie-Konzert, 7 Uhr. — Dienstag, den 23. März, Nb. A., zum ersten Male wiederholt: „Der Deichgräf", 7 Uhr. — Mittwoch, den 24. März, Nb. C. „Tosca", 7 Uhr. — Donnerstag, den 25. März, Nb. B. „Der Freischütz", 7 Uhr. — Freitag, den 26. März, Nb. A. „Undine", „Cavalleria Rusticana", 7 Uhr. — Samstag, den 27. März, Nb. B. „Tosca", 7 Uhr. — Sonntag, den 28. März, Nb. C. „Die Meistersinger von Nürnberg", 6½ Uhr.

Residenztheater. Sonntag, den 21. März, nachm. 1/4 4 Uhr: „Johannisfeuer". — Sonntag, den 21. März, abends 7 Uhr: „Das Fräulein in Schwarz". — Montag, den 22. März, abends 7 Uhr: „Die Liebe macht". — Dienstag, den 23. März, abends 7 Uhr: „Das Fräulein in Schwarz". — Mittwoch, den 24. März, abends 7 Uhr: „Die blaue Maus". — Donnerstag, den 25. März, abends 7 Uhr: „Moral". — Freitag, den 26. März, abends 7 Uhr: „Das Fräulein in Schwarz". — Samstag, den 27. März, abends 7 Uhr: zum ersten Male: „Das Heiratsnest".

Volkstheater. Sonntag, den 21. März, nachm. 4 Uhr: „Der Rattenfänger von Hameln". — Sonntag, den 21. März, abends 8.15 Uhr: „Der Glöckner von Notre-Dame". — Montag, den 22. März, abends 8.15 Uhr: „Der Stadttrompeter". — Dienstag, den 23. März, abends 8.15 Uhr: „Der Trompeter von Säckingen". — Mittwoch, den 24. März, abends 8.15 Uhr: „Die Grille". — Donnerstag, den 25. März, abends 8.15 Uhr: „Der Vetter". — Freitag, den 26. März, abends 8.15 Uhr: „Der Glöckner von Notre-Dame". — Samstag, den 27. März, abends 8.15 Uhr: „Das Testament des Großen Kurfürsten", Vom 22.—27. März einschl. „Volkstümliche Woche" zu kleinen Preisen.

Das Nassauer Land.

Ziegenzucht in Nassau.

Der morgige Sonntag wird für die Hebung der Volkswirtschaft in Nassau eine besondere Bedeutung erlangen. Landrat Büchting aus Limburg, der rastlose Vorkämpfer auf diesem Gebiet hat eine Versammlung nach Wiesbaden einberufen, welche sich mit einem aufblühenden Zweige der heimischen Volkswirtschaft, mit der „Ziegenzucht" beschäftigen wird. Schon seit einigen Jahren sind diese Bestrebungen zur Hebung der wirtschaftl. Lage des „kleinen Mannes" im Gange und ist es bereits gelungen, Erfolge verzeichnen zu können. Der allgemeine Rückgang der Ziegenzucht wurde in Nassau zum Stillstand gebracht und in einigen Kreisen hat man einen erfolgreichen Schritt zur Neubelebung getan.

In der Sitzung morgen Sonntag nachmittag 4½ Uhr im Nonnenhof zu Wiesbaden werden die einschlägigen Fragen der Materie zur Besprechung kommen. Aus dem Bericht über die erste Sitzung des Reichsverbandes deutscher Ziegenzucht-Vereinigungen wird hervorgehen, wie in weiten Kreisen des Vaterlandes das Interesse neu geweckt und belebt wurde für diesen Zweig der Oekonomie. Das geht übrigens aus der Tatsache hervor, daß sich das Preußische Herrenhaus in seiner Sitzung am letzten Freitag mit der Angelegenheit beschäftigte. In dieser Sitzung erfolgte die Vorlage betreffend die Verpflichtung der Gemeinden in Hessen-Nassau zur Haltung von Ziegenböcken. Danach sollen Gemeinden, wo weniger als 30 Ziegen vorhanden sind, zur Haltung eines Bockes nicht verpflichtet sein. Für je 30 Ziegen soll ein Bock gehalten werden. Die Vorlage wurde unverändert angenommen.

Daß es im Interesse der Zucht liegt, diese weite Grenze aus eigenem Antrieb enger zu legen, ist klar. Da, wo nun die Gemeinde sich auf dieses weitgesteckte Ziel festlegt, sollen die Ziegenzuchtvereine helfend eingreifen, indem sie selbst die Beschaffung und Unterhaltung von Ziegenböcken veranlassen. Auch darüber wird in der morgigen Sitzung mancherlei beachtenswerte Anregung gegeben werden, weist doch die reichhaltige Tagesordnung noch folgende Punkte auf: Bericht über das Ergebnis des seinerzeit an die Großindustriellen im Bezirke gerichteten Rundschreibens betr. Förderung der Einrichtung von Ziegenzuchtvereinen durch die Arbeiter. — Bericht über die Erfolge des Rundschreibens an die Königl. Herren Landräte und Bezirksvereins-Vorsitzenden betr. Gründung von Ziegenzuchtvereinen. — Feststellung der Marktorte und Markttage für die künftig im Verbandsgebiete abzuhaltenden Ziegenzuchtmärkte. — Die Einrichtung von Ziegenversicherungen. — Mitteilungen über die Ergebnisse der erstmaligen Durchführung einer Kreiskörordnung für Ziegenzuchtböcke im Kreise Limburg. — Ankauf von Zuchtmaterial durch den Verband. — Anträge betr. den Anschluß von neugegründeten Ziegenzucht-Ortsvereinen an den Verband. Mögen die Verhandlungen der für die Sache begeisterten Männer greifbare Erfolge zeitigen, denn auch das Aufblühen dieses Zweiges der Landwirtschaft wird erheblich mit dazu beitragen, die jetzt herrschende, und auf dem Lande erst recht drückend empfundene wirtschaftliche Depression zu heben und zu beseitigen.

**

b. **Biebrich**, 20. März. Ueber das Vermögen der Konsum-Genossenschaft „Selbsthilfe", eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht hier wurde das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann R. Brodt in Wiesbaden wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. April 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

er. **Sonnenberg**, 20. März. Die Eheleute Wilhelm Frank, Besitzer des Nassauer Hofes, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

er. **Erbenheim**, 20. März. Hier hat sich ein „Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein" gegründet. Der junge Verein zählt bereits 15 Mitglieder. — Der Männergesangverein „Eintracht" veranstaltet morgen Sonntag im Saalbau „Adler" einen Familienabend (Volksliederabend), zu welchem auch Nichtmitglieder mit ihren Familien bei freiem Eintritt eingeladen sind. — Letzthin hielt der „Haus- u. Grundbesitzerverein" seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein, der erst ein Jahr besteht, zählt 171 Mitglieder. Der Kassenbericht wies in Einnahmen 210.30 ℳ, in Ausgaben 168 Mark auf. Statutengemäß schieden aus dem Vorstand aus die Herren H. Fischer, H. Merten, W. Kneip und Gg. H. Christ. Wiedergewählt wurden H. Fischer und Gg. H. Christ, neugewählt P. Schaab und K. Wintermaier.

× **Dotzheim**, 20. März. Die Wirtevereinigung hier hat ein Gesuch an die Gemeindebehörde gerichtet mit dem Antrag, die Kirchweihe auf acht Tage früher festzusetzen, um ein Zusammenfallen mit der Sonnenberger Kirchweihe zu verhüten. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung dem Antrag entsprochen. — Dem Sattler Wilhelm Schneider hier wurde die Erlaubnis zum Schankwirtschaftsbetrieb in seinem, Biebricherstraße 30, erworbenen Anwesen seitens der Gemeindebehörde erteilt. — Zur Herstellung eines Rohrgrabens zwecks Legung der Wasserleitung in der Landgraben- und Schwalbacherstraße sind 3 Angebote eingegangen. Mindestfordernder ist Maurermeister Wilhelm Phil. Schwalbach, welchem die Ausführung übertragen wird.

y. **Nordenstadt**, 20. März. Der Radfahrerklub „Wanderlust" hat seine Bannerweihe auf 12.—14. Juni gelegt. Das neue Banner sowie alle Dekorationen liefert die Victorsche Kunstanstalt in Wiesbaden.

K. **Schierstein**, 20. März. Die Schwindeleien des seitens der Kgl. Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgten Weinhändlers und Maklers Steeg, zuletzt in Dotzheim wohnhaft gewesen, ziehen immer weitere Kreise. Auch hier hat St. mehrere Geschäftsleute um hohe Geldbeträge betrogen. — Bei der diesjährigen Musterung wurden von 69 Militärpflichtigen, von denen 30 dem ersten, 25 dem zweiten und 14 dem dritten Gestellungsjahrgang angehörten, 39 Mann ein Jahr zurückgestellt, 1 Mann zur Marine, 13 zur Infanterie, 1 zur Kavallerie, 1 zur Feld- und 2 zur Fußartillerie und 2 zu den Pionieren ausgehoben. Zur Ersatzreserve wurden 4, zum Landsturm 5 gestellt. Außerdem wurden im Laufe dieses Jahres bereits 7 Freiwillige von den verschiedenen Truppenteilen angenommen. Von 12 eingegangenen Reklamationen wurden 6 durch Zurückstellung der Militärpflichtigen erledigt, 4 befürwortet und 2 für unbegründet erklärt. — Die „Turngemeinde" hält heute abend 8.30 Uhr in ihrer Halle ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

y. **Aus dem Rheingau**, 20. März. Das diesjährige Musterungsgeschäft findet im Rheingaukreise wie folgt statt: In Eltville am 13. April für die Gemeinden Eltville und Erbach; am 14. April für die Gemeinden Hallgarten, Hattenheim, Kiedrich, Mittelheim, Neudorf, Niederwalluf, Oberwalluf und Rauenthal. In Rüdesheim am 15. April für die Gemeinden Rüdesheim und Geisenheim; am 16. April für die Gemeinden Aßmannshausen, Aulhausen, Eibingen, Lorch, Lorchhausen, Presberg, Ransel, Stephanshausen und Wollmerschied; am 17. April für die Gemeinden Espenschied, Johannisberg, Oestrich und Winkel.

§ **Rauenthal**, 20. März. Am Sonntag, den 4. April cr., nachmittags 3 Uhr, findet hier im „Rheingauer Hof" der Frühjahrs-Kreiskriegertag des Rheingaukreises statt. Die Tagesordnung ist noch nicht bekannt; der Kreisverbandsvorstand soll noch durch zwei weitere Beisitzer aus dem unteren Rheingau erweitert werden.

g **Erbach**, 20. März. Der Personenverkehr zwischen Erbach und Heidesheim (Heidesheim), der seither vermittelst Nachen aufrechterhalten wurde, wird jetzt von den Herren Gebr. Schmitt dahier durch eine Motorbootverbindung ausgeführt.

S. **Geisenheim**, 20. März. In der Realschule wurde unter der Leitung des Realschuldirektors Beckmann, der von dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kgl. Kommissars beauftragt war, die Reifeprüfung vorgenommen. Die sämtlichen Prüflinge bestanden die Prüfung. Die Freiwillige Feuerwehr hielt im „Deutschen Hause" ihre Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Die Wehr hat augenblicklich 81 Mitglieder und 92 Ehrenmitglieder. Die Kasse hat so gut abgeschlossen, daß dem Reservefond ein ansehnlicher Betrag überwiesen werden konnte. Als zweiter Kommandant wurde Anton Schmitt durch Zuruf wiedergewählt. Die Steigermannschaft wählte ihre Führer P. Scherer und G. Guttmann wieder. Nach einer Mitteilung des Schriftführers werden eine Anzahl Mitglieder der Wehr das von dem Kaiser für 30jährige vorwurfsfreie Dienstzeit gestiftete Ehrenzeichen erhalten. Für die Hinterbliebenen des bei der Hochwasserkatastrophe zu Langenbernbach ertrunkenen Feuerwehrmannes Kretzer wurden 22.10 ℳ gesammelt. Dieser Betrag soll aus der Vereinskasse auf 30 ℳ abgerundet werden.

g. **Braubach**, 20. März. In unmittelbarer Nähe des Grubenterrains entstand ein Grasbrand, der, bevor er Schaden anrichten konnte, gelöscht wurde. Das Feuer wurde von Schulkindern angelegt. — Nach längerem Urlaub wird Herr Amtsgerichtsrat von Szoldrski die Amtsgeschäfte am hiesigen Amtsgericht, die bisher von Herrn Gerichtsassessor Dr. Weidenfeller versehen wurden, wieder aufnehmen. — Das von den Erben Heberlein in der Untermarktstraße belegene Wohnhaus ging durch Kauf in den Besitz des Weichenstellers Gras in Oberlahnstein über. Der Kaufpreis beträgt 6500 ℳ. — Zum Besten des hiesigen Krankenhauses veranstaltet der „evangelische Kirchenchor" unter Mitwirkung verschiedener Solisten im Saale des „Rheindals" ein Konzert. — Im Juni dieses Jahres werden gelegentlich einer Rheinreise 300 amerikanische Schützen unsere Stadt und die Marksburg besuchen.

= **Von Rhein und Lahn**, 20. März. Die Kontrollversammlungen finden in diesem Frühjahr wie folgt statt: am 14. April in Nastätten, am 15. April, vormittags in Caub, am 15. April nachmittags und am 16. April vormittags in St Goarshausen, am 16. April nachmittags in Camp, am 17. April vormittags in Dachsenhausen, nachmittags in Braubach, am 19. und 20. April in Oberlahnstein.

+ **Ems**, 20. März. Die Kommission für die Verteilung des Hochwasserfonds hat bis jetzt drei Sitzungen abgehalten. Behufs endgültiger Feststellung des zurzeit vorläufig ermittelten Schadens hat die Kommission drei Unterkommissionen gebildet, die an Ort und Stelle den Schaden ermitteln. Für den entstandenen Schaden in Feld und Gärten sind besondere Sachverständige herangezogen worden. Eine Verteilung des Fonds kann zunächst noch nicht erfolgen, weil abgewartet werden muß, ob und welcher Zuschuß von der Regierung bewilligt wird und ob

Möbel- und Ausstattungshaus
Buchdahl
vorm. J. Jtzmann Nachf., Bettenfabrik
Wiesbaden, 4 Bürgerstr. 4
Kredit ohne Anzahlung
für meine verehrlichen Kunden und Beamte.

Meine enorme Leistungsfähigkeit, beruhend auf einem Umsatz, welcher den anderer Geschäfte ganz bedeutend übertrifft, ermöglicht es mir, zu wirklich billigen
Kassapreisen auf Teilzahlung
zu verkaufen.
Meine Auswahl ist konkurrenzlos, die Zahlungsbedingungen sind weit günstiger als überall und richten sich ganz nach den Wünschen des Käufers.

Möbel auf Teilzahlung
Komplette Einrichtungen für Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen
Einzelne Möbel, Betten
Polsterwaren :: Teppiche :: Gardinen
Konfektion auf Teilzahlung
Herren-Anzüge :: Knaben-Anzüge
Damen-Mäntel, Blusen
Kostüme, Kostümröcke, Unterröcke, Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Schuhwaren, Schirme.

noch Gelder von anderer Seite, z. B. aus der Sammlung für den Unterlahnkreis, den Fonds zufließen. Wo es sehr not tut, wird eine vorläufige Vergütung an Geld gewährt oder es werden Kohlen, Kartoffeln usw. verteilt, was auch schon in einzelnen Fällen geschehen ist. In der nächsten Woche wird ein Doppelwagen Kartoffeln zur Verteilung gelangen.

□ **Balduinstein**, 20. März. Gestern starb im Eisenbahnzug eine 24jährige Frau von hier. Sie war erst seit vorigem Jahre verheiratet. Wegen einer dringend notwendig gewordenen Operation sollte sie gestern morgen in das St. Vinzenzhospital in Limburg gebracht werden, aber schon im Eisenbahnzug ereilte sie infolge eines Krampfanfalles zum größten Schrecken und Schmerze des sie begleitenden Gatten der Tod. Die Leiche wurde mittags nach dem Heimatsorte verbracht.

ʒ. **Höchst** a. M., 20. März. Beim Ausschachten des Platzes an der Kofferstraße neben dem Vereinshause wurde gestern ein Skelettfund gemacht. Das Skelett lag etwa 1 Meter tief und ist angemodert, so daß man annehmen darf, daß er schon lange in die Erde liegt. Irgend welche Anhaltspunkte darüber, wie und warum dasselbe dorthin kam, hat man nicht. Bemerkenswert ist jedoch, daß das Skelett 2,01 Meter mißt und gut erhaltene Zähne hat, also jedenfalls von einem sehr großen Mann in den besten Jahren herrührt. Am Schädel fehlt die Stirndecke; es liegt also vielleicht doch eine vor langen, langen Jahren verübte Gewalttat vor.

ʒ. **Homburg**, 20. März. Im benachbarten Gonzenheim fand gestern ein Termin unter dem Vorsitze eines Regierungskommissars statt zwecks Erwerbung der zum Bau der elektrischen Bahn Hedderneim—Homburg benötigten Grundflächen im Enteignungsverfahren. Da die Lokalbahn-A.-G. die von 14 in Frage kommenden Grundbesitzern geforderten hohen Preise nicht bewilligte, so kam es zu keiner Verständigung, die zugezogenen Sachverständigen mußten vielmehr eine Abschätzung des Wertes der Grundstücke vornehmen. Falls auch in den auf den 25. März anberaumten Schlußtermin eine Einigung nicht erzielt wird, so hat der Bezirksausschuß in Wiesbaden über die Höhe der zu gewährenden Entschädigungen auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen zu entscheiden.

h. **Kronberg** (Taunus), 20. März. Der ordentliche Haushaltsplan für das Jahr 1909 ist von der Stadtverordnetenversammlung mit 210 000 Mark, der außerordentliche mit 82 000 Mark festgesetzt worden. An Steuerzuschlägen sollen wie bisher 100 Prozent zu der staatlichen Einkommensteuer und zu den Realsteuern erhoben werden.

r. **Königstein**, 20. März. Die von den Ursulinenschwestern im hiesigen St. Annakloster bisher unterhaltene neunklassige höhere Mädchenschule wird mit dem neuen Schuljahr in eine zehnklassige umgewandelt. Durch diese Aenderung und das dadurch bedingte höhere Unterrichtsziel wird nicht nur den Schülerinnen eine abgeschlossene Bildung als bisher gegeben, sondern es ist ihnen auch Gelegenheit geboten, sich zum Eintritt in ein Lehrerinnenseminar vorzubereiten.

Aus den Nachbarländern.

ʒ **Hanau**, 20. März. Am Neubau der Kaserne für das dritte Eisenbahnregiment stürzte gestern nachmittag eine Brücke ein, wobei ein Arbeiter schwer, ein anderer leicht verletzt wurde.

l. **Hanau**, 20. März. Hier wurden gestern im Bruchköbeler Wald zwei Unteroffiziere des Ulanenregiments durch den landgräflichen Jagdaufseher Jean Weber bei der Wilddieberei festgenommen.

[•] **Karlsruhe**, 20. März. Als gestern nachmittag ein Grieche, der auf einer hiesigen Bank einen Scheck eingelöst hatte, sich auf dem Heimwege befand, wurde er von zwei Individuen, die ihn schon früher beobachtet hatten, verfolgt. In der Nähe der Wohnung wurde er von einem der beiden um Geld angegangen. Als der Grieche ihm aus seinem Portemonnaie etwas verabreichen wollte, griff der Bettler nach dem Gelde und versuchte zugleich mit einem Messer auf ihn loszugehen. Der Angegriffene wehrte sich, wobei er sich schwer an dem Messer verletzte. In demselben Augenblick sprang der Kumpan des Räubers vor, und versetzte dem Griechen einen Stich in die Brust, worauf die beiden dem Verwundeten das Geld abnahmen. Der Schwerverletzte mußte später nach dem Krankenhaus überführt werden.

□ **Koblenz**, 19. März. Der Schuhmachergeselle Friedrich Heiser aus Magdeburg, der hier in Arbeit stand, spielte sich in seiner freien Zeit als Gymnasiast auf, wobei er sich den Namen von Lewinski beilegte und erzählte, sein Vater sei Erster Staatsanwalt a. D. Er fand bei den besten Familien Aufnahme und verkehrte mit Gymnasiasten. In vier Fällen verging er sich sittlich an kleineren Schülern, wofür er von der Strafkammer zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

ʒ. **Zwingenberg**, 19. März. Die staatsanwaltlichen Feststellungen betreffs der am Montag früh auf der Bahnstrecke zwischen Zwingenberg und Auerbach aufgefundenen zerstückelten Leiche eines Dienstmädchens haben ergeben, daß die Tote die zwanzig Jahre alte Christine Reuling aus Lützelsachsen ist, die höchstwahrscheinlich Selbstmord verübt hat. Das Mädchen war leicht erregbar, hatte noch am Sonntag nachmittag Ihren in Darmstadt beim Militär befindlichen Schatz besucht, wobei es zu Zerwürfnissen gekommen sein dürfte. In der Erregung hat sich dann das Mädchen kurz vor Auerbach, wo es bedienstet war, vor den einfahrenden Zug gestürzt. Der Körper der Unglücklichen war von den Rädern mitten durchschnitten worden.

g. **Offenbach**, 20. März. Nach dem amtlichen Berichte über das Ergebnis der Arbeitslosenzählung waren von den ermittelten 885 Arbeitslosen in Offenbach-Bürgel 352 länger als 8 Wochen ohne Arbeit und Verdienst, 182 feierten bereits 4—8 Wochen. 52 Prozent waren verheiratet. Als Ursache der Arbeitslosigkeit werden vor allem Arbeitsmangel (58 Prozent), Krankheit, schlechter Geschäftsgang oder Differenzen mit den Arbeitgebern angeführt. In 66 Fällen trugen die Ehefrauen mit wöchentlich 4—8 ℳ, in 12 Fällen Kinder unter 14 Jahren zum Unterhalt der Familie bei.

v. **Darmstadt**, 20. März. Gestern vormittag kurz nach 11 Uhr stürzte die südliche Giebelwand des Hauses Liebfrauenstraße 34 ein. Das Haus, das von dem Schuhmacher Gg. Holler bewohnt ist und dem Hofchorsänger Göllnitz gehört, wurde sofort polizeilich geräumt.

Aus der Sportwelt.

)(**Die Automobilstraße.** Der Kaiserliche Automobilklub hielt am Donnerstag in den Räumen des Klubhauses zu Berlin seine ordentliche Generalversammlung ab. Einen der wichtigsten Punkte bildete die Mitteilung über die Beteiligung des Klubs an der am 23. Januar erfolgten Gründung der Automobilverkehrs- und Uebungsstraße G. m. b. H., Graf Sierstorpff teilte der Versammlung mit, daß sich der K. A.-K mit 250 000 Mark an dem Unternehmen beteiligen werde und hofft, daß die Gesellschaft die nötigen Vorarbeiten so weit fördert, daß die Ausführung der Automobilverkehrs- und Uebungsstraße im nächsten Jahre in Angriff genommen werden kann.

Eine englische Fußballmannschaft in Wiesbaden. Erst wenige Tage sind verflossen, daß der bedeutsame Fußballwettkampf Deutschland—England die deutschen Fußballinteressenten in Spannung hielt ob des Ausganges, der mit 9:0 für England sehr günstig war und schon erscheint der Sportverein Wiesbaden auf dem Plan, um den Wiesbadener Sportinteressenten ebendenselben Hochgenuß darzubieten. Unter sehr großen Kosten ist es dem rührigen Verein gelungen, zum 2. Pfingstfeiertag die Mannschaft „Blackburn Rovers" hierher zu verpflichten. Die Mannschaft steht augenblicklich an 5. Stelle im Kampfe um den englischen Pokal.

Viktoria-Mannheim — Sportverein-Wiesbaden. Am kommenden Sonntag spielt der Sportverein zum zweiten Male in dieser Saison gegen eine Mannschaft des Südkreises. Der Gegner ist die Mannheimer Viktoria, eine Mannschaft, die dank ihrer Schnelligkeit und ihres guten Zusammenspiels bei der Bewerbung um die Südkreismeisterschaft unter 12 Bewerbern die 7. Stelle erringen konnte und damit die beste Mannheimer Mannschaft wurde. Zweifellos wird das Spiel ein hochinteressantes und dürfte dem Spiel mit Karlsruhe in nichts nachgehen. — Das am verflossenen Sonntag stattgefundene Wettspiel der 2. Mannschaft des Sportvereins mit der 1. Mannschaft des Offenbacher Fußballclubs 1899 wurde nach überlegenem Spiel des Sportvereins mit 4:1 gewonnen. Erfreulicherweise zeitigten auch die Wettspiele der 2. Mannschaft schöne Resultate und wird auch diese Mannschaft das bei den Gauwettspielen verlorene sportliche Ansehen sich zurückerobern.

Letzte Drahtnachrichten.

Oesterreich und Serbien.

Tetschen, 20. März. Die infolge der Mobilisierung angeordnete scharfe Ueberwachung der nach Deutschland gehenden Züge auf den Grenzbahnhöfen Tetschen und Bodenbach hat bereits Erfolg gehabt. Gestern wurden vier Militärflüchtlinge festgenommen. Die Verhafteten sind sämtlich Ungarn.

Dresden, 20. März. In der hiesigen österreichischen Gesandtschaft herrscht seit vorgestern fieberhafte Tätigkeit. Viele hundert von österreichischen Reservisten wurden vorgestern und gestern nach den österreichischen Truppenteilen abgefertigt. Auch aus der österreichischen Schweiz reisen viele Oesterreicher zu ihren Regimentern nach Bunzlau und Leitmeritz ab. Die in Sachsen in den Grenzorten lebenden Osterreicher mußten ihre Arbeitsstätten verlassen, nach Hause eilen und sofort abreisen. Auch viele in Dresden lebende Serben sind in die Heimat zurückgekehrt, um als Freiwillige gegen Oesterreich zu kämpfen.

Wien, 20. März. Zwei als Bosniaken verkleidete Serben, die den Pulverturm von Oedenburg in die Luft sprengen wollten, wurden gestern durch Gendarmen verhaftet. Die Untersuchung stellte fest, daß von 5 auf den Wachtposten abgegebenen Schüssen zwei in das Gebäude eingedrungen sind.

Belgrad, 20. März. Gestern nachmittag war beim Minister des Aeußern, Milowanowitsch, diplomatischer Empfang, an welchem sämtliche Vertreter der auswärtigen Staaten, darunter Graf Forgach, der österreichisch-ungarische Gesandte, teilnahmen. Der Empfang dauerte 3½ Stunden.

Ueberarbeitet.

Berlin, 20. März. In der gestrigen Sitzung der Budget-Komission wurde der Reichstagsabgeordnete Schrader plötzlich von einem Ohnmachtsanfalle betroffen, der auf Ueberarbeitung des jetzt 75jährigen Mannes zurückzuführen ist.

Alles streikt!

Paris, 20. März. Das Komitee zur Verteidigung der Syndikatsrechte beschloß zur Unterstützung des Ausstandes der Post- und Telegraphenbeamten die Möglichkeit eines Ausstandes der Angestellten in Staatsdiensten und im öffentlichen Dienste, wie auch in Handel und Industrie ins Auge zu fassen, falls nicht der Streik schnell zugunsten der Ausständigen beigelegt wird.

Paris, 20. März. Die Deputiertenkammer nahm mit 368 gegen 211 Stimmen einen Antrag Reinach an, welcher besagt, die Kammer beschließt, einen Streik von Beamten nicht zuzulassen; sie spricht der Regierung das Vertrauen aus, daß sie Ordnung und Ruhe im Post-, Telegraphen- und Telephondienste wiederherstellen werde, billigt ihre Erklärungen und geht zur Tagesordnung über.

Wetterbericht

Höchst-Stand gestern heute

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.

Barometer — Stürmisch, Regen, Veränderlich, Schön, Trocken

Temp. nach C. || Barometer gestern 735,4 mm.

Voraussichtliche Witterung für 21. März von der Dienststelle Weilburg: Weitere Erwärmung, doch zeitweise Bewölkung und vereinzelt leichte Regenfälle noch möglich.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Reulirch 0, Marburg 0, Fulda 0, Witzenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 0.99 heute 0.91
Mainpegel Hanau gestern 1.46 heute 1.47
Lahnpegel Weilburg gestern 1.38 heute 2.50

Schneehöhe Feldberg 30 cm
„ Westerwald 25 „

21 März	Sonnenaufgang: 6. 6	Mondaufgang 6.36	
	Sonnenuntergang 6.11	Monduntergang 5.41	

Chefredakteur: **Wilhelm Clobes.**
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Wilhelm Clobes**; für den Anzeigenteil **Friedrich Weilnau**, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers **Konrad Leybold** in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: **Paul Lorenz**, Berlin C.19.

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt **„Große Modenwelt"** und **„Kindergarderobe"** des Verlags **John Henry Schwerin, Berlin W. 57**, bei. Unsere Leser machen wir darauf aufmerksam

Kufeke -Kindernahrung -Krankenkost.
Teusendfach bewährte Nahrung bei: **Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh**, etc.
H10

Fertige
Herren- u. Knabenkleidung

Herren-Anzüge enorme Auswahl in allen Preislagen.

Knaben-Anzüge Entzückende Neuheiten. Viele Fassons.

Nur das **grosse Spezialgeschäft** ist in der Lage, den wachsenden Ansprüchen, welche an eine moderne praktische Kleidung gestellt werden, voll und ganz gerecht zu werden. Der grosse Umsatz, sowie das altbewährte Prinzip meiner Firma: **„nur gediegene, erprobte Qualitäten und gut sitzende, für jede Figur passende Kleidung** in den Verkauf zu bringen", bieten volle Gewähr für

unerreichte Leistungsfähigkeit.

Herren-Paletots und Ulsters Neueste Stoffe. Moderne Schnitte.

Knaben-Paletots und Pyjacs in blau und farbig.

Ganz besonderer Wert wird auf beste Innenverarbeitung der Kleidungsstücke gelegt, wodurch für feinste Maßarbeit vollkommenster Ersatz geleistet wird. 16752

Heinrich Wels

Marktstraße 34 — WIESBADEN — Marktstraße 34.

Frauenbewegung.

Von Rosika Schwimmor-Budapest.

Kürzlich hat Max Nordau in einem Feuilleton einen Hymnus auf die Französinnen veröffentlicht und darin gesagt: „Die französische Frau ist auch ohne Emanzipationsgetrampel eine moderne Frau"; und dann versucht er, den Frauenrechtlerinnen anderer Länder in überlegener Weise darzutun, wie man es machen muß, wenn man lästige oder lächerliche Gesetze los werden will. Also hören und lernen wir: „Die französischen Frauen tun was sie wollen. Ruhig, gelassen, ohne Emphase und Gebärden. Es gibt unter ihnen keine Frauenrechtlerinnen im Reformkleid, mit geschorenem Kopf und Kneifer. Was die französischen Frauen in den Gesetzen, Einrichtungen, Sitten stört, das schaffen sie einfach ab und brauchen dazu weder Aufregung noch heftiges Getue.e Als es ihnen gefiel, zu studieren, da verlangten sie nicht erst von einem Minister oder Parlament die Erlaubnis, sondern stellten sich zur Baccalaureatsprüfung, ließen sich an der Universität einschreiben, machten ihren Doktor, als wenn es immer so gewesen wäre. In derselben Weise wurden sie aus eigenem Willen und eigener Kraft Rechtsanwälte, Aerzte, Universitätsprofessorinnen, Astronominnen der Staatssternwarten, Apothekerinnen. Sie werden das politische Wahlrecht verlangen, wenn ihnen der Sinn danach „stehen wird." etc. etc.

Das Rezept scheint sehr verlockend. Nun wissen wir es. Man nimmt" einfach, was einem paßt, man schiebt ganz leicht fort, was hinderlich ist, spaziert in Aemter, Würden, Berufe hinein, ruhig, gelassen, ohne Aufregung oder heftiges Getue; und alles geht von selbst, wenn man ein möglichst enges Korsett trägt, lange Haare besitzt und unbegläserte Augen. Dann steht offenbar der Frau die Welt und alles was drum und dran hängt, offen.

Es gibt gleich Max Nordau noch viele zwiespältige Menschen, die wohl für Frauenrechte aber gegen Frauenrechtlerinnen sind, und deren unhaltbare Phrasen von Gedankenlosen, Laffen, mit Behagen nachgeplappert werden. „Was macht ihr denn so viel Lärm, was für Getue und Getrampel!" sagen die „überlegenen" männlichen und weiblichen Besserwisser, wenn sie vor dem Schauspiel der um ökonomische, rechtliche und soziale Gerechtigkeit ringenden Frau stehen. „Wozu die großen Worte? Seht, die französischen Frauen machen das so elegant, zierlich und graziös." — Diese unsere Gegner begehen nur einen einzigen logischen Fehler: sie jubeln den Frauen zu, wo die Männer zu loben wären, und machen die Frauenrechtlerinnen lächerlich, wo die Frauenunrechtler aufs strengste zu verurteilen wären. Denn auch die französischen Frauen mußten erst Parlament und Minister fragen, wenn sie zur Universität wollten, als sie Hörerinnen und Professorinnen wurden, als sie den Richterstuhl ebenso leicht eroberten wie den Rutschbock; und wenn man sie überall ohne Lärm zuließ, dann hat eben Frankreich vernünftigere, der natürlichen Entwicklung nicht so entgegenstehende Männer, als die übrigen Länder. Die Art, wie Frauenrechte genommen, erworben, erkämpft oder erhandelt werden, kennzeichnet nicht die Frauen, sondern die Männer der betreffenden Länder. Wenn die französischen Männer den Frauen widerstandslos Rechte einräumten, so ist es kein Verdienst der französischen Frauen, vorwärts zu kommen ohne jene oft bitteren Kämpfe, die den Frauen anderer Länder aufgezwungen werden. Nirgends ist es den Frauen darum zu tun, für ihre Rechte zu streiten, zu kämpfen. Auch in den übrigen Ländern versuchten die Frauen einfach in Schulen, Berufe und Aemtern Eintritt zu erlangen, „als wenn es immer so gewesen wäre". Aber nicht überall fanden sie Männer und Institutionen reif genug, den Willen und das Müssen der Frau als selbstverständlich aufzufassen.

Der Streit, das Ringen um Anerkennung der sozialen Gleichwertigkeit der Frau wurde den Frauenrechtlerinnen durch die Notwendigkeit aufgedrängt, überall dort, wo die Männer nicht einsehen wollten, daß veränderte Zeiten auch veränderte Menschen mit sich gebracht haben. Tausende von Kämpferinnen waren nötig, sollten ungerechte Gesetze abgeändert, unentbehrliche Schutz-Institutionen für Frauen geschaffen werden. Unsere Zustände und Gesetze sind voll von Grotesem, Lächerlichem und Tragischem, das die Frauen erst aus der Welt schaffen müssen, wenn sie zu ihren Rechten gelangen wollen. Es ist keine angenehme Sache, die Tauben und Blinden hören und sehen zu lehren. Dazu gehört eine Unsumme von Selbstaufopferung, persönlicher Hingabe; einer nie versiegenden Quelle von Menschenliebe und Glaube an die Zukunft bedarf es dazu. Wenn die französischen Frauen für die Ausländerinnen ein geringschätziges Kräuseln der Lippen hätten, so wären sie ebenso oberflächlich, wie alle Leute, die über das Vorgehen anderer nur nach ihrem eigenen Empfinden urteilen, ohne Kenntnis der den bespöttelten Vorgängen zugrunde liegenden Notwendigkeiten. Aber zur Ehre der Französinnen sei hervorgehoben, daß sie in der internationalen, Millionen umfassenden Frauenorganisation einen würdigen Platz einnehmen und glänzende Beweise ihrer Solidarität gegeben haben. Die in der internationalen Frauenbewegung bekannten und hochgeschätzten Namen von Sarah Monod, Mme. Avril de Sainte-Croix, Isabelle Bogelot, Mme. Desflou, Mme. B. Vincent, Maria Martin, Marguerite Durand, Nelly Roussel, Mme. d'Abbadie d'Arrast u. v. a. sind übrigens ein Beweis dafür, daß all das in Frankreich Erreichte auch nicht ohne Hilfe von organisierter Frauenbewegung vom Himmel fiel. Und daß es eine große Zahl bedeutender feministischer Vereine gibt, zeigt ebenfalls, daß Frankreich nicht außerhalb der sozialen Gesetzmäßigkeit steht.

Frankreich hat also auch seine „Frauenrechtlerinnen"; und wenn die nicht zu den schärfsten Waffen greifen, dann haben sie es eben dank der Einsicht der Männer nicht nötig. Wenn man übrigens, wie Herr Nordau, die Frauenrechtlerinnen anderer Länder auf das Reformkleid, den geschorenen Kopf und den Kneifer reduziert, so zeigt man nur eine betrübende Empfänglichkeit für jene oberflächlichen Phrasen, die so lange leben, weil sie damal genug sind, auch dem plattesten Schädel Vergnügen zu bereiten. Von denkenden Männern und Frauen erwartet man aber etwas mehr Kritik gegenüber Reformkleid, kurzem Haar und Augenglas. Die Type der Frauen, die sich aus Ueberzeugung das Haar abschnitten, ist so gut wie ausgestorben; man wird in der Frauenbewegung wohl kaum mehr Kurzhaarige finden, als in einem anderen Frauenkreis. Was das Korsett anbelangt, so ist es wohl eine Forderung der Logik, daß vernünftige, denkende Frauen sich der Verstümmelung und Verkümmerung des Körpers ebenso entgegenstellen, notwendig, wie der Verkrüppelung des Geistes. Und wie nun gar ernste Menschen sich über den Kneifer lustig machen können, ist unverständlich. Man sehe einmal, wieviel Schulkinder in unserer Zeit, da die Ueberbürdung mit geistiger Arbeit wächst und die Kurzsichtigkeit (auch von väterlicher Seite!) vererbt, im zartesten Alter die Brille auf der Nase tragen. Der Kneifer bedeutet mangelhafte Augen und nicht das Abzeichen des Feminismus. Er deutet auf ein Gebrechen und nicht eine bestimmte Geistesrichtung; es ist wenig taktvoll, dies zu verhöhnen, als Witzobjekt zu behandeln. — Die Frauenbewegung jedes Landes ist so, wie sie unter den besonderen Verhältnissen sein muß, um ihre Ziele zu erreichen. Darum kann man auch Hohn und Spott, kann das „Emanzipationsgetrampel" nicht aus der Welt schaffen; es wird an dem Tag aufhören, wo man die Forderungen der Frauen, die zugleich die der Gerechtigkeit sind, erfüllt. Gerne werden die Frauenrechtlerinnen aller Länder beweisen, daß sie das ohne Mühe und Kampf Erreichbare mit ebensolcher Ruhe und Selbstverständlichkeit genießen, wie die Französinnen. Ehe wir aber dort halten, kann man die „Frauenrechtlerinnen" nicht entbehren, wenn man „Frauenrechte" haben will.

Die weltbedeutenden Bretter.

Schauspieler und Bühnenverein.

Im Märzheft der „Dokumente des Fortschritts" zeichnet der temperamentvolle Schauspieler F. Rolan, Berlin ein lebhaftes Stimmungsbild der bühnengenossenschaftlichen Kreise. Seine eindringliche Schilderung der Zustände im Theaterwesen läßt uns einen tiefen Blick in die Kulissen tun, läßt uns erkennen, welche Summe von Elend hinter dem so oft zum Lachen und Lächeln gezwungenen Künstler lauert, welch Sklave seines Direktors der Schauspieler bis dato war. So schreibt Rolan: „Die meisten Paragraphen des Kontraktes lauten überhaupt: Das Mitglied ist „verpflichtet" . . . . , die Direktion ist „berechtigt" . . . . , das Mitglied „verzichtet" . . . die Direktion „behält sich das Recht vor" . . . Nur in ganz wenigen Fällen „darf" das Mitglied. Den Satz: der Direktor ist „verpflichtet" . . . . . habe ich, trotzdem ich viele Kontrakte vieler Direktoren gelesen habe, noch nirgends gefunden. Nur in einem Punkte steht dem Mitgliede ein unbestreitbares Recht zu, nämlich dann, wenn es dem Herrn Direktor pränumerando einen Monat Arbeit geleistet hat, und der Direktor postnumerando die Bezahlung verweigert. Dann „darf" der Schauspieler weitere Pränumerando-Arbeit verweigern.

Wenn auch bisher die deutschen Schauspieler aus Mangel an Einigkeit und zielbewußter Führung sich die unglaublichen, dem modernen, sozialen Empfinden Hohn sprechenden Vertragsbestimmungen gefallen ließen, so darf man doch nicht glauben, daß sie deshalb damit zufrieden gewesen wären.

Kraft des vorhandenen Kapitals diktierten die Direktoren die Vertragsbedingungen, aus denen klar und deutlich hervorgeht, daß niemand es wagen darf, an ihrer Ehrenhaftigkeit zu zweifeln, während sie von dem Schauspieler das Gegenteil anzunehmen geneigt sind. Wird zum Beispiel ein Schauspieler krank und meldet dies seiner Direktion, so behält sich auch diese das Recht vor, die Krankheit so lange für Schwindel zu halten, bis ihr angestellter Vertrauensarzt das Gegenteil bekundet. Zeugnisse von Hausärzten haben der Direktion gegenüber keine Gültigkeit. Erklärt der Theaterarzt, er könne die Krankheit nicht konstatieren, so muß das Mitglied spielen. Die Wut über solche beschämende Bestimmungen kommt am besten zum Ausdruck durch die in Theaterkreisen kursierenden Garderobenwitze. Zum Beispiel: Wenn ein Schauspieler während der Vorstellung auf offener Szene stirbt, so macht er sich dadurch eines groben Vertragsbruches schuldig, und seine Erben sind verpflichtet, der Direktion den erwachsenen Schaden zu ersetzen. Außerdem verfällt der Direktion die vereinbarte Konventionalstrafe. Dagegen verbleibt die Leiche im Besitz der Direktion, solange es angängig ist, und hat nach wie vor ihre ganze Kraft zur Verfügung zu stellen für stumme Rollen, Komparserie und Statisterie. Die Desinfektionskosten sind von den Erben zu tragen. Das Geschichtchen ist noch nicht einmal zu Ende, die innere Empörung, die nur den Witz, von Mund zu Mund erzählt, als Ventil hat, zeitigt derbere Aeußerungen, die sich nicht wiedergeben lassen.

Weiter! Wenn irgendein Angestellter irgend eines Berufes an einem Tage verhindert ist, zum Dienst zu erscheinen, sagen wir durch eine gerichtliche Vorladung oder dergleichen, so macht er seinem Chef davon Mitteilung, und ist dadurch für die fragliche Zeit vom Dienst befreit. Nicht so der Schauspieler. Die Direktion erlaubt sich so lange an der Richtigkeit der Meldung zu zweifeln, bis der Künstler durch Vorzeigen der Vorladung in Urschrift nachweist, daß er in diesem Falle nicht geschwindelt hat. Die Direktion behält sich ferner einseitiges Kündigungsrecht vor: nach 14 Tagen im Probemonat, zum Ablauf der ersten Spielzeit bei zweijährigen Kontrakten, zum Ablauf der ersten und dritten Spielzeit bei fünfjährigen Verträgen, während der Schauspieler unbedingt gebunden ist, ob ihm das Engagement gefällt oder nicht. In Krankheitsfällen entfällt sofort das Spielhonorar, meist die Hälfte der Gage betragend; nach kurzer Zeit, oft nach einer Woche, ist der Direktor berechtigt, den Vertrag für gelöst zu erklären. Wird aber ein Mitglied gar kontraktbrüchig, so ist eine einzige Strafe gar nicht mehr ausreichend das Vergehen zu sühnen. Erstens verfällt die vereinbarte Konventionalstrafe meist in Höhe einer Jahresgage. Hat das Mitglied diese aber bezahlt, so ist nicht etwa dasselbe frei, sondern muß weiter seinen Verpflichtungen gegen die Direktion nachkommen, und tut er das nicht, so treten die Bestimmungen in Kraft, nach denen es an keiner dem Bühnenverein angehörenden Bühne mehr auftreten darf für die Dauer von 3 bis 5 Jahren. Tritt der Kontraktbrüchige an einer Nichtvereinsbühne auf, so gelten diese Bestimmungen gar bis zu 5 Jahren nach Ablauf des gebrochenen Vertrages. Man sieht, daß das Geschichtchen von den Verpflichtungen des toten Schauspielers auf ganz realem Boden gewachsen ist.

So stand es zu lesen in dem neuen Vertrage, den der Bühnenverein einstimmig angenommen hatte, und den die deutschen Schauspieler in der denkwürdigen Delegiertenversammlung vom Dezember 1908 ebenso einstimmig abgelehnt haben. Zum ersten Male waren die Delegierten einig, daß es unwürdig sei, einen solchen Vertrag durch ihr Vortum zu sanktionieren. Die erste offizielle Diskussion über den Theatervertrag ergab, daß er nicht diskutabel war.

Jetzt soll der patriarchalische „Mikrokosmos", wie der Abgeordnete Dr. Müller-Meiningen in der Reichstagssitzung am 10. Februar 1909 das deutsche Theaterwesen nannte, „weggeweht werden von der großen modernen Idee der Organisation". Es soll in Zukunft von zwei Gleichberechtigten ein Vertrag geschlossen werden. Der eine zahlt und der andere leistet, und der Vertrag soll beiden Teilen gleicher Weise Rechte und Pflichten auferlegen.

Die acht Ehegebote.

Ein Notariatsakt zwischen Ehegatten.

Vor einigen Tagen erstattete der in Budapest lebende Privatbeamte Rudolf D. die Anzeige, daß seine Frau, geborene Marie Z., ihm durchgegangen sei und Juwelen sowie Bargeld in Höhe von viertausend Mark entwendet habe. D. bat, seine Frau wegen Diebstahls in Haft zu nehmen. Die Frau wurde bei einer Freundin ausfindig gemacht und zur Polizei gebracht.

Die durchgegangene Gattin gab hier, wie das „N. P. J." berichtet, zu Protokoll, sie sei sich keines Verbrechens bewußt. Das Geld und die Juwelen, die sie mit sich nahm, bildeten gemeinsames Gut und gebührten ihr rechtmäßig. Frau D. teilte gleichzeitig mit, sie habe schon vor zwei Jahren ihren Mann verlassen, doch hätte sie sich mit ihm wieder versöhnt. Vorher aber habe sie bei einem Notar einen Kontrakt unterfertigen müssen, der vom 10. Januar 1908 datiert ist und folgende sonderbare Punkte enthält:

1. Ich, Frau Rudolf D., geborene Z., gebe zu, daß ich meinen Mann hintergangen habe, und bevor ich dessen Frau wurde, schon Liebesverhältnisse unterhalten habe. Mein Mann wußte bis auf den heutigen Tag nichts von dieser Tatsache und glaubte, daß ich rein und unschuldig bin.

2. Ich gestehe, daß ich meinen Mann auch während der Ehe oft betrogen habe.

3. Ich verpflichte mich, hinter dem Rücken meines Mannes keine Schulden mehr zu machen.

4. Ich verpflichte mich, nicht mehr Toiletten für 300 Mark und Blusen für 60 Mark zu tragen, da ich nicht mehr meinen Freunden zur Last fallen will.

5. Ich werde nicht mehr zwei Dienstboten halten, sondern, da mein Mann ein bescheiden dotierter Beamter ist, mich mit meiner Aufräumerin begnügen.

6. Ich ziehe sämtliche gegen meinen Gatten erhobenen Beschuldigungen, daß er mich zu einer widernatürlichen Liebe veranlassen wollte, zurück.

7. Ich verpflichte mich, alle Beziehungen zu meinen bisherigen Bekannten abzubrechen.

8. Ich verpflichte mich, schon um 8 Uhr früh und nicht um 11 Uhr vormittags aufzustehen, das Essen nicht mehr aus dem Gasthause holen zu lassen und selbst zu kochen sowie meinen Mann so zu lieben, wie er es wünscht.

Dieser regelrecht abgeschlossene Notariatsakt war mit der Klausel versehen, daß der Gatte berechtigt sei, die Frau, falls sie einen der Vertragspunkte verletze, davonzujagen und den Ehescheidungsprozeß anzustrengen.

D. gab bei dem Verhör an, daß der Vertrag zu Recht bestehe und er Ursache habe, die Gütergemeinschaft aufzuheben. Frau D. leugnete, daß sie sich einer Eheirrung schuldig gemacht habe, und erklärte, sie besitze deshalb das Recht, einen Teil des gemeinsam erworbenen Vermögens mitzunehmen. Die Polizei hat auch gegen die Freundin das Strafverfahren, und zwar wegen Hehlerei, eingeleitet und die Akten der Staatsanwaltschaft abgetreten.

Aus der Geschäftswelt.

Regulierung der Taschenuhren. Eine ebenso geniale wie praktische Erfindung an Taschenuhren wird soeben in den Handel gebracht, nämlich das Regulieren einer Taschenuhr durch die Krone, ohne Oeffnen des Gehäuses. Die Vorteile dieser Erfindung sind überraschend einleuchtend. Dem Uhrmacher als Fachmann ist es unmöglich, eine Taschenuhr mittlerer Preislage, wenn auch gutem Werk, in den Lagen zu regulieren, wie das Publikum nach den verschiedenen Berufsarten im täglichen Leben dieselben trägt und handhabt. Somit ist demselben das Regulieren auf die einfachste Art selbst in die Hand gegeben, ohne das Gehäuse nur irgendwie zu öffnen. Die Zeigerstellung ist vollkommen unabhängig von der Regulierung und seitwärts angebracht. Das Zifferblatt ist zu gleicher Zeit die Skala zur Regulierung Eins zu Fünf. [illegible] würde sie mithin eine Minute vorgestellt werden durch Herausziehen der Krone und gleichzeitiges Stellen des Zeigers, der in diesem Falle [illegible] Regulierung im Innern des Werkes in direkte Verbindung gebracht wird. Geht die Uhr vor, wird sie in derselben Weise nachgestellt, so viel sie eben von der richtigen Zeit abweicht. Den Alleinverkauf dieser Uhren, die den Namen Auto Reglante auf dem Zifferblatt tragen und in allen Kulturstaaten patentiert sind, hat die bekannte Uhrengroßhandlung von Fr. Kappler in Wiesbaden, Michelsberg 30, übernommen.

*

Die Neubauten in der Langgasse, Ecke der Marktstraße, die der Langgasse eine außerordentlich vornehme und großstädtische Umgestaltung angedeihen lassen, gehen nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Gestern abend öffneten sich bereits die Pforten der Geschäftsräume der Firma M. Wittgensteiner, als Spezialgeschäft in Seidenwaren, Besatzartikel und Zutaten der Damenschneiderei. Der Firma geht in bezug auf Leistungsfähigkeit ein vorzüglicher Ruf aus Rheinland und Westfalen voraus, wo dieselbe vor zirka 25 Jahren in Krefeld gegründet wurde, und seit dieser Zeit in 7 anderen Städten gleiche Firmen gegründet hat. Bei der bekannten Reellität der Geschäftsführung und dem Bestreben der Firma, in den Spezialartikeln nur das Beste und Schönste zu liefern, dürfte es nicht schwer werden, am hiesigen Platze in der vorzüglichen Lage bald die Wiesbadener Damenkundschaft für das Geschäft zu interessieren. Die Aufmachung des hiesigen Unternehmens ist sowohl in Reichhaltigkeit, als auch in der Ausstellung eine großartige.

Sunlicht Seife

eignet sich vorzüglich für alle jene Berufe, die mit Rauch, Russ und Schmutz in direkte Berührung bringen. Sie führt nicht nur eine gründliche Reinigung herbei, sondern erhält auch die Frische der Haut, macht scharfe Mittel unnötig! Sie ist z.B. die Freundin des „schwarzen Mannes" nach Beendigung der Arbeit!

B 25

Die deutsche Gefahr.

Die öffentliche Meinung Englands, die durch die Verhandlungen des Unterhauses über den britischen Flottenbestand stark erregt worden ist, wird in weiteren Befürchtungen durch die Auslassungen von Autoritäten und Politikern erhalten.

Die Flottenpanik dauert in London fort, und die Abendblätter bringen spaltenlange Kommentare und Aeußerungen hervorragender Männer über die deutsche Gefahr. Die bekannte Autorität in Marineangelegenheiten Admiral Sir Freemantle, erklärte einem Vertreter der Evening News in einem Interview, er mache den Seelords den Vorwurf, daß sie die Einschränkungen im Flottenprogramm der letzten zwei Jahre gebilligt hätten. Dieselben stellten sich jetzt als unvorsichtig heraus. Deutschland sei in Geschützmontierungen voraus. Bei Krupp sollten 25 Prozent über Bedarf produziert worden sein. Das Flottenbudget sei nämlich ungenügend. Weniger als zwei Millionen Pfund extra sei nicht zur Hälfte, was England brauche.

Im englischen Unterhause begann die Erörterung über den Voranschlag, der den Effektivbestand der Flotte auf 128 000 Mann festsetzt. Austen Chamberlain (Kons.) führte aus, die Versicherung der Regierung hätten die Opposition nicht davon überzeugt, daß sie alle notwendigen Schritte unternommen habe. Die Opposition sei der Ansicht, daß das Programm der Regierung unzureichend sei, um den Forderungen der Lage zu begegnen. Der Zweimächte-Standard sei dahin und Englands Seeherrschaft gefährdet. Lough (radikal) erklärte: Die Regierung hat eine Panik geschaffen, die von der Opposition in Gang gebracht worden ist, aber innerhalb zweier Tage hat sich die ganze Geschichte als Unsinn herausgestellt, und wir haben erkannt, daß kein Grund zur Sorge vorhanden ist.

Das deutsche Volk hat keinen Schritt unfreundlicher Art gegen unser Land unternommen, auch nicht, was seine Flotte anbetrifft, und es hat in diesen Tagen reichliche Beweise seiner freundlichen Gesinnung gegeben. Sein großer Herrscher ist jetzt 21 Jahre auf dem Thron, und kein Engländer kann auf eine einzige unfreundliche Handlung in diesen Jahren hinweisen. (Zwischenrufe aus dem Hause: Das Telegramm!) Warum von den hastigen Worten eines Telegramms sprechen? Ich könnte Tausende von Uebereilungen anführen, die von politischen Führern ausgesprochen worden sind. Die Politik der Regierung sollte sein, die Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu kitten, anstatt irgendeinen Schritt zu unternehmen, der feindliche Beziehungen schaffen würde.

Der Trierer Eisenbahnmord.

Zum Tode verurteilt!

Der Mordprozeß gegen den Techniker Maagh, der zwischen Koblenz und Trier im Eisenbahnabteil seinen „Freund" Regel ermordete, nahm gestern vor den Geschworenen in Trier sein Ende.

Der Erste Staatsanwalt Schulte plädierte für die Bejahung der Schuldfrage auf Mord, denn die zielbewußte, vorbereitete Tat charakterisiere sich nur als ein vorsätzlich und mit Ueberlegung ausgeführtes Verbrechen. Die Angabe, daß der Angeklagte blindlings auf den Regel geschossen habe, sei widerlegt durch den objektiven Befund bei der Obduktion, denn die Sachverständigen haben ganz präzise sich dahin ausgelassen, daß ein Schuß aus der Ferne ausgeschlossen sei. Auch die Angaben des Angeklagten, daß er zu der Tat durch die erpresserische Provokation des Regel veranlaßt worden, tragen den Stempel der Unwahrscheinlichkeit. Der Zweck der Reise nach Bonn waren lediglich die geschäftlichen Verbindungen zwischen dem Angeklagten und Regel. Es sei erwiesen, daß der Angeklagte dem Ermordeten das Geld schuldete und sich auch in den Besitz des Regelschen Geschäftes setzen wollte. Jedenfalls steht die Behauptung des Angeklagten bezüglich der Erpressungen beweislos.

Einem solchen Subjekt, der von sich selbst sagt, daß er eine männliche Dirne sei, werde man keinen Glauben beimessen können. Das Motiv des Mordes sei lediglich die Erlangung des Regelschen Geschäfts. Der eminenteste Beweis sei hier der zwischen dem Angeklagten Regel bereits abgeschlossene Verkaufsvertrag. Von einer physischen Degeneration kann — abgesehen von der unglaubwürdigen Aussage seines Bruders — keine Rede sein, daß er ein leicht erregbarer Mensch sei, keineswegs dargetan. Auch das Benehmen nach der Tat spricht dafür, daß der Angeklagte ein ruhiger, in seinen Handlungen konsequenter Mensch sei, der sein Tun und Treiben wohl überlegt, sein jedes inneren Gefühls und äußeren Erregung entblödetes Benehmen nach der Tat ergeben den Beweis dafür. Aber wenn man auch wieder andererseits den Angaben folge, müsse man dazu kommen, daß die scheußliche Tat in dem Eisenbahnabteil sich juristisch nur als ein Mord im Sinne des § 212 St.-G.-B. qualifizieren lasse.

Mit Recht verlangt das Publikum den Schutz auf Reisen, mit Recht verlangt man, daß die Sicherheit auf den Eisenbahnen durch frevelhaftes Tun von Mordbuben nicht gestört wurde.

Der Verteidiger beantragte die Bejahung der Frage auf Todschlag.

Gemäß dem Spruche der Geschworenen verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Mordes zum Tode.

Schneiden Sie

bitte untenstehenden Bestellschein ab, füllen denselben mit Ihrer genauen Adresse aus und werfen ihn unfrankiert in den nächsten Briefkasten.

Verlag und Expedition des
Wiesbadener General Anzeigers
Mauritiusstraße 8.

Abschneiden!

An die Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstraße 8.

Unterzeichneter bestellt für den Monat **April 1909** den
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
frei ins Haus durch die Trägerin **60** Pfg., durch unsere Filialen **50** Pfg.

Name und Stand: .....

Straße und Nr.: .....

Neues aus aller Welt.

⊙ **Der Raubmord an dem Juwelier Frankfurter.** Der im Dezember v. Js. verübte Raubmord an dem 64jährigen Juwelier Julius Frankfurter in Wien wird am nächsten Dienstag das Schwurgericht des Landgerichts Berlin I beschäftigen. Wegen Mordes und schweren Raubes hat sich der 22jährige Kaufmann Richard Henkel zu verantworten. Der Juwelier Julius Frankfurter ist am 8. Dezember v. Js. in dem Juwelierladen seines Sohnes tot aufgefunden worden. Aus dem Juwelierladen waren die wertvollsten Stücke geraubt. Von dem Täter fehlte längere Zeit jede Spur. Endlich ist er am 17. Dezember in der Person des Angeklagten in Berlin festgenommen worden. An jenem Tage hat er bei dem Pfandleiher Israelski am Hackeschen Markt fünf kostbare Ringe zum Verkauf angeboten. Herrn J. kam die Sache verdächtig vor, da der Angeklagte sich über den ehrlichen Erwerb der Ringe nicht ausweisen konnte, und er ließ daher den Verdächtigen auf die Polizei bringen. Die Berliner Polizei war von Wien aus von dem Raubmord unter spezialisierter Angabe der gestohlenen Wertgegenstände benachrichtigt worden, und als nun der Angeklagte dem Kriminalkommissar, Rasse I, vorgeführt wurde und dieser die Ringe prüfte, erkannte er sofort, daß sie zu den bei Frankfurter geraubten Gegenständen gehörten. Henkel, der aus Gera stammt, ist dort im Jahre 1907 wegen raffinierter Betrügereien, Urkundenfälschung usw. zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Nach Verbüßung dieser Strafe siedelte er nach Berlin über. Seine Eltern hatten ihn zur Gründung eines Geschäfts mit einer größeren Summe ausgerüstet, die er aber zum größten Teile verjubelte. Einem Mädchen und deren Eltern gegenüber spielte er sich als reicher Junge auf. Ende November sollte die Verlobung gefeiert werden. H. verschwand aber unter dem Vorwande, seine Eltern aus Gera zur Verlobungsfeier herholen zu wollen, und reiste nach Wien, wo seine geringen Mittel bald ganz aufgebracht waren. Die unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Spleettstößer stattfindende Verhandlung ist auf zwei Sitzungstage berechnet. Es werden die Aussagen von zehn Wiener Zeugen zu verlesen sein, außerdem sind etwa dreißig Zeugen zu vernehmen, darunter der k. k. Regierungsrat Stukart von der Wiener Polizeidirektion.

⊙ **Ein Gnadenakt des Prinzregenten Luitpold.** Der Prinzregent von Bayern hat eine zu einem Jahr Gefängnis verurteilte arme Frau, die, um ihrem Säugling Milch zu wärmen, aus einem verschlossenen Keller eine Handvoll Holz genommen hatte und formell wegen Diebstahls im Rückfalle verurteilt werden mußte, auf Antrag des Ersten Staatsanwalts vollständig begnadigt. Das Reichsgericht hatte das Urteil bestätigt unter dem Hinweise auf die Härte des Gesetzes.

⊙ **Eine tolle Nacht.** Ein nächtliches Erlebnis mit unangenehmem Ausgange bildete den Gegenstand einer Verhandlung, mit der sich die zweite Strafkammer des Landgerichts III in Berlin zu beschäftigen hatte. Angeklagt wegen Diebstahls war die 22jährige Artistin Marie Kopatz. Sie hat trotz ihrer Jugend schon ein sehr bewegtes Leben hinter sich. Sie ist als blutjunges Mädchen ihren Eltern entlaufen. In Berlin war sie bald in der Lebewelt eine bekannte Persönlichkeit. Im Juli v. Js. machte sie die Bekanntschaft eines Oberleutnants A. Nachdem das Paar verschiedene Flaschen in einem Weinlokal geleert hatte, lud der Oberleutnant seine neue Freundin ein, mit ihm nach Spandau zu kommen. Am nächsten Morgen mußte der Offizier in aller Frühe zum Dienst antreten. Als er am Mittag zurückkam, fand er seine Wohnung leer. Der Oberleutnant mußte die betrübliche Warnehmung machen, daß aus seinem Schreibtisch die Summe von 4160 ℳ verschwunden war. Erst im Dezember gelang es den Behörden, der Diebin habhaft zu werden, die erst in einem Zirkus Stellung gefunden hatte und dann zur Heilsarmee übergegangen war, wo sie es inzwischen schon zum Offizier gebracht hatte. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die Vorstrafen der Angeklagten und die raffinierte Ausführung der Tat eine Gefängnisstrafe von drei Jahren. Das Gericht erkannte auf anderthalb Jahre Gefängnis.

⊙ **Von einem Löwen zerfleischt.** Die übermütige Neckerei eines Löwen hat der 32 Jahre alte Arbeiter Fritz Raphael aus Lichtenberg teuer bezahlt. In der Sophie-Charlotten-Straße 34 zu Charlottenburg hat ein Menageriebesitzer seine Schaubude aufgeschlagen. Bei dem Aufbau war auch Raphael beschäftigt. Der Arbeiter machte sich nun den Scherz, das Prachtstück der Menagerie, einen großen abbessynischen Löwen zu necken. Schließlich ging er so weit, daß er den rechten Arm in den Käfig des Löwen steckte. Im nächsten Augenblick sprang das mächtige Tier gegen das Gitter, ergriff mit seinen Tatzen den Arm Raphaels und zerfleischte ihn vom Ellbogen hinunter vollständig. In bewußtlosem Zustande wurde er nach Anlegung eines Notverbandes nach dem Krankenhause Westend gebracht. Dort mußte ihm der zerfetzte Unterarm völlig amputiert werden.

⊙ **Ein irrsinniger Mörder.** In Charlotteville im Staate Virginia erschoß der Millionär Chanler den auf seiner Farm angestellten Engländer Gillard. Chanler, welcher vor einigen Jahren als irrsinnig bezeichnet wurde, floh aus der Irrenanstalt nach dem Staate Virginia, wo er von der Gerichtsbehörde als ungefährlich bezeichnet wurde. Er hatte an dem Tage des Zwischenfalls einen Wortwechsel mit seiner Frau, wobei Gillard der Frau zu Hilfe eilte und von Chanler erschossen wurde.

⊙ **Die Rache des Patienten.** Ein unzufriedener Patient hat in Mailand seinen Arzt getötet. Wie ein Telegramm meldet, wurde Prof. Piantanida, der Chefarzt des dortigen Hospitals, auf offener Straße in der Nähe des Hospitals von einem sechzigjährigen Manne namens Bossi durch Messerstiche tödlich verwundet. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln, den der Mörder begangen hat, da er von Professor Piantanida ohne geheilt zu sein, aus dem Hospital entlassen worden ist.

⊙ **Der Zugführer als Juwelendieb.** Einer reichen Amerikanerin wurden aus ihrem nach Perugia beförderten Gepäck ihre Juwelen gestohlen. Als Dieb wurde jetzt der Zugführer Barchietti in Florenz verhaftet, der allem Anschein nach Eisenbahndiebstähle systematisch betrieben hat.

⊙ **Fischerboote im Sturm.** An der portugiesischen Küste herrscht heftiges Unwetter. Von der dreizehn Mann starken Besatzung eines Fischerbootes, das bei Setubal scheiterte, sind sieben Mann ertrunken.

⊙ **Selbstmord eines Bürgermeisters.** In Sonneberg in Thüringen hat sich der Erste Bürgermeister von Sonneberg, Limann, in seiner Wohnung erschossen. Das Motiv, das das beliebte Stadtoberhaupt in den Tod getrieben hat, ist einstweilen noch nicht bekannt.

⊙ **Die Kindesmörderin.** Unter dem Verdacht des versuchten dreifachen Kindesmordes ist die Arbeiterfrau Mietzner aus der Holsteinerstraße 16 in Berlin-Steglitz verhaftet worden. Die Festnahme erfolgte in Hamburg, wohin sie nach der Tat geflüchtet war. Es wird ihr zur Last gelegt, an ihren drei kleine Kindern einen Mordversuch dadurch verübt zu haben, daß sie in der Wohnung einen Brand anlegte. Die Polizei vermutet, daß sie, um an ihrem Mann Rache zu nehmen, mit dem sie uneinig lebte, die Kinder, an denen der Mann mit großer Liebe hing, aus der Welt schaffen wollte.

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Ein roher Patron.

Hinter verschlossenen Türen wurde gegen den Taglöhner Fritz B. hier verhandelt. Es wurde ihm zur Last gelegt, in der Zeit vom Oktober 1907 bis August 1908 seine Ehefrau verkuppelt und aus dem unsauberen Gewerbe den Unterhalt bezogen zu haben. Auch soll er die Frau mehrfach mißhandelt haben. Von der Anklage der Kuppelei wurde B. mangels Beweis freigesprochen. Wegen Körperverletzung wurde er zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Bettler als Dieb.

Der Arbeiter Peter N. aus Dülken stahl in Oberlahnstein am 26. Januar, als er bei einer Frau bettelte, aus einem Zimmer eine goldene Uhr mit silberner Kette, ein Taschenmesser und eine Taschenscheere. Die Uhr verkaufte er für 2.50 Mark. Wegen Diebstahls wurde N. zu 6 Monaten Gefängnis und wegen Bettelns zu 3 Wochen Haft verurteilt. Außerdem wurde die Ueberweisung an die Landespolizeibehörde beschlossen.

Not kennt kein Gebot!

Der Arbeiter Karl G. ist schon seit langer Zeit arbeitslos, hat keine Wohnung und verschafft sich seinen Unterhalt durch Betteln. Am 25. Januar stahl er in Okriftel ein Frauenkleid. Er wurde aber gleich darauf von Augenzeugen verfolgt, ließ das Kleid im Felde fallen und wurde dann in Sindlingen verhaftet. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis. Außerdem erhielt er wegen Bettelns und Landstreichens 4 Wochen Haft und wurde an die Landes-Polizeibehörde überwiesen.

Wechselfälschung.

Der Holzhändler Fritz B. in Usingen fälschte auf einen Wechsel die Unterschrift der Bezogenen, um dadurch denselben durch den Usinger Vorschußverein einziehen zu lassen. Der Wechsel lautete auf 26,70 Mark. Wegen Urkundenfälschung wurde B. zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ein Freispruch.

Die Ehefrau Elise F. in Biebrich war mit einem Strafbefehl von 20 Mark bedroht worden, weil sie in ihrer Wohnung Bier ausgeschenkt haben soll. Sie legte dagegen Berufung ein und wurde vor dem Schöffengericht freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil erneute Berufung ein. Vor der Strafkammer wurde die F. abermals freigesprochen, da eine strafbare Handlung ihr nicht nachzuweisen war.

Aufmerksam durchlesen! **Auf Kredit** Gewinnbringend!

zu nebenstehenden **konkurrenzlos günstigen Bedingungen** kann **einzig u. allein nur** das grösste und älteste **Kredithaus**

J. Wolf

Wiesbaden
33 Friedrichstrasse 33
16661 liefern.

Möbel
für Mk. 60.— Anzahlung Mk. 6
für Mk. 98.— Anzahlung Mk. 9
für Mk. 120.— Anzahlung Mk. 10.

Einzelne **Möbel**
Schränke, Vertikows, Büffets, Tische, Betten, Sofas, Diwans, Spiegel, Uhren, etc. etc.
Anzahlg. v. Mk. 3 an.

Damen-
Mäntel, Jacketts, Kostüme, Röcke, Blusen, Jupons.
Anzahlg. v. Mk. 4 an.

Herren-Anzüge und **Paletots**
Serie I Anzahlung Mk. 5
Serie II Anzahlung Mk. 8
Serie III Anzahlung Mk. 10

Kredit nach auswärts. — Lieferung franko.

Die Höhe der Ratenzahlungen bestimmt der Käufer.

Handel und Industrie.

Weinmosternte im Jahre 1908.

In dem Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1909 werden die Ergebnisse der Weinmosternte 1908 bekanntgegeben. Die Mitteilungen gründen sich auf die durch Sachverständige erstatteten Berichte aus den im größeren Umfange weinbautreibenden Gemeinden, kurz „Weinbaugemeinden" genannt. Bemerkt sei, daß in der vorliegenden Statistik erstmalig die Anbauflächen und Mosterträge getrennt nach Weißwein, Rotwein und vorkommendenfalls nach gemischtem Wein (Schillerwein, Bleichert usw.) nachgewiesen und — unter Aufgabe der Darstellung nach politischen Gebieten — nach natürlichen Weinbaugebieten veröffentlicht sind.

Der Ertrag an Weinmost beläuft sich für das Rebgelände der sämtlichen Weinbaugemeinden auf 2 923 458 Hektoliter, d. i. durchschnittlich 27,2 Hektoliter auf 1 Hektar. Der geschätzte Geldwert des Mostes in jenen Weinbaugemeinden beträgt 118 666 169 ℳ oder durchschnittlich 40,6 ℳ für 1 Hektoliter und 1104 ℳ auf 1 Hektar.

Eine Schätzung auf dieser Grundlage ergibt für die außerhalb der berichtenden Weinbaugemeinden im Deutschen Reiche vorhandenen, im Ertrage stehenden 9257,8 Hektar Rebfläche einen Mostertrag von 212 495 Hektoliter und einen Wert von 8 144 576 ℳ. Die gesamten im Ertrage stehenden 116 767,7 Hektar deutschen Rebandes haben also im Jahre 1908 einen Mostertrag von 3 135 953 Hektoliter mit einem Werte von 126 810 745 ℳ gebracht, durchschnittlich 1086 ℳ auf 1 Hektar. Im Vorjahre betrug bei etwas größerer Fläche (118 581 Hektar) der Mostertrag 2 491 894 Hektoliter mit einem Werte von 114 619 941 ℳ oder von durchschnittlich 967 ℳ auf 1 Hektar. Nach der Farbe des Weines unterschieden, lieferten im Berichtsjahre 88 052,4 Hektar an Weißweinmost 2 557 820 Hektoliter im Werte von 100 243 162 ℳ; von 17 096,4 Hektar wurden 399 941 Hektoliter Rotwein im Werte von 18 202 560 ℳ geerntet, und 11 618,9 Hektar ergaben 178 192 Hektoliter gemischten Wein im Werte von 8 365 023 ℳ.

Ein Vergleich des Berichtsjahres mit den weiteren Vorjahren zeigt, daß seine Erntemenge und der Wert der Ernte über den Durchschnitt beträchtlich hinausragen.

•

Die Börse vom Tage.

Berlin, 19. März. Da die serbische Regierung geneigt sein soll, den Anregungen der Mächte zu folgen, auch eventuell abzurüsten, befestigte sich hier die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens und führte bei Beginn der Börse zu einer namhaften Erholung. Die Steigerungen waren naturgemäß am erheblichsten in denjenigen Werten, die in letzter Zeit durch starke Abgaben am meisten gelitten hatten. Später wurde das Geschäft ruhiger und die Kurse konnten die erhöhten Anfangsnotizen nicht voll behaupten. Kreditaktien auf Wien 2 Prozent höher; auch die übrigen österreichischen Werte erfuhren beträchtliche Besserungen. Bis 2 Prozent höher waren heimische Banken, von Renten, 3proz. Reichsanleihe und 1902er Russen höher. Amerikaner dagegen lagen auf Newyork behauptet bei geringem Verkehr. In Montanaktien bewirkte lebhaftes Deckungsbegehr gleichfalls namhafte Erholungen, besonders bei Bochumer und Gußstahl. Elektrizitätsaktien und Dynamit-Trust konnten von ihren letztägigen Rückgängen erheblich zurückgewinnen, auch Schiffahrtsaktien gebessert. Der Verkehr blieb weiterhin still; es überwogen leichte Kursabbröckelungen. Tägliches Geld 2½ bis 3. Die Abschwächung kam im Verlaufe zum stehen, die Haltung wurde schwankend. In dritter Börsenstunde wieder recht fest und feste Tendenz des Kassa-Industriemarktes, wo Rückkäufe eine kräftige Erholung bewirkten. Privat-Diskont 2⅞ Prozent.

Frankfurt a. M., 19. März. Kurse von 1¼—2¾ Uhr. Kreditaktien 194.70 a 195.10. Diskonto-Komm. 184.— a 184.10. Dresdner Bank 148.—. Staatsbahn 144.—. Lombarden 16.40. Baltimore 107.25. Allgem. Elektr.-Gef. 221.50.

Frankfurt a. M., 19. März. (Abend-Börse.) Kreditaktien 195.30 b. Diskonto-Komm. 184.10 b. Handelsgesellschaft 170.40 a 70 b. Darmstädter Bank 126.70 a 60 b. Deutsche Bank 244.— b. Dresdner Bank 148.40 b. Schaaffhausenscher Bankverein 132.20 b. Wiener Bankverein 130.50 b. Staatsbahn 144.40 b. Lombarden 16.40 b. Lloyd 87.50 b. Baltimore 107.15 b. Westsizilianer 81.— b. 4proz. Russen v. 1902 83.25 a 10 b. 4proz. Serben 73.75 b.

Gelsenkirchen 178.75 b. Harpener 185.— b. Deutsch-Luxemburger 151.90 a 152.— b. Bochumer 214.45 b. Eschweiler 177.— b. Phönix Bergbau 160.50 b. Edison 221.25 b. Bad. Zuckerfabrik 136.50 b. Allgem. Elektr. ... Aleber 304.50 b.

Kurse von 6¼—6½ Uhr.

Diskonto-Komm. 184.20.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 19. März. Kreditaktien 616.50. Staatsbahn 672.—. Lombarden 98.50. Marknoten 117.30. Papierrente —.—. Ungar. Kronenrente 90.55. Alpine 621.—. Fest.

Mailand, 19. März. 5proz. Rente 103.67. Mittelmeer 396.—. Meridional 662.—. Wechsel auf Paris 100.45. Wechsel auf Berlin 123.72.

Genua, 18. März. Banca d'Italia 1295.

Glasgow, 19. März. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 46.—, per laufender Monat 46.2½. Flau.

Kaffee und Zucker.

Havre, 19. März. (Kaffee.) Tendenz: kaum stetig. per März 45, per Mai 44¾, per Sept. 42¼, per Dez. 41.

Magdeburg, 19. März. (Zuckermarkt.) Wetter: kalt und unbeständig. Tendenz: stetig.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack 10.30—10.37. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8.40—8.55.

Tendenz: fest.

Brodraffinade I. ohne Sack. Gem. Raffinade mit Sack. Gem. Melis mit Sack. Kristallzucker mit Sack, alles unverändert.

Wochenumsatz 516 000 Zentner.

Rohzucker I. f. a. B., Hamburg.

Tendenz: behauptet.

per März 21.25 G. 21.35 B., per April 21.10 G. 21.20 B., per Mai 21.25 G. 21.30 B., per Juni 21.35 G. 21.40 B., per August 21.55 G. 21.60 B., per Okt.-Dez. 19.85 G. 19.95 B.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden

(am 18. März 1909).

100 Kilo Hafer 17.40 bis 18.20 Mk., 100 Kilo Richtstroh 6.30 bis —.— Mk, 100 Kilo Heu 7.00 bis 8.00 Mk. Angefahren 6 Wagen Frucht, 10 Wagen Stroh und Heu.

•

Mannheimer Produkten-Börse vom 18. März 1909.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weiz., pfälz.	24.75—00.00	Gerste, hiesige	18.00—19.50
„ Rheing.	00.00—00.00	„ Pfälzer	17.75—19.50
„ nordd.	24.75—25.00	„ ungarische	00.00—00.00
„ russ. Azima	25.50—25.75	Russ. Futtergerste	14.25—00.00
„ Ulka	25.25—25.50	Hafer, bad. alter	00.00—00.00
„ Theodosia	25.75—00.00	„ „ neu	18.25—18.50
„ Taganrog	25.25—25.50	Hafer, nordd.	18.50—18.75
„ Saxonska	00.00—00.00	Hafer, russischer	18.25—19.00
„ rumänischer	25.50—26.00	Hafer La Plata	17.50—00.00
„ am. Winter	00.00—00.00	„ amerik. weiß.	00.00—00.00
„ Manitoba I	00.00—00.00	Mais am. Mixed	17.25—00.00
„ Walla Walla	00.00—00.00	„ Donau	17.50—17.75
„ Kansas II	00.00—00.00	„ La Plata	17.50—17.75
„ Australier	00.00—00.00	Kohlreps, d. neuer	30.50—00.00
„ La Plata	25.25—00.00	Wicken	18.00—18.50
Kernen	24.75—00.00	Kleesam. deutsch I	110—125
Rogg., pfälz. neu	18.50—00.00	„ „ II	00.00—00.00
„ russ.	00.00—00.00	„ Luzerne	135—145
„ rumän.	00.00—00.00	„ Provenc.	145—155
„ nordd.	19.00—19.25	„ Esparsette	00.00—35.00
„ am. I.	00.00—00.00	Leinöl mit Faß	4?.50—00.00
		Rüböl in Faß	61.00—00.00
Backrüböl			72.00—00.00
Spiritus Ia. verst. 100 Proz.			131.50
„ 70er unverst.			62.00
„ 50er „			42.50
roh 70er unverst. 100 Proz.			57.00
„ 50er „			42.50
Weizen	00.00—00.00	Mais	00.00—00.00
Roggen	00.00—00.00	Virginierfuttermais	00.00—00.00
Braugerste	00.00—00.00	Hafer	00.00—00.00
Futtergerste	00.00—00.00		

Weizenmehl						
Nr.	00	0	1	2	3	4
	35.50	34.00	32.50	31.50	30.50	27.50

Tendenz: Weizen und Roggen fest und höher, Gerste unverändert, Hafer höher, Mais fest.

Berliner Börse, 19. März 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅞%.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap		
Dt.Reichs-Schatz	4	101.10B
do. 1.4.12	4	—.—
do. 1.7.12	4	101.60G
do. 1.4.09	3½	100.00G
Pr.Schatz1913	4	101.40G
Dt. Reichs-Anl.	4	102.75bG
do. do.	3½	93.90bG
do. do.	3	85.60bG
do.Schutzg.08	4	101.40G
Preuss.cons.A.	3½	95.30bG
do. do.	3	85.60bG
do. do.	4	102.75bG
do. Staffel I.	4	102.50bG
Bad. St.Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	101.90b
do. do.	3½	94.25G
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	92.75bG
do. 03 uk. 13	3½	92.75bG
do. 96. . .	3	82.80G
Cass.Landescr	3½	93.50G
do. XXI. u. 17	3½	93.75G
do. XXII. u. 14	4	101.50G
Hmb.am.93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	—.—
do. do. 1907	4	101.50bG
HessStA. 93/00	3½	94.00G
do.96 02 04 05	3	82.80bG
do. do. 06	4	—.—
Oldb.St.KrdObl	3½	94.25G
Brandenb.Pr.-A	3½	—.—
HannPA VI. VIII	3	—.—
Ostpr. Prv. Obl.	4	100.75B
do. do.	3½	93.25B
Pomm. Prv.Anl.	3½	94.00G
Posen. Prv.-Anl	3½	93.50B
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	94.75bG
do. IX. XI. XIV	3	86.00G
do. XX. XXI	4	101.60bG
Schl.Hol.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	101.90B
Westf.Prv.-Anl.	3	88.00G
do. do.	3½	93.75G
do. do.	4	101.30G
Westpr. Pr.Anl	3½	—
AltonaSt.-A. 01	4	101.25B
BarmerSt.-Anl.	3½	94.50B
Berliner St.Anl	3½	96.00bG
do. 1882/98	3½	97.10G
do. St.-Syn.I.	4	—
Bresl.St.-A. 01	3½	95.10B
Bromberg.St.-A.	3½	94.50G
do. do.	4	—.—
Charlttb.89/99	4	101.10bG
Charltt.St.s.17	4	101.60G
do. 95/98	3½	93.60bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	94.90G
Düsseld. 88/03	3½	93.90bG
Elberf. St.O.98	4	101.00B
Ess.StA IV.V98	3½	96.00G
Hall. St.-Anl.	4	101.20G
do. 86/92	3½	94.75G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA. 98/10	4	100.50b
do. 04/17	4	101.00G
do. 07/17	4	100.90B
do. 89/98	3½	95.30bG
do.01.02.04	3½	93.25bG
Magdeb.91u10	4	101.40B
do. 06 u. 11	4	101.40B
do. 75/91u02	3½	94.80G
Münchener St.A	4	101.00G
Naumburg. 97	3½	95.00B
Posener St.-Anl.	3½	94.00B
Stendal. . 03	3½	95.00G
Stettiner St.-A.	3½	93.10b
Wiesbad. 1903	3½	94.50G

Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	120.30b
do. do	4½	—.—
do. neue	4	100.70G
do. do.	3½	94.00B
do. do	3	85.20bG
Cnl.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	94.00B
do. do	3	84.10G
Kur u.Neum	3½	97.25G
do. do	3½	95.60G
Ostpreuss.	4	100.70bG
do.	3½	93.00G
PommLad	3½	93.20bG
do. do.	3	84.80G
do. neuld	3½	93.00G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	102.00G
do.	3½	94.00bG
Sächsisch	4	—.—
do.	3½	95.00B
do.	3	86.10G
Schls. altl	3½	—.—
do. L.A.	4	100.60G
do. L.C.	4	100.60G
Schl.Holst.	3½	92.75G
do. do.	4	101.60G
Westf.Land	4	101.00G
do. do.	3½	94.20bG
Westpr.rtt.	3½	93.90G
do. do.	3	—.—
do. neue	3½	91.75bG
do. do.	3	83.25G
Hannoversch	4	101.60bG
do.	3½	93.60b
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	101.00bG

Renten-Briefe		
Kur u.Neum	3½	93.90G
Pomm. .	4	101.00G
do. .	3½	93.40b
Posensch.	4	101.25G
do.	3½	93.40b
Preuss.	4	100.80G
do.	3½	93.30G
Rh.-Westf.	4	100.25G
do.	3½	93.30G
Sächsisch	4	100.80G
Schles. .	4	100.00B
do.	3½	93.75G
Schl. Holst	4	100.90G
do.	3½	93.80G
Bad.Präm.A.67	4	159.75G
Braschw.20Tl.	fr.	190.50bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	136.00bG
Hamb. 50Tlr.L.	3	151.00b
Lübecker do.	3½	162.50b
Mein.7Guld.-L.	fr.	38.00bG
Oldenb.40Tl.L.	3	127.10G

Ausländische Fonds.		
Argent.Anl. v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	97.90b
do.äuss.100Lst	4½	96.10bG
do. Ges. 8.3.95	4	85.75G
Bulg.St.-Anl.92	6	102.80G
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.70b
do. v.1898	4½	98.75b
Griech.A.81-84	1,6	49.90bG
do. Goldrente	1,3	39.30bG
do. Monopol.	1½	49.75G
Jap.A.II.10.1.7	4½	94.70bG
do.	4	87.50bG
MexikanAnl.90L	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	97.10G
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860Lose	4	157.10G
Port.StA.unf.III	3	63.60G
do. III. Spez.	fr.	10.90bG
Rumän. 1903	5	100.50bG
do. 1898	4	98.80b
Russ.Anl. 1902	4	82.75 e.
do. do. 1905	4½	97.50bG
do. Goldrente	5	93.10b
do. Staatsrent.	4	77.75B
do. Boden-Cr.	5	106.00b
SaoPaulo G. A.	5	96.90bG
Schwed.StA.86	3½	—.—
Serb.amAnl.95	4	73.60bG
Türk. St.-A. 03	4	93.30bG
do. Bagd.-A.	4	85.90bG
do. 1905.	4	94.75bG
do. Lose .	fr.	144.00b
Ung. Goldrente	4	92.10bG
do. Kronenrent	4	—.—
Ung.Staatsr.97	3½	81.00b
Bukar. Anl. 98	4½	95.25G
B.Air.Stdt.1901	4½	92.90b
B.Air.St.A. Pes.	6	102.50bG
Lissabon. St.A.	4	77.00bG
Stockh.St.A. 84	4	—.—

Eisenbahn Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	100.00bG
Braunschw. Ld.	6½	124.10G
Crefelder .	6½	119.75B
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst. Blank.	5½	—.—
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Raw. L.A.	4½	101.25bG
Lübeck Büchen	8	178.00b
Niederlausitz.	3½	50.10G
Nordh.Wern.LA	4½	56.00G
Oesterr. Staatsb	6½	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	16.25b
Warsch.-Wien	0	95.90b
Mittelmeer .	3,4	—.—
Prinz Heinr. .	8	116.00bG
Zschipk.Finstw	13½	—.—

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Bus-Prager Gld	3	76.00bG
ElisWestb.G.stf	4	99.30G
do. 1890	4	97.80G
Galiz.Carl.Ldw	4	—.—
Kasch.Odb. Gld	4	94.30bG
do. Silb. 89	4	93.00bG
Oest.Ung.St.alt	3	—.—
do. Ergänznetz	3	—.—
do. Staats Gold	4	98.20bG
do. Nordwest .	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	66.50G
do. Obl. Gold	5	101.40b
Iwangor. Domb.	4½	92.80G
Mosco-Kursk .	4	—.—
OrelGriasi Ser	4	[illegible]
Süd-Westbahn	4	91.40bG
Koslow-Woron.	4	90.90b
Kursk-Kiew .	4	96.30bG
Mosc.Kiew Wor	4	92.30bG
Mosco-Rjasan	4	86.40bG
Rybinsk gar.	4	86.60bG
do. 1897 uk.08	4	88.80bG
Süd-Ost 1898	4	89.60bG
Wladikawk. 98	4	83.50bG
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.50G
do.Ergänz.Netz	5	101.50bG
ItalEisb.O.st.g.	2,4	71.90bG
Ital. Mittelmeer	4	102.20G
Cntr.Pac. 1949	4	—.—
S.Louis&Frans	4	89.00bG
St.Louis&l. Inc.B	4	—.—
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	100.50bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	93.10G
B.H.B.V.VI.u.14	4½	101.70b
do.I.u.II. uk.14	4	99.60G
do.III.u.IV.uk15	4	100.20bG
do. VII u. VIII	4	101.00G
do. I. uk. 1916	3½	95.70G
Br.-Hann. H.-B.	3½	95.50bG
do. XVI. XVIII.	4	100.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	139.25b
do. II.	3½	117.30bG
do. VII.	4	99.80bG
do. IX u. IXa.	4	99.80G
do.Hyp.-B.VII.	4	99.70bG
do. do. VIII.	3½	94.25G
do. XIu.XII 10		99.70G
Frankf.H.B.XIV.		100.40G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	94.00bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.00G
do. do. I.	3½	96.00G
do. do. II. III.	3½	94.00bG
Meckl.Str. H.B.	3,4	—.—
Meining. VI.VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.00bG
do. IX.u.1914	4	100.20bG
do. XI.u.1916	4	100.20bG
do. conv.	3½	94.50bG
do. 1912	3½	95.20G
Mitteld.Bdcr.B.	4	99.20G
do. uk. 06	3½	94.00G
do. Grdrnr.III.	4	99.70G
Nordd.Grdcr.III	4	99.50bG
Preuss.Bodc.IV	4½	115.00G
do. I.	4½	110.50G
do. XIII-XVII	4	100.00bG
do. XI.	3½	94.10bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.00b
do. v. 03 uk. 12	4	100.30bG
do. v. 06 uk. 16	4	100.40G
do. v. 07 uk. 17	4	100.80bG
do. v.86 89.94	3½	93.70bG
do. v. 04 uk. 13	3½	94.00G
do.C-O.96u06	3½	94.30G
do. v. 06 uk. 16	3½	95.30G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	98.80bG
do. do. do.	3½	92.90bG
do. 1904 u. 13	4	99.80bG
do. 1905 u. 14	4	100.00bG
do. 1907 u. 17	4	101.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.50G
do. do.	3½	85.50G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.70bG
do. 1908	4	99.60bG
do. XX. XXI. 10	4	99.60bG
do. XXII. 1912	4	100.10bG
do. XXV. 1914	4	100.00bG
Pr.Pfb.XXVII.15	4	100.20bG
do.XXVIII1917	4	101.25bG
do. XXIII. 1912	3½	94.90G
do. XXVI. 1914	3½	96.60bG
do. XXIV. 15	3½	95.10bG
do.Kleinb.-Obl.	4	98.60G
do.Comm.-Obl.	3½	95.30G
do. VI. 1917	4	101.60G
do. IV. 1912	3½	97.00bG
Rhn.H.Pf.83-85	4	100.30G
do. Ser. 69-82	3½	92.80G
do. Comm. Obl.	3½	93.80G
Rhein-W.B.I.II.	4	99.75G
do. II. IV.	3½	93.75bG
Sächs.Bodencr	3½	95.50G
SchlesBodcr Pf	4	99.10B
do. do.	3½	92.80bG
Westd.Bodencr	4	99.50bG
do. do.	3½	93.80G

Bank-Aktien.		
Barmer Bank.	7½	129.75b
Berg.-Märk.Bk.	8½	154.50bG
BrlHandelsGes	9	170.60b
do.Hypoth.B. A.	6½	125.10G
Brasil. Bk. f. D.	10	151.00G
Braunschw. Bk.	6½	115.50bG
do. Hypoth.	8	157.75bG
Brsl.Disc.B.abg	6	108.75bG
do. Wechsl.B.	4	96.30bG
Comm. u. Disc.	5½	110.00bG
Darmstädt. Bk.	6	126.80b
Deutsche Bank	12	243.25b
Dtsch.Effekt-B.	4½	101.60G
do. Hyp.-Bk.100	7½	143.25G
Disconl.Comm.	9	184.10b
Dresdner Bank	7½	147.90b
Essen.Cred.-V.	8½	160.00bG
Gothaer Grndc.	8	159.00bG
Hambg.Hyp.-B.	9	178.10bG
Hannov. Bank	7½	140.60bG
Hildesheim. Bk	8	153.25G
Kieler Bank .	7½	125.50B
Königsb.Ver.B.	7	122.10bG
Leipz. Cred.-A.	9	161.70bG
Lüb. Comm.-Bk	8	125.00bG
Magdeb. Bankv.	0	116.50bG
do.Privatbank	7	122.25b
Mein. Hyp.-Bk.	7	141.60bG
Mitteld. Bodcr.	5½	99.20bG
do. Creditb.	6½	119.60bG
Mülheim. Bank	6½	104.25G
Nationalb. f. D.	6	119.75b
Nordd.Grundcr	6	112.10bG
Osnabrück. Bk.	7½	135.25G
Osth. f.Hd.u.Gw	7	122.20G
Pr.Bod.Cred.A.	8	158.60bG
do.Ctr.Bd.Cr80	5	186.25b
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	118.75bG
do. Leihhaus	6	114.00G
Pr.Pfandbr.Bk.	7½	142.00b
Reichsbank. .	7,77	144.50b
Rhein.Disc.Ges	7	128.25bG
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8½	184.80G
Russ.Bk. f. a.H.	10	156.90b
Schaaffh.Bankv	7	132.90bG
Schles. Bankv.	7½	157.90G
Südd.Bodencr.	8	174.25G
Westd. Bodcr.	7½	142.50G
WestfLipp.Verb	6½	104.80G

Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab	12	187.75b
A.-G. f. Mont.Ind	0	68.75bG
Alfeld-Gron. P.	7	97.75bG
Allg.Elektr.Ges	12	220.90b
Alsen PortlCem	9	230.25b
Angl. Contin.	7½	135.90b
AnhalterKohlen	6	107.90bG
Aplerbeck Bgb.	10	145.75G
Arenberg do.	24	384.00B
Bergm. Elektr.	18	245.50bG
Berg.Mark.Ind.	5	87.25G
Berl. Bockbr. .	5	106.00G
do. Elekt.-W.	11	164.50b
do. Maschb.	15	249.60b
BielefeldMasch.	17	283.00b
Bismarckhütte	18	229.90bG
Blome Masch.	6	104.25G
Bochum. Gussst	15	214.00bG
Böhm. Brauh.	6	115.10bG
Böspord. Walzw.	0	58.00G
Braunk. u.Brik.	12	175.40b
BraunschwJute	14	218.50bG
do. Kohlen	13	243.00G
Breitenb. Cem.	8	123.25bG
Bremer Wollk.	16	255.75bG
Caroline b.Offl.	30	354.90bG
Cassel.Federstb	12	192.50G
CölnerBergw.-V	30	412.00bG
Cöln-Müs.Brgw	4½	144.50b
ConcordiaBrgb	10	265.25b
Consolidation	23	363.00bG
Cröllwitz. Pap.	13	202.25bG
Delmenh.Linol.	13	216.00b
Dessauer Gas.	9	179.90bG
Dtsch.Gasglühl	35	489.20bG
do.Lux.Bgw.V.	10	159.50bG
do.Waff.u.Mun	20	314.50bG
Donnersmarck	14	342.00bG
Dortm.Union.I.O	2	55.00bG
do. Akt.-Br.	20	286.00B
do. Union-Br.	20	308.00G
do. Victoriabr	7	108.00G
Düsseld. Eisen	13	148.90b
do. Waggon	22	283.00bG
Dynamit Trust	10	159.25b
Egestorff Salin.	10	196.00B
Eintracht Brnk.	27	422.00bG
Elberf. Farben	35	388.50b
Elberf. Papierf.	0	70.00bG
Engl. Wollwar.	6	96.00bG
Eschweil.Brgw.	12	178.00b
Essener Steink.	10	155.00bG
Flensb.Schiffb.	16	142.90G
Freund Masch.	14	221.00G
Frister&Rossm.	7	115.00bG
Gelsenk. Brgw.	12	178.40b
GeorgMar.Bgw.	0	39.80b
do. St.-Pr.	0	57.10G
GermaniaBrm.	11	122.75bG
Gerresh.Glash.	15	218.75b
Ges.f.elkt.Untr.	8	130.25bG
GladbachSpinn	9	133.90G
Görlitzer Eisenb.	22	314.00bG
Hagen. Gussst.	0	68.00G
HallescheMasch	25	365.00bG
Hannov. Masch.	25	383.00bG
Harbg.-Wien G.	0	148.00bG
Hark. Brückenb	9½	134.90b
Hark.Bgb. Pr.A.	10	136.50bG
Harpener Brgb.	11	185.00b
Hartm. Masch.	12	159.25bG
Hasper Eisenw.	7½	143.60bG
Herbrand Wag.	16	186.50bG
Hertel. Brauer.	10	169.50B
HofmannWagf.	35	445.00b
Hoesch.Eis.u.St.	14	230.00b
Höchst. Farbw.	30	377.00bG
Howaldtwerke .	0	69.75b
Ilse Bergbau .	22	351.50bG
Kaliw. Aschersl	10	135.00bG
KattowitzBergb	14	241.75bG
[illegible]	10	137.00B
Kohlmann Strk.	18	284.25b
König Wilh. cv.	18	244.75b
Königsborn .	13	182.00bG
Küppers.&Söhn.	14	195.25G
Kyffhäuserhütte	6	118.60b
Lapp. Tiefbohr.	0	113.75bB
Lauchhamm.	10	158.30bG
Laurahütte	10	188.90bG
Leipz. Br. Rieb.	9	164.50B
Leonhardt Brk.	8	134.25bG
Leopold-Grube	8	112.25G
Leopoldshall	0	32.10bG
Lindenbr. Gass	4	87.60G
Linden.Brauer.	14	210.00G
Ldw.Löwe&Co.	16	258.00bG
Löwenbr.Dortm	12	199.00B
Märk. Westf. Bgw	0	104.00b
Magdeb. Gas	6	109.50G
do. Bergwerk	35	—.—
Marienb. Kotz.	6	110.00bG
Massen. Bergb.	8	108.25bG
Mühle Rüningen	10	148.00bG
Mend.&Schwert.	0	74.00bG
Mühlh. Koch&C.	10	169.00G
Neu.Bod.-A.-G.	8½	139.80bG
Niederl.Kohlenw	10	177.00bG
Nordd. Wollkm.	10	142.75b
Oberschl.Eisb.B.	6	99.25bG
do. Eisen-Ind.	6	92.90bG
do. Kokswerk.	11	146.50bG
do. Prtl.-Cm.	17	164.25b
Oppeln.Cem.W.	14	140.25b
Orenst&Koppel	15	165.75bG
Ottenser Eisen	7	120.50G
Phönix, Lit. A.	11	180.50bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	392.00G
Rhein-Nassau .	8	228.50bG
Rhein.Stahlwerk	11	196.00bG
Rh.-Westf.Kalkw	7½	134.75bG
Riebeck Mnt.W.	12	192.30b
Rombach. Hütt.	9	143.50bG
Rositz. Braunk.	14	208.25bG
do. Zuckerf.	3	106.00bG
Sächs. Gussst.	12	219.50bG
Sächs.Thür.Brk	5	109.00b
do. do. Pr.A.	5	108.00bG
SalineSalzung.	7	102.60G
Sangerh.Masch.	10	135.25bG
Schlegel Br.	10	144.80G
Schles. Cement	10	145.00bG
do. Zinkhütte	21	384.00G
Schoeneck. Schl.	8	159.50G
Schuh.&Salzer	20	294.00bG
SchuckertElekt	5	115.60b
Schultb.Brauer	14	221.75bG
Schütz-Knaudt	1	122.50bG
Siemens Glas-I.	16	241.90bG
Siem. &Halske	11	196.00bG
Spinn&S. abg.	3	50.00G
StadtbergHütte	2	96.00G
Stettin. Vulkan	14	219.10b
Stolb. Zink.-Akt	5	131.00bG
ThaleEisenhütt	0	84.00bG
do. V.-A.	0	98.10G
Ver.Cöln.Rottw	16	226.25b
do.Mühle Hallen	11	152.00bG
do. Zypen Wiss.	11	160.00bG
Victoria Fahrr.	6	98.75bG
Vogt & Wolf .	14	195.50G
Vorwohl.Prtl.C.	27	213.50bG
Warst.Grub.V.A	8	116.25G
Wenderoth	8	97.75G
Westeregel.Alk	13	155.00bG
Westfalia Cem.	20	202.50B
Westf. Drahtind	8	168.50bG
do. Kupferwk.	0	94.00bG
do. Stahlwerk	0	61.00bG
Wicking Cement	12	124.10bG
Wickrath Leder	10	177.25G
Wickül. Küpper	10	129.50G
Wiel.&Hardtm.	7½	108.25G
Wilke Damm.	8	118.50G
Wilhelmshütte	6	80.50b
Witten. Gussst.	15	268.00b
Zeitzer Masch.	11	179.00bG
Zellstoff-Verein	6½	76.00b

Transport-Gesellschaften		
Aach. Klb.	7	143.00B
Argo Dpfs.	0	86.00bG
Allg.Dt.Omn	6	120.25bG
do. Lok.u.St.	8	148.75bG
Braunsch. Str.	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strassb.	10½	—.—
Cassel.Stb.	4½	101.25G
Elkt.Hochb.	5	121.50b
Gr.Brl.Strb	8½	178.75G
Hamb.Packf	0	109.20b
do. Strassb	10	174.50bG
HansaDSch	7½	70.00bB
Magdb. Str	8½	157.50G
Hansa.Dpf.	6	123.10b
Nrdd.Lloyd	4½	87.00bG
V.Elsb.BVA	4	65.75b

Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elektr.Ges.	4	102.40B
do. do.V.u.10	4	99.40bG
Dortm.Union10	*5	—.—
do. do.	*5	101.20B
German.Schiff	*4	100.10B
F.Kruppsche06	*4	100.00B
Laurahütte .	*3½	92.50B
do. .	*4	99.40G
Neue Bod.-Ges.	4	99.00bG
do. do.	3½	90.25b
Siem&Hlsk08	4	100.20b
do. do. kv. 3	4	100.50G

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.Rtt	8 T.	3	168.95bB
Brüss.u.A.	8 T.	3	81.025bG
Christiania	10 T.	4½	112.35b
Kopenhg.	8 T.	5	112.20G
London	8 T.	3	20.48bG
do.	3 M.	3	20.38bG
New York	—	—	4.1925G
Paris .	8 T.	3	81.15G
do.	2 M.	3	81.00G
Wien .	8 T.	4	85.25bG
do.	2 M.	4	84.75G
Schweiz	8 T.	3	81.15G
Ital. Plätze	10 T.	5	80.75G
Petersb.	8 T.	5½	213.25b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.29b
Sovereigns p. Stück	20.47b
n. Russ.Gold p. 100R	215.60b
Amerikan. Noten	4.20bG
Belgische Noten	80.90bG
Englische Banknoten 1 L	20.475bG
Franz.Bankn. 100 fr.	81.30bB
Holland. Banknoten	168.90b
Oesterr.Bkn. 100 Kr.	85.35b
Russ.Noten 100 Rbl.	215.25b
Zoll-Coupons kleine	322.00b

(Mehr als 30 Sorten.)

In teurer Zeit

leisten MAGGI's Suppen-Würfel der sparsamen Hausfrau **vorzügliche Dienste**. Nach wie vor kosten sie nur **10** Pf. (ein Würfel für 2 Teller). Sie schmecken, nur mit Wasser wenige Minuten gekocht, ebenso kräftig wie die beste mit Fleischbrühe hergestellte Suppe. Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Suppen** (Schutzmarke Kreuzstern).

16566

„MAGGIs gute, sparsame Küche"

Konfirmanden-Anzüge von 12 Mk. an.

Sämtliche **Frühjahrs-Neuheiten** in fertiger

Herren- und Knaben-Kleidung

jeder Art

sind in **enormer Auswahl** eingetroffen und in **jeder Preislage** vorrätig.

Auf unsere Schaufenster machen wir besonders aufmerksam.

Gebrüder Dörner

Mauritiusstrasse 4.

16608

Handschrift und Charakter.

Erforderlich: Wenigstens zwanzig mit Tinte geschriebene Zeilen, die letzte Abonnements-Quittung und 30 ₰. Adresse: Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeigers", Abteilung für Handschriftendeutung.

Kolumbus. Sie haben, obwohl zweifellos noch in jugendlichem Alter stehend, schon einen ausgesprochenen Eigenwillen, nur fehlt Ihnen Gewandtheit und Erfahrung, um Ihren Gedanken praktische Gestalt zu verleihen. Sie befinden sich jedoch anscheinend in guter Zucht, denn Sie halten an sich, hüten Ihre Zunge und nur selten entschlüpfen Ihnen unbedachte Worte. Sie sind intelligent, aber Sie müssen noch vielseitiger werden, sich daran gewöhnen, ruhig und gleichmäßig Ihren Plan zu verfolgen, uch äußerlichen Umständen mehr Wert beimessen.

Veilchen 80. Ihre Züge sind klar und nicht ohne Eigenart, Sie haben viel persönliches Gefühl, stellen Vergleiche zwischen sich und andern an und wollen wenigstens äußerlich gut abschneiden. Sie wahren das Decorum, sind steif und förmlich im Umgang, es mangelt die natürliche Vornehmheit und das tritt en famille deutlich zutage, denn dort beweisen Sie tyrannische Neigungen. Sie sind egoistisch und zugeknöpft, doch können Sie mit Selbstüberwindung für andere etwas tun.

O. F. Dreißig Pfennig ist der Mindestbetrag, den wir für unsere Abonnenten, die eine graphologische Skizze wünschen, festgesetzt haben. Wenn Sie also mit dem ersten Urteil so sehr zufrieden waren, und gern künftig etwas mehr tun wollen, so ist der Mildtätigkeit keine Schranke gesetzt. Bekanntlich sammeln wir die Beträge und führen Sie Ende des Jahres der Armenkasse für wohltätige Zwecke zu.

Martha 200. In der Hauptsache ist Ihr Wesen streng, entschieden, ja hart, doch können Sie zuweilen merkwürdig weiche Töne anschlagen und eine Milde zeigen, deren man Sie gar nicht für fähig gehalten hätte. Wer Sie richtig zu nehmen weiß, dem folgen Sie willenlos. Sie haben keine reine Phantasie, Ihre Gedanken vagabundieren vielfach umher und daher kommen die häufigen Flüchtigkeiten. Sie sollten gewaffenhafter zu Werke gehen und sich vor allen Dingen Konsequenz angewöhnen.

Fritz. Das Stichwort ist doch wohl nur gewählt, um Ihr Inkognito besser zu wahren, denn wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir Sie unter das schöne Geschlecht klassifizieren, wenigstens würde die in ihrer Schrift sich ausdrückende Koketterie bei einem Herrn direkt geschmacklos wirken. Sie haben sehr viel Widerstandskraft gegen die Regungen des Herzens, können sich beherrschen, aber es ist doch etwas Schönes um Gemütstiefe und Wohlwollen, und wer darauf Gewicht legt, wird Ihnen seine Sympathie kaum entgegenbringen.

Zu spät. Sie sind ein regsames Menschenkind, Ihre lebhafte Einbildungskraft, unterstützt von einem meist festen Willen, macht Sie auf praktischem Gebiete leistungsfähig, doch stören Uebertreibungen nicht selten die Harmonie Ihres Charakters. Davor sollten Sie sich hüten, durch mehr Bescheidenheit und Selbstlosigkeit können Sie nur gewinnen. Auch werden Sie mehr Erfolg haben und sich mehr Freunde machen, wenn Sie ruhiger und sachlicher sprechen, nicht andere durch unbedachte Worte in ihren Gefühlen verletzen.

Marine. Sie schätzen nur die materiellen Güter des Lebens, erledigen eine Sache stets nach einem festen Plan, nehmen ungern etwas außer der Reihe vor, sind einseitig, aber gerade deshalb vielleicht in mancher Beziehung erfolgreich. Sie stecken sich keine hohen Ziele, Sie sind nicht stolz und ehrgeizig, doch ausdauernd und Sie würden noch mehr erreichen, wenn Ihre Gedankenwelt weniger unter sinnlichen Einflüssen stehen würde.

Ein Neugieriger. Da Sie uns zwei Schriftproben aus verschiedenen Jahren zusenden, wollen Sie wohl etwas über die Entwicklung des Schreibers erfahren. In dieser Hinsicht läßt sich sagen, daß die jüngere Schriftprobe um ein' gut Teilen energischere Züge aufweist als die ältere, dagegen ist die Reinheit und Schärfe der Vorstellungen nicht mehr in gleichem Maße vorhanden. Während die ältere Schriftprobe auf eine mehr ideale, feinfühlige Lebensanschauung hinweist, läßt die jüngere auf vorwiegend materielle Neigungen schließen. Verstocktheit ist aber in beiden vorhanden, ein gutes Kind ist der Schreiber nie gewesen.

F. K. 184. Etwas gefallsüchtig, sonst aber kein übler Charakter, ist der erste Eindruck, den man von Ihrer Schrift erhält. Sie ragen nicht durch Eigenart über Ihre Mitmenschen hinaus, ziehen ohne Seitensprünge Ihre Lebensstraße, streben nicht nach Dingen, die Ihnen nicht erreichbar sind, finden Befriedigung, wenn Sie Ihre Pflicht erfüllt haben. Sie sind ehrlich, ja zuweilen setzen Sie sich über gesellschaftliche Rücksichten weg und sagen den Leuten Ihre Ansicht scharf ins Gesicht.

Erika. Sie sind von Ihren guten Seiten überzeugt, nehmen gern den Mund ein bißchen voll, aber Sie erfüllen nicht alles, was Ihre lebhafte Phantasie verspricht. Sie haben Idealismus, sind nicht unintelligent, aber wir bedauern aus Ihren Zügen nichts herauslesen zu können, was auf besondere Begabung oder Gemütstiefe schließen ließe, dagegen können Sie einen unleidlichen Widerspruchsgeist entwickeln und sind bisweilen von einer übergroßen Empfindlichkeit. — Das Gedicht ist ganz niedlich, aber für uns ungeeignet.

Else St. Es wird Ihnen oft sauer, den Anfang zu einem Werke zu machen und erst mit dem Essen kommt der Appetit. Sie lieben die Abwechslung, bleiben nicht lange bei etwas stehen, erledigen Ihre Arbeit rasch, hastig, möglichst in einem Zuge, dafür wird der sorgfältig Nachprüfende aber auch manches daran auszusetzen finden. Sie haben wohl einigen Geschmack, aber es ist Ihnen zu langweilig, etwas auszuschmücken, Umstände zu machen und entspricht nicht Ihrer Gepflogenheit, eine Angelegenheit gründlich nach innen wie außen zu behandeln. Trotz dieser Abneigung gegen vornehmes Gehaben und Komplimentenschneiderei haben Sie Ihren Stolz, vergleichen das eigene Ich mit andern, gehen aber in der Beurteilung nicht objektiv vor.

Elisabeth. Sie gehen wohl wenig mit der Feder um, denn Ihre Handschrift zeigt einen unfertigen, fast kindlichen Duktus, immerhin läßt die klare Form der Buchstaben auf ein gesundes Urteil, auf Mutterwitz schließen. Sie sind ein rechtschaffenes, biederes Menschenkind, dem nur gesellschaftliche Gewandtheit und Vornehmheit mangeln. Sie lieben Ordnung und Sparsamkeit, bevorzugen die reale Seite des irdischen Daseins ohne aber auf höhere Genüsse verzichten zu wollen, sind langsam, bedächtig in Ihrer Handlungsweise, dafür aber auch nachhaltig und zuverlässig.

Käthe 100. Ihre eckigen, schwerfälligen Buchstabenformen mit den dicken, unschönen d-Köpfen lassen nur auf ein naives, gewöhnliches unselbständiges Wesen schließen. Aber trotzdem eine besondere Begabung nicht vorliegt, genieren Sie sich nicht, sind dreist und gottesfürchtig in Ihrem Benehmen, allerdings inkonsequent, weil die richtige geistige Oberleitung fehlt. Trotz Ihrer inneren Widerstandskraft, die feinere Herzensregungen ausschließt, bleiben Sie nicht in allen Lagen charakterfest, wenn Sie auch nicht hinterlistig oder verschlagen sind.

Winter K. Sie unterstehen irgend einem Druck oder Zwang, geben sich nicht natürlich und freimütig. Ihr Vertrauen ist vielleicht einmal grob mißbraucht worden, denn Sie halten sich alle Welt zehn Schritt vom Leibe, bleiben für sich, lehnen es ab, mit jemand in treuherzigen, durchaus aufrichtigen Verkehr zu treten. Sie sind eine kleine, engherzige Natur, ein eigener Kauz, dem gesellschaftliche Pflichten unerträglich sind, der nur an Einfachheit und Bedürfnislosigkeit Gefallen findet.

Erbenheim 93. Wie Ihre Schriftprobe, die übrigens nicht ganz zwanglos geschrieben erscheint, so hat auch Ihr Wesen etwas steifes, unfertiges. Sie benehmen sich korrekt, sind ganz gut erzogen, aber unkulant, es fehlt vor allem das planmäßige, bewußte Vorgehen, Sie urteilen mehr nach dem Empfinden als nach Ueberlegung, bewegen sich in Ihrem Gedankengange mehr auf idealer als praktischer Grundlage, Ihrer Naivität nach zu schließen stehen Sie auch noch in jugendlichem Alter.

Christina. Auf einen sympathischen Charakter deutet das uns eingeschickte Schreiben nicht hin, es zeigt sich ein ausgesprochener Zug zum Gewöhnlichen, auch viel Hang zu Unverträglichkeit, denn die betreffende Persönlichkeit kann sachliche Gegensätze nicht vom Persönlichen trennen. Sie ist eigensinnig, auf der einen Seite ebenso verschlossen und wortkarg, wie auf der andern mitteilsam und zum Plaudern aufgelegt. Es mangelt auch die Gabe der verständigen Einteilung, an notwendigen Dingen wird gekauert, während in Nebensächlichkeiten reichlicher Aufwand getrieben wird.

E. S. T. 42. Sie bleiben nicht auf halbem Wege stehen, gehen ohne Umschweife einer Sache auf den Grund, führen ein Werk, auch wenn es Ihnen Schwierigkeiten bereitet, zu Ende, diese Neigung kann sogar zur Caprice ausarten, um jeden Preis ein Ziel zu erreichen. Sie stellen Ihr Licht, das übrigens keine hervorragende Leuchtkraft besitzt, nicht unter einen Scheffel, kommen mit Vorliebe auf die eigene Person zu sprechen, sind rechthaberisch, lassen sich aus einem gewissen Mißtrauen heraus nicht gern Ratschläge erteilen, doch offenbaren Sie in Ihrem Urteil Billigkeitssinn.

H. R. E. 333. Sie haben ein klares, nüchternes Urteil, Ihr Wesen ist bestimmt, zielbewußt, frei von Sentimentalität und Engherzigkeit, wenn auch im intimen Kreise Ihre Strenge und Justamenterei manchmal unangenehm empfunden wird. Sie werden nicht überschwenglich in Ihren Gefühlsäußerungen, aber Sie besitzen doch Gemüt, meinen es aufrichtig, können sich auch für etwas wahrhaft Schönes, Erhabenes begeistern, doch lieben Sie es nicht, große Reden zu halten, Taten sind Ihnen mehr wert als Worte.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch äußerlich als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensunterschrift versehen sein und es muß ihr die letzte Abonnementsquittung beigefügt werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen erteilten Auskünfte die preßgesetzliche Verantwortung.

Langjähriger Abonnent 113. Eine Klage auf Eingehung der Ehe ist ausgeschlossen und nur dann auf Entschädigung durchführbar, wenn durch bereits getroffene Einrichtungen nachweisbarer Schaden entstanden ist. Geschenke, wozu der Ring gehört, müssen zurückgegeben werden.

G. B. 5. Die Bedingungen erhalten Sie nach Anfrage vom Norddeutschen Lloyd in Bremen zugesandt.

K. B. in D. Der Gläubiger kann nur im Wege der Klage gegen Sie vorgehen und solange derselbe nicht im Besitze eines Urteils ist, nichts gegen Sie unternehmen; dahingegen ist er nicht verpflichtet, Ihnen weitere Waren zu liefern.

H. E. Eltville. Wegen dem betreffenden Leiden müssen Sie sich an einen Arzt wenden.

M. B. W. 18. Für diese Angestellte ist keine gesetzliche freie Zeit vorgesehen und kommt hier die Bedürfnisfrage und das getroffene Uebereinkommen in Betracht.

K. W. in S. Ein Scheidungsgrund liegt hierdurch nicht vor.

G. R. 100. Die Erstattung der Hälfte der geleisteten Beiträge findet nur dann statt, wenn vor Eingehung der Ehe für mindestens 200 Wochen Beiträge entrichtet worden sind, wodurch eine nachträgliche Entrichtung von Beiträgen ausgeschlossen ist. Da eine Rückzahlung in jedem Falle ausgeschlossen ist, so würde es sich empfehlen, die Versicherung durch freiwillige Beiträge aufrecht zu erhalten.

A. W. 131. Sie sind verpflichtet, die Legate an die Beteiligten auszuzahlen, da die Bestimmungen des Testaments in Anwendung kommen. — Der Gulden wird auf 1,70 ℳ umgerechnet.

A. O. Durch den Verkauf des Hauses tritt in Ihrem Mietsverhältnis keine Aenderung ein und geht derselbe ohne weiteres auf den neuen Besitzer über.

K. Frauenstein. Von der Erbschaftssteuer sind die Kinder und der überlebende Ehegatte befreit. Bei den Erben zweiter Ordnung, Eltern und deren Abkömmlinge (Geschwister des Erblassers) beträgt die Erbschaftssteuer 4 vom Hundert.

Marine. Der Dienst in der Marine währt drei Jahre. Heizer werden aber gelegentlich nach zwei Jahren entlassen, wenn sie sich gut führen und ihre Ausbildung eine frühere Entlassung wünschenswert macht. Wenden Sie sich an das Kommando der Werftdivision in Kiel oder Wilhelmshaven.

Kiedrich. Für die Berechnung der Zahl der Beitragswochen ist die Angabe des Geburtstages und -jahres erforderlich. Diejenigen, welche im Jahre 1839 geboren sind, müssen zum Bezuge der Altersrente für 720—760 Beitragswochen Beiträge geleistet haben. Ist diese Zahl nicht erreicht, so beginnt die Altersrente erst später und zwar erst dann, wenn diese Frist erreicht und bis dahin die erforderlichen Beiträge geleistet worden sind.

Dennoch. Wer das 21. Lebensjahr vollendet hat, kann ohne Einwilligung der Eltern heiraten.

Ehescheidung. Bei dieser Sachlage würden Sie wegen des Ehebruchs im Scheidungsprozeß für schuldig erklärt werden.

Ungeratene Tochter. Die Eltern haben das Recht, den Aufenthalt der unmündigen Tochter zu bestimmen. Abweichende Anordnungen kann nur die Vormundschaftsbehörde treffen.

Deserteur. 1. Eine Bestrafung findet statt. Die Auslieferung von Deserteuren ist gewährleistet durch die Kartellkonvention zwischen den deutschen Staaten und Oesterreich vom 12. März 1831. 2. Wer ohne Erlaubnis der Militärbehörde ausgewandert, aber in den Vereinigten Staaten von Nordamerika naturalisiert ist und sich fünf Jahre dort ununterbrochen aufgehalten hat, bleibt straffrei. Er wird aber, wenn er nach Deutschland kommt, als Ausländer betrachtet und kann ausgewiesen werden.

Aftermiete. Da der Vermieter die Aftervermietung einmal gestattet hat, ist er daran gebunden. Natürlich kann er trotzdem besondere Gründe anführen, weshalb im einzelnen Falle ein Mieter ihm nicht genehm ist.

Schweißflecken. Eine Mischung von drei Teilen Schwefeläther, drei Teilen Spiritus und einem Teil Salmiakgeist ist ausgezeichnet zur Entfernung von Schweißflecken aus Stoffen.

Rekruten-Aushebung. 1. Wenn bei der Musterung der Bedarf an Rekruten gedeckt ist, wird von den übrig gebliebenen Tauglichen eine kleine Zahl als „Nachersatz" ausgehoben. Dieser dient dazu, etwaige Ausfälle innerhalb der Zahl der einzustellenden Rekruten zu decken. Die anderen übrig gebliebenen Tauglichen werden als „Ueberzählige" bezeichnet. 2. Der Generalmusterung wird ein oberer Militärarzt zugeteilt.

Erben. Wenn die Ehe kinderlos ist und Gütergemeinschaft besteht, so hat nach dem Tode des Mannes dessen Mutter einen Pflichtteilanspruch auf ein Achtel des Gesamtguts. Die Ehefrau bekommt aber den Haushalt im voraus.

Musterung. Nach den Bestimmungen soll der Brustumfang die Hälfte der Körperlänge betragen, um zum Militärdienst tauglich zu sein. Bei einer Größe von 1.67 Meter müssen Sie bei tiefster Ausatmung einen Brustumfang von 83,5 Zentimetern haben. Maßgebend ist der bei der Musterung untersuchende Militärarzt.

Forstmann. Um Förster zu werden, genügt die Absolvierung einer Realschule, wobei auf gute Zensuren im Rechnen und Deutschen Wert gelegt wird. Ein Studium ist für die Försterlaufbahn nicht erforderlich; es genügt der Besuch einer Forstlehrlingsschule. Die Kosten der Försterkarriere sind schwer zu berechnen, da es sich darum handelt, ob der Bewerber in den königlichen oder in den Privatforstdienst zu gehen gedenkt.

Extrapost. Nach § 19 des Postgesetzes vom 28. Oktober 1871 muß auf den Fahrstraßen jedes Fuhrwerk den ordentlichen Posten, Extraposten, Estafetten usw. ausweichen. Bei Zuwiderhandlungen ist eine Geldstrafe (von zehn Silbergroschen bis zu zehn Talern — wie es im Gesetz heißt —) von 1 Mark bis zu 30 Mark verwirkt.

Frauenschuld. Wenn Ihre Frau keinen wichtigen Grund hat, von Ihnen getrennt zu leben, und Sie bereit sind, sie bei sich aufzunehmen, sind Sie nicht verpflichtet, ihr Alimente zu zahlen.

Gewaltsame Zustellung. Wenn Ihnen der Vermieter den eingeschriebenen Brief uneröffnet zurückgesandt hat, in welchem Sie ihm eine Frist zur Beseitigung von Uebelständen gesetzt haben, so können wir Ihnen nur raten, durch einen Gerichtsvollzieher die Zustellung bewirken zu lassen. Die Umzugskosten hat Ihnen der Wirt zu ersetzen, falls Sie durch sein Verschulden zur vorzeitigen Räumung der Wohnung veranlaßt werden.

Kapitulation. Zunächst müssen Sie Ihre zweijährige aktive Dienstzeit abmachen, bevor Sie kapitulieren können. Alsdann erhalten Sie als Gemeiner oder Gefreiter eine Kapitulantenzulage, können bei Tüchtigkeit zum Unteroffizier, Sergeanten und Feldwebel aufrücken, erhalten nach zwölfjähriger Dienstzeit 1000 Mk. Dienstprämie und eine Ihren Fähigkeiten entsprechende Zivilstellung. Die monatlichen Zahlungen sind: Gemeiner 6,60 Mark, Gefreiter 8,10 Mark, Kapitulant 12,60 Mark, Unteroffizier 23,10 Mark, Sergeant 33,60 Mark, Feldwebel 57,60 Mark. Man erwartet jedoch noch in diesem Jahre eine Aufbesserung.

Kassenrevisor. Der Revisor ist nicht für jeden Unterschleif verantwortlich, sondern nur, wenn ihm ein Verschulden nachzuweisen ist, auf das der Schaden zurückzuführen ist.

Backfisch. Eine Stenotypistin muß ein Diktat stenographisch aufnehmen und mit der Schreibmaschine abschreiben können; außerdem muß sie mit allen Kontorarbeiten vertraut sein.

Ehrengericht. Der Landesherr hat allerdings das Recht der Begnadigung, d. h. des Erlasses der Strafe. Ueber die Wiederzulassung zur Rechtsanwaltschaft hat aber ausschließlich das Ehrengericht der Rechtsanwälte zu entscheiden, wenn dieses also die Zulassung ablehnt, kann die Begnadigung nicht zur Wiederzulassung führen.

Rußland. Von der Einfuhr nach Rußland sind verboten: Gewehre, Pulver, Spielkarten und verschiedene Medikamente.

Schuhwarenhaus **W. Ernst** Metzgergasse 15

bekannt als wirklich solides Haus zum Einkauf aller Arten Schuhwaren. Speziell grosse Vorteile bietet sich Ihnen jetzt beim Beschaffen von

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefeln.

Ferner alle Arten Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel in bekannt guter Qualität. Ich führe Schuhwaren vom kräftigsten Arbeitsstiefel bis zum feinsten Salonstiefel.

17162

Meine niedrigen Preise erklären sich durch grossen günstigen Einkauf.

Grüne und rote Rabattmarken. Telephon 3955. Lieferant des Beamten-Vereins.

Zur Beachtung!

Der **Wohnungs-Anzeiger**

Der **Arbeitsmarkt**

Die **Neuesten Telegramme**

sind an den Depeschentafeln des **Wiesbadener General-Anzeigers** und zwar an folgenden Stellen angeschlagen:

in Wiesbaden:

1. An unserer großen Reklametafel: **Nikolasstraße**, Rhein-Hotel
2. **Café Habsburg**, Kirchgasse
3. **Restaurant Reichshof**, Luisenstraße
4. **Restaurant Lloyd**, Saalgasse, Ecke Nerostraße
5. **Michelsberg 28**, vis-à-vis der Synagoge
6. **Wilhelmstraße**, Ecke Burgstraße (Juwelier Loch).

in Biebrich:

1. **W. Deuser**, Kaiserstraße 45
2. **Carl Götze**, Rathausstraße
3. **Turnhalle**, Wiesbadener-Straße
4. **Gasthaus „Zum Löwen"**
5. Waffenhandlung **Zindorf**, Kirchstraße 11.

in Bierstadt:

H. Diehl, Rathausstraße.

in Sonnenberg:

W. Wintermeyer, Talstraße.

Queen-Quality ? 17295

Zu vermieten.

„Meine Wohnung,"
mein Zimmer, Laden ꝛc.
ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren"
so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Gutscheine.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Dotzheim, Wiesbadenerstr. 22, b. Wilh. Schneider, Haus zum Alleinbewohnen, 5 Zim. u. Zub. Gas u. Wasserl., Garten. Nähe der Electr. Bahn z. verm. (4035

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 30, 3-Z.-W. z. v. (7654

Dotzheimerstr. 55, Mtlb., 3-Z.-Wohn. m. Gas u. Kohlenaufz. p. sof. od. sp. Näh. B. 1., l. (16694

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 16408

Dotzheimerstr. **146**, 3-Zimm.-Wohn., Hth. 1. Pr. 400 ℳ. auf gl. od. später z. v. 16402

Goebenstr. 20, sch. 3 Z.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. N. Baubüro Goebenstr. 18. 16667

Herderstr 11, e. 3-Z.-W., i. Stb 1., p. 1. Apr. z. vm. N. i. Lad. 16409

Kleinstr. 15, 3., 3 Z.-W. m. Bad, Gas u. elektr. Licht p. 1. April zu verm. N. das. P. r. 3049

Die von Herrn Schneidermeister Molly seit Jahren innegehabte **Wohn: 3 Z., K. u. Zub.**, zu v. 1. Apr. anderw. z. vm. **Langg. 24**, Hutladen. (17285

Nauenthalerstraße 5, Mtb., Wohn., 3 Zim. u. Küche, a. f. Wäscherei, auf 1. April zu verm. (3995

Boston-Favorite ? 17295

Riehlstr. 15a, 3-Z.-W. i. Vdh. d. Neuz. entspr. einger.; zwei à 3 Z., K., Bad, Balk. u. Zub.; eine 3 Z., K. Bad, Zub. u. Balk.; Hth. eine 2 Z. u. eine 1 Z., K. u. Abschl. sof. oder 1. Apr. z. vm. N. Luisenstr. 37, pt. (16990

Schwalbacherstr. 57, 2, Frontsp.-Wohn., 3 kl. Zim. Küche u. Keller 300 ℳ zu vermieten. Näh. P. 16826

Werderstr. 2a, sch. 3 Zim.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. Näh. im Bau od. Baubüro Goebenstr. 18. 16667

Für Tüncher. Frdl. 3-Z.-W. g. kl. Entgeld u. fortw. Arbeitsleistg. i. Hause. N. Exp. d. Bl. 4044

Frdl. Wohnung auf dem Lande, Bahnstation, 3 Z. u. Küche, jährl. Miete 160 ℳ, z. vm. N. bei der Exp. ds. Bl. (4043

Bierstadt, Rathausstr. 4, sch. Wohn. v. 3 Zim. u. Küche, Wass., u. Gas, für Wäscherei geeignet, sofort zu vermieten. 16501
Näh im Laden daselbst.

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 55, Mtlb., Gr. sch. 2-Z.-W. m. Gas, Balk., Kohl.-Aufz. v. 1 Apr. N. P. 1., l. (16694

Dotzheimerstr. 84, Hth. 3, frdl. 2-Z.-W. m. Zub. an sol. Miet. sof. od. sp. zu verm. Näh. Mittelb. 1 od. Laden. 16377

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. Hth., schöne 2 Zimmer, Küche, Keller sof. zu v. Näh. Vdh. 1 l. 16408

Dotzheimerstr. 129, 1 St. Mtb., sehr schöne 2-Zim.-Wohn. m. Zub. auf gleich oder später bill. zu vermieten. 4078

Eltvillerstr. 9, mehr. 2-Z.-W. a. gl. od. 1. April. N. das. (17091

Hellmundstr. 12, Dachw., 2 Z., Küche u. Keller, p. 1. April zu verm. Näh. im Laden. (17281

Hochstättenstraße 8, zwei Zimmer und Küche, Dachw., zu vermieten. 4005

Karlstraße 39, mb. Dachz., 2-Zim.-W. p. April ev. Mai z. v. Näh. das. b. Hausmeister (3950

Zwei ineinandergeh. Mans. an ruh. Mieter zu verm. Moritzstraße 37, 1 rechts. (7601

Nerostr. 24, 2-Zim.-Wohn. 16663

Platterstr. 2, 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Emserstraße 35, 1. 7604

Nauenthalerstr. 9, Hth., sch. 2-Z.-W. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 16378

Nauenthalerstr. 12, 2 Z., Küche u. Z. zu verm. 16422

Rheingauerstr. 7, Dachw. 2 Zim. u. Küche u. Zub. im Glasabschl. per sof. Näh. das. 1. St. (1793

Saalg. 16, M., 2 Z. u. K. (7285

Steing., Ecke Schachtstr., 2. St., 2 Z., K., 1. Apr N p. 16830

Scharnhorststr. 10, sch. 2 Zim.-W. m. reichl. Zubeh. per sof. z. v. Näh. Baubüro Blum, Goebenstraße 18. 16667

Scharnhorststr. 27, 2, Z. u. K. sof. od. p. 1. April. Näh. b. Hausverwalter. 17031

Scharnhorststr. 46, Hth., 2-Z.-Wohn. 1. Apr. an ruh. Leute zu vermieten. 16508

Schwalbacherstr. 51 (Laden), 2 Mansardenwohnungen z. vermieten. 077

Steingasse 25, Vdh. 1. St., eine Wohn. von 2 Zim. und Zubehör zu verm. 4071

Waldstr. 78, 1, Hallest. d. Electr. 2 2-Zim.-Wohn. billig zu vm. zum 1. April. 4059

Werderstr. 2a, sch. 2 Zim.-W. m. reichl. Komf. per 1. April z. v. Näh. im Bau od. Baubüro Goebenstr 18. 16667

Dotzheim, Wiesbadenerstr. 22, b. W. Schneider 2 Zim. und Küche, Garten, Gas u. Wasserl., m. od. ohne Laden z. verm (4034

Dotzheim, Wilhelmstr. 33. Wohn. 2 Z. u. Küche, evtl. 1 Stück Gart. dab., z. 1. Apr. z. v. (4040

Dachwohn., 2 Z. u. Küch., 1. Apr. zu verm. Wilhelmstraße 33, Dotzheim. (4041

Schöne 2-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer im Abschluß, 1 Stiege hoch, sof. od. sp. zu verm. Näh. Wellritzstr. 25, 1 r. (7645

1 Zimmer.

Dotzheimerstr. 98, Mtlb., schöne 1 Zimmer, Küche, Keller sof. zu verm. Näh. Vdh., 1. St. l. 16408

Hellmundstr. 13, 1 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. Näh. Seitenbau, 1. Stock. 3991

Hellmundstr. 31, Hth., 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. l. a 216

Saalg. 16, M., 1 Z. u. K. (7284

Steingasse 28, Vdh., Dachl. Stube, Kam., Küche z. v. 16420

Steing. 28, V., gr. hub Dchl. 16399

Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 56, Großes separates Zimmer auf 1. April zu vermieten. (4068

Adolfstr. 10, Hth. 1, Müller, ein freundl. möbl. Zim. an anständiges Fräulein zu vermieten. 7665

Hellmundstr. 26, 3. l., g. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 3998

Hermannstr. 7, 1 l., frdl. m. Z. a. ord. j. Mann, Woche 3.50 ℳ, zu vermieten. (7617

Karlstr. 2, p. m. Z. u. Schlafst. 17013

Karlstr. 3, part., erhalt. Arbeiter Kost und Logis. (7659

Karlstr. 3, part., möbl. Zimmer mit o. ohne Kost zu verm. (7660

Luisenstr. 5, Barbo, möbl. Zim. zu vermieten. 7603

Mauergasse 15, Hinterhaus, **Schlafstellen** zu vermieten. 4067

Schwalbacherstr. 27, Mth. 1, möblierte Zimmer zu vermieten 4066

Leere Zimmer.

Rheingauerstr 18, Hth., schönes leer Zimmer sof. zu verm. (7643

Läden.

Dotzheimerstr. 30, Laden z. v (7653

Grabenstr. 9, Mitte d. Stadt Laden mit Ladenzimmer und Keller, kompl. Erkereinrichtung und Beleuchtung vorhanden (für jede Branche passend), für 700 Mk. zu verm. (16983

Hellmundstr. 31, Vdh. 1. l., Laden m. Einr. f. Metzg. od. dergl. 2 Z., Küche, 2 Mans., 3 Kell. 1. 4. 09 zu verm. a 216

Niederwaldstr. 7, kl. Spezereigeschäft, Ladeneinricht., 2-Zim.-Wohn zu verm. 4055

Schöner geräumiger Laden, nebst Souterrain im Zentrum d. Stadt, bis 1. April oder spät. zu verm. Näh. b. Singer Co. Nähmasch.-A.-G., Neugasse 26. 16469

Oranienstr. 1, Eck e. d. **Rheinstr.**, kleinerer Laden m. Zim. p. 1. April z. vm. Herm. Schellenberg. (16598

Werkstätten etc.

Dotzheimerstr. 30, Bür.-R. z. v. (7652

Großer Lagerplatz m. Werkst., Halle u. Wass. z. 1. Febr. o. sp. z. v. **Bertramstr. 11**, p. 16424

Karlstr. 32, Stall zu verm. Näh. Vdh. 1. St r. 7670

Schwalbacherstr. 37, Mtb p. Weinkell. od. Lagerraum 90 qm, zu vermieten. 17008

Mietgesuche.

Gesucht zum 1 Mai Wohnung in guter Lage Wiesbadens mit 6 Räumen, 1. Etage und Speicherzimmer. Gefl. Offert. mit Preisangaben u. Beding. sind zu richt. u. A K. 10 Oberhausen Rhld. postlagernd 7668

Junger **Kaufmann** sucht per 1. April möbl. Zimmer. Off. m. Preisangabe u. L. D. 223 an die Exp. ds. Bl. 4076

Dame sucht für einige Wochen **möbl. Zim.** zw. Kuraufenth. Preisofferl. unt. F. L. Bonn, Friedrichstr. 8. 7669

Kutscher sucht Stall für 2 Pferde mit Remise und Heuboden und 2-Zimmer-Wohnung.
Offerten mit Preisangabe u. **Le 222** a d. Exp. ds. Bl. (7650

Stellen finden.

Männliche.

5 Mark
und mehr täglich als Nebenverdienst können Leute aller Stände und allerorts durch den Vertrieb eines in Familienkreisen leicht absetzbaren Artikels verdienen. Offerten unter **Dk. 79** an die Exped. d. Bl. 16600

Lehrling für **Zahntechnik** gesucht. 17191
Näh. in der Exp. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum Eintritt für Ostern gesucht. Solche mit der Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst werden bevorzugt. Schriftl. Off. an **Handelsgesellschaft „Noris", Zahn & Cie.**, Großwertrieb pharmazeut. Produkte, Roonstr. 20, erbeten. (7576

Lehrling mit guter Schulbildung auf April gesucht. (16485
Hch. Adolf Weygandt
Eisenwarenhandlung
Ecke Weber- u. Saalgasse.

Lehrling gegen Verg. ges. **Gg. Kleber**, Maler- und Anstreicher-Geschäft, Luxemburgstraße 2. 7606

Suche zum 1. April für mein Delikatessengeschäft einen
Lehrling
m. gut. Schulbild. **Carl Werner**, Dotzheimerstraße 50, Ecke Kaiser Friedrich-Ring. 314

Bäckerlehrling
gesucht. 7597
Joseph Stahl, Hellmundstr. 30.

Bäckerlehrling
gesucht **Chr. Naumann,**
17169 Webergasse 41.

Schneiderlehrl. ges., Jahnstr. 12. 17174

Bäckerlehrling
gesucht
4056 **Keller**, Platterstraße 42.

Ein **Zimmerlehrling** ges. Näh. Klopstockstr. 19 pt. r. 17142

Mech. Werkst. (Schlosserei.) Lehrling ges. Rheingau. rstr. 10. Stippler 7673

Lehrlingsstelle
suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt und mit Einj.-Freiw.-Berecht. Ges. Off. erbitte u. **Ls. 234** a. d. Exp. d. Blattes. 17299

Lehrling zum 1. April gesucht. **Carl Wessel**, Delikatessen, Friedrichstr. 50. 17297

Junger Hausbursche
sofort gesucht bei Karl Wittich, Emserstraße 2. 4080

Friseurgehilfe sofort gesucht
7672 Will, Helenenstr. 27.

Vermittler f. Krankenkassen-Vers. b. h. Pr. ges. durch **Hch. Kniese**, Wiesbaden, Waldstraße 6. 4072

Schriftl. Nebenerwerb!
Bei 1000 Adressen 8 Mk. Verdienst.
Adressenverlag Pörisch, Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig.
h. 63

Weibliche.

Aelt. ges. **Mädchen**, w. kochen kann, per sof. od. sp. gesucht. 7600 Moritzstr. 10 p.

Tüchtige, zuverlässige
Zeitungs-Trägerinnen
oder Träger
gesucht, welche zwischen 12 und 2 Uhr **pünktlich** austragen können. Zu melden
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8 (16600

Sauberes Dienstmädchen ges. Schwalb.-Str. 19, Laden. (7633

Ein braves, fleißiges **Mädchen** zu 1. April gesucht. 17210
Meinecke, Schwalbacherstr. 36, 1. l.

Gut empfohl. jüng. **Mädchen** für auswärts gesucht. Näheres Seerobenstraße 20, 2. 7638

Jung. Mädchen,
das etwas kochen kann, u. Hausarbeit übernimmt, bis 1. April gesucht Martinstr. 7. Vorstellen von 8—10 u. 2—5 Uhr. (7621

Zuverl. Mädchen vom Lande ges. Scharnhorststr. 12, p. r. (17289

Lehrmädchen bei sof. Vergüt. gesucht **Wäscherei Emserstraße 69**, Gartenhaus. (7655

Monatsfrau gesucht
7656) Wörthstraße 13, 1.

Boston-Favorite ? 17295

Junges saub. **Mädchen** für morgens u. nachm. per 1. April sucht Otto Lilie, Moritzstraße 12. 7667

Offene Stellen
inseriert man **mit bestem Erfolg** im **Wiesbadener General-Anzeiger**, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Der Wiesbadener General-Anzeiger bürgt durch seine Verbreitung in Familienkreisen für geeignete Anerbietungen brauchbarer Kräfte.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
Gutscheine für 3 Gratiszeilen haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Stellen suchen.

Buchhalter f. **Nebenbeschäftigung** für abends u. Sonntag morgens. Offerten unt. **Ky. 217** a. d. Exp. d. Bl. (7598

Herrschaftskutscher, gedient. Artill., 24 J. alt, welch. b. Herrsch. war, sucht Stell. für bald oder sp. Perf. Reiter und Fahrer.
Offerten unter **Kp. 212** an die Exp d. Bl. 7634

Junger Kaufmann sucht mit jungem, hübschem Mädchen mit einigem Vermögen zwecks spät. Heirat bekannt zu werden. Off. u. **M. J. 31** postl. Berliner Hof. 7648

Schneiderin nimmt noch Kund. an in und außer dem Hause (7671
Dotzheimerstr. 24, part.

Zu verkaufen.

Immobilien.

Eckhaus
mit altrenommierten Kolonialw.-Geschäft erbteilungshalber f. d. bill. Preis v. Mk. 55000.— einschl. Geschäft b. Mk. 8000.— Anzahl. zu verk. Lieferungsabschlüsse mit Beh. können mit übern. werden. Refl. erf. Näh. unt. **V 63 durch D. Freuz**, Annoncen-Expedition Wiesbaden. D 31

Diverse.

Münsterländer braun. Wallach zu verk. Sedanstr. 3. (7628
2. ..uchtsaPer!

Queen-Quality ? 17295

Junges Pferd, 7 Jahre alt, flotter Gänger, weg. Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. 7565

Ein neuer doppelsp. Fuhrwag. billig zu verkaufen. Bierstadt, Neugasse 14. (7622

2 gebr. ab. n. gut erh. Herde b. z. vk. Körnerstr. 7 pt. (7623

Eleg. Landauer preiswert zu verkaufen. 7627) Jahnstr. 19.

Einspänner - Pferdegeschirr, halbglättiert, billig zu verk. 7602 Luisenstr. 5, Barbo.

2 Muschelbetten
neu à 55 M. Nauenthalerstr. 6. 7405

Helles und mahag. **Schlafzimmer,** mit prima Haarmatratzen, Spiegelschrank, Vertikow, Damenschreibtische, mahag und nußb. Sekretär, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Kommoden, Ankleidespieg., schwarze und nußb. Etagèren, Chaiselongues, Trumeauxspiegel, großer Goldpfeilerspiegel, Etagère mit 4 Schubladen, große Theke mit weißer Marmorplatte, Kassenschrank u versch. mehr zu verk.
2 Bleichstr. 2. 7266

Neues eleg. Mah.-Doppelschlafzimmer sehr billig zu verkaufen Friedrichstraße 41, 2. 7639

1 Bettst. m. Sprungr. zu verk. Webergasse 41, Laden. 17169

Pianino, sehr wenig gebraucht, billigst zu verkaufen 17203 Gneisenaustraße 9.

2tür. Kleiderschr. 15 M., Küchenschr. 15 M., 2-schl. Bettst. m. Strohmatr. 8 M., umzugsh. zu verk. (7575 Wellritzstraße 47, 3. l.

17 Betten p. 10–35 Mk. sow. Möbel all Art. Nauenthalerstr. 6, p. (7406

2 **Federrollen** zu verkaufen 17242) Sedanstraße 11.

Federrolle zu verk. Yorkstraße 15. 17141

Federrolle (Nat.) z. vk. Yorkstr. 13 (7463

Kinderwagen, vernickelt, und Sportliegewagen gut erhalt. bill. z. verk. Wörthstr. 20, Hth. 1. 4060

Alte Bruchbeine abzugeben am Abbruch (4061 **Humboldtstraße 6.**

1 sch. w. **Kinderwagen** mit Verdeck u. Schirm billig zu verk. Dotzheimerstr. 26, Hth. 2 l. (4063

Für Metzger. Gerätschaften zum Selbstkostenpreis abzugeben. Erfurt, Kirchg. 11, Hth. 1. (4058

Neue Nähmaschinen, in der Politur etwas beschädigt, m. 5 Jahren Gar., bill. neue Fahrräder v. 85 M, alte v. 20 M an Jakob Gottfried, Grabenstraße 26. 17150

Seid. Bänder, versch. Farben u. Hutblumen w. spottbillig verkauft. 7606 Oranienstr. 45, 2 links.

Kein schöner Garten ohne schöne Kieswege.
Den beliebten
blauweißen Silberkies
schieferfrei, a. Blei- u. Silberbergw. Friedrichssegen, l. karren-, waggon- u. korbweise die Alleinvertretung für Wiesbaden **L. Rettenmayer,** Wiesbaden, Nicolasstraße 5. Telephon Nr. 12 u. 2376. (D.32

Milchwagen m. Breakeinricht., sowie ein Halbverdeck werden sehr bill. verk. Gneisenaustr. 7. (7651

Fast neuer Sportwagen u. alt. Kinderwagen ganz bill. zu verk. H. Hofstetter, Hof Armada bei Frauenstein. 4064

Hotelbratenfett Ia. Qualität abzugeben **Erfurt,** Kirchgasse 11, Hth. 1. (4057

3-flamm. Gasherd, gut erhalten, billig zu verkaufen 4062 Adelheidstraße 87, part.

30 Leghühner billig zu verkaufen 7675 Dotzheimerstraße 146.

Glaswand
mit Tür u. Oberlicht 422×355 z. verk. Dotzheimerstr. 36. (17300

Zu verkaufen eis. Flaschenzug, 500 Kg. Tragkraft, Feldschmiede-Richtplatte, 70/50 Zentimeter, Blechschere, 1 Meter Schneidhl., Schraubstock, Rolljalousielade, 105 Ztm. breite Fensterrahmen, 141/60 Ztm. Schleifstein. Mauergasse 12, Hof. 7602

Kanarienhähne u. Weibchen, St. Seifert, bill. z. verkaufen. 7663 Hartingstraße 8.

Junge Geislämmchen
von Mk. 1.70 an 16821
Helenenstraße 21.

Kräftiges **Pony** mit Geschirr und leicht. Federrollchen f. Gärtner od. Wäscherei geeign. bill. zu verk. Petri, Bülowstr. 9. 17302

Ein gr. Fahnenschild (Kunstschl.) b. zu vk. Oranienstr. 10, p. 7674

Kanarienhecke zu verkaufen 4079 Schwalbacherstr. 11, 2.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Seerobenstraße 31, Vdh. part. r. 4069

Baumstück, 38 Ruten, Nähe Bhf. Waldstr. z. verk. Ag. verb. Off. u. M. D. postl. 4073

Großer **Küchenschrank** für 12 Mark zu verkaufen. 4075 Wellritzstr. 18, 2. l.

Verkäufe

nseriert man wirkungsvoll im
Wiesbadener General Anzeiger,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, weil dessen Abonnenten den kaufkräftigen Familienkreisen der Beamten und des Mittelstandes angehören.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen kostenfrei auf Gutscheinen.

Kaufgesuche.

Haare! Schnitt und ausgekämmte kauft P. Seiffe, Neugasse 17, 1. Etg. 7593

Eine kleine **Obstkelter** und **Mühle** sowie eine Partie **Futterkartoffeln** zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 7661

Haus mit **Wirtschaft** auch m. Gelände hier od. in der Umgeb. gesucht. Nur Off. von Besitz. u. P. S. 24 postlag. **Aschaffenburg.** Z. 12.

Kapitalien.

Privat- 17171
Darlehen
an solv. Pers. jed Standes zu mäß. Zinsen v. Ratenrückz.
Kreditbüro
Plauen i. V. 51.

Geld-Darlehn, ohne Bürgen, Ratenrückz., gibt schnellstens 16567 **Marcus, Berlin** Bornholmerstr. 9a (Rückp.).

Unterricht.

Viëtorsche Schule Gegr. 1879.
Taunusstrasse 12, Eingang Saalgasse 40, am Kochbrunnen. Haltestelle der Strassenbahn.
Gründlicher Unterricht für Haus und Beruf in **allen Handarbeiten, Wäscheanfertigung,** Ausbesserungsarbeiten, **Zuschneiden u. Kleidermachen** nach leichtfasslicher, sicherer Methode, **Sticken** jeder Art, **Spitzenarbeit, Klöppeln, Kunststopfen** usw. Ebenso in **kunstgewerblichen Arbeiten, Zeichnen, Malen, Schnitzen, Lederschnitt, Brandmalerei, Tiefbrand, Samtplättbrand, Tarso** usw — **Vorbereitung f. die Handarbeitlehrerinnen-Prüfung.** 16391
Jede nähere Auskunft durch Frl. Luise Viëtor oder den Unterzeichneten.
Moriz Viëtor.

Berlitz School 16454
Sprachlehrinst. für Erwachsene
Luisenstraße 7.

Ingenieur-Akademie
Für Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau-Ingenieure u. Architekten. Aufnahmebedingungen: 6. Klasse Gymnasium bezw. ähnliche Vorbildung oder Absolvierung einer Fachschule. Näheres d. d. Programm.
Wismar a/d. Ostsee.

Verloren.

Silbernes Handtäschchen
wurde heute nachmittag auf dem Wege Burgstraße, Spiegelgasse bis Reitinstitut Weiß verloren. Wiederbringer gute Belohnung. 7668 Moritzstr. 76.

Heiratsgesuche.

Witwer, Alter 40 J., mit 2 erwachsenen Kindern, sehr gutes Geschäft u. eig. Haus, sucht Frl. oder Witwe ohne Kinder zur Frau. Strengste Diskretion zu gesichert. 7579
Gefl. Offert. unt. Km. 209 an die Exp. d. Bl.

Heiratsgesuch! (7637 Handw. m. Vermögen wünscht s. m. Frl., a. Witwe o. Kind im Alt. bis 30 J. bald zu verheir. Off. u. Lb. 221 a. d. Exp. d. Bl.

Gebildetes Fräulein, 24 Jahre alt, Christin, angen. Ersch., D. Geb. mit 350 000 M Vermögen, davon die Hälfte Mitgift, wünscht Heirat mit seriösen, charakterf. Herrn in gesich. Position. Entspr. Off. unter „Diskret 24" Hamburg, Postamt 3, postlag. Anonymes und indirekt verbeten. Z. 12

Verschiedenes.

Ein Posten Konfirmanden-Anzüge
auch **Stiefel** für Knaben und Mädchen werden zu unglaublich **billigen Preisen** schnellstens verkauft. — Wer billig und doch gut kaufen will, eile! — **Nur bekannt gute Qualitäten.**
22 Neugasse 22
1. Etage. 16392
Kein Laden, dadurch billiger und besser wie jede Konkurrenz.

Junge Leute erhalten guten **bürgerlichen Mittagstisch** mit Kaffee 60 ₰. N. Sedanstr. 15, 3. Etage. (7625

Äpfel, 10 Pfd. von 80 ₰ an. 7626) Sedanstr. 3 pt.

Schuhreparaturen schnell, gut u. bill. **P. Schneider,** Michelberg 26. (3903

Umzüge w. u. Garantie bill. besorgt. Friedrichstraße 19, Weier. 4032

Gesteigertes Holz aus hiesigen Waldungen wird billig angefahren Adlerstr. 67, E. Seewald (3992

Zöpfe von ausgefallenen Haaren sowie Auffärben derselben fertigt billigst Frl. **Lorenz,** Schwalbacherstr. 17. 7642

3-4000 Karren Grund kann in der Fresenius-straße abgeladen werden. Auskunft ert. **K. Kärber,** Röderstr. 17. (7658

Gesuche, Klagen, Reklamationen etc. werden ausgeführt 7649 **Röderstraße 32,** 3.

Mauergasse 15, Hth.
Speisewirtschaft
Guter Mittags- u. Abendtisch (4065

Haus- u. Kinderkleider werden bill. angefertigt 4074 Blücherstr. 33 part. l.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. aufs Land. Näh. Westendstraße 17 bei Dambmann. 4070

Z 16

Nusskohlengries
10 Ztr. für Mk. 7.— verkauft gegen bar 16844
Kohlen-Konsum
Anton Jamin,
Karlstraße 9. Tel. 3542.

Piano
Moderne solide Bauart 10jähr. Garantie. — Billige Preise. —
Gebrauchte von 210 Mark an empf. unter günst. Bedingungen
R. Busch,
Dotzheimerstrasse 17.
Mietpianos. 1696.

Das Beste ist immer das Billigste!

Es ist ein Fehler nur auf anscheinend billig offerierte **Schuhwaren** zu achten.
Bekannt für gute Schuhwaren offeriere ich

Konfirmanden-Stiefel

für Mädchen von Mk. **7,—** an
für Knaben von Mk. **6.50** an.
Ferner offeriere zu Einheitspreisen:
Damen- u. Herren-Stiefel
in **Chevreaux** und **Boxcalf** 10^{50}, 12^{50}, 14^{50} u. 16^{50}.
Jourdans Mainzer Normal-Reform-Stiefel
ges. geschützt unter No 335.
Gustav Jourdan, Wiesbaden
Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse. 16997

Fr. Kappler, Michelsberg 30
Telephon 2297 Telephon 2297
empfiehlt als
prakt. Konfirmationsgeschenk
Taschenuhren,
bei welchen das Regulieren durch die Krone bewirkt wird ohne Oeffnen des Gehäuses.
Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung.
17204

Dada
v. Bergmann & Co., Radebeul ist das beste **Haarwasser,** verhindert **Haarausfall,** beseitigt **Kopfschuppen,** stärkt die **Kopfnerven,** erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe.** à Fl. 1 M. u. 2 M. bei **Hugo Alter.** 15559

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
VERPACKUNGEN
von
Einzelsendungen
Fracht- u. Eilgüter:
Porzellan, Glas
Hausrat, Bilder
Spiegel
Figuren, Lüstres
Kunstsachen
Klaviere
Instrumente
Fahrräder
lebende Tiere etc.
Abholung
Versendung
Versicherung
gegen Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianos, Fahrräder und Hunde.
Bureau:
Nikolasstrasse No. 5
Telephon No. 12 u. 2376.
16318

Giotil
Modernes Waschmittel
Kein Reiben nur Kochen gibt blendendweisse Wäsche
Hanauer Seifenfabrik
J. Gioth, G. m. b. H.
F 6

General-Anzeiger
für Nürnberg-Fürth
Korrespondent von und für Deutschland
Unparteiisches Organ für Jedermann.
Gratis-Wochenbeilage:
:: :: :: **„Am häuslichen Herd".** :: :: ::
Gratis-Monatsbeilage:
„Bayerischer Land- und Forstwirt."
Postabonnement **Mark 1.65** vierteljährlich.
Täglich 16–44 Seiten Umfang.
Reichhaltiger Lesestoff.
Auflage
über 58 000
Exemplare.
Wirksamstes und größtes Insertionsorgan
in ganz Nord- und Mittelbayern.
Beilagen für die Gesamtauflage **282 Mark.**
Verlangen Sie Probenummern.
Anzeigen-Preise:
20 Pfg. im Inseratenteil,
60 Pfg. im Reklameteil.

Schulranzen, Portemonnaies, Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Rucksäcke. 16484
Aeusserst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnenstraße 11.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 21. März (Lätare).

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer Schüßler. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Bickel. Konfirmandenprüfungen. 3 Uhr: Pfarrer Ziemendorff. 5 Uhr: Pfarrer Hofmann. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen sowie Beerdigungen: Pfarrer Schüßler.

Donnerstag, den 25. März, abends 5 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfarrer Hofmann.

☞ Orgel-Konzerte in der Marktkirche jeden Mittwoch, abends 6 Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

Allgem. Missionsfrauenverein: Arbeitsstunden am 22. März, nachmittags 4 Uhr, im Pfarrhause Emserstraße 18.

Bergkirche.

Sonntag, den 21. März (Lätare).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Veesenmeyer. Konfirmation und hl. Abendmahl. In das Schiff der Kirche haben nur Inhaber von Einlaßkarten Zutritt. Die Emporen und die Orgelbühne sind für Erwachsene frei. Kinder werden zurückgewiesen. Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Pfarrer Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Diehl. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Veesenmeyer. Beerdigungen: Pfarrer Diehl.

Mittwoch, den 24. März, abends 5 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfarrer Veesenmeyer.

Samstag, den 27. März, vormittags 11 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Grein. Beichte der Konfirmanden.

Im **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt:

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangvereins.

Freitag, den 26. März, 6 Uhr: Kirchliche Armenpflege.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 21. März (Lätare).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Merz. Vormittags 9.30 Uhr: Pfarrer Lieber; 11 Uhr: Pfarrer Weber. Beichtgottesdienst für die Konfirmanden. Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Pfarrer Schlosser. Beerdigungen: Pfarrer Weber.

Donnerstag, den 25. März, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfarrer Merz.

Im **Gemeindesaal**, An der Ringkirche 3, finden statt:

Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst. 4.30 bis 7 Uhr: Zusammenkunft junger Mädchen (Sonntags-Verein).

Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Missions-Jungfrauen-Vereins (Arbeit für die Rheinische Mission). Alle konfirmierten Mädchen sind herzl. eingeladen. Pfarrer Lic. Schlosser.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Das Leben des Apostels Paulus). Pfarrer Lic. Schlosser. Jedermann herzlich willkommen.

Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Ringkirchengemeinde. Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors.

Donnerstag, nachm. 3—5 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Lutherkirchen-Gemeinde.

Sämtliche Amtshandlungen des 1. (östlichen) Sprengels: Pfarrer Lieber, Wielandstr. 21, 1. (Der 1. [östliche] Sprengel umfaßt die Straßen von der Oranienstraße [gerade Nummern] und Wielandstraße [gerade Nummern] nach dem Bahnhof zu).

Sämtliche Amtshandlungen des 2. (westlichen) Sprengels: Pfarrer Hofmann, Moritzstr. 23, 2. (Der 2. [westliche] Sprengel umfaßt die Straßen von der Oranienstraße [ungerade Nummern] und Wielandstraße [ungerade Nummern] bis zur Gemarkungsgrenze).

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Sonntag, den 21. März, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4.30 Uhr: Sonntags-Verein (Versammlung f. junge Mädchen). Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Jugendabteilung: 3—7 Uhr. Abends 8.15 Uhr: Vortrag: „Aus der Geschichte der Diakonen-Anstalt zu Duisburg". Herr Diakon Weyer.

Montag, abends 8 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Männerchorprobe.

Dienstag, 8.30 Uhr: Schönschreiben.

Mittwoch, 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag 8.30 Uhr: Bibelstunde d. Jugendabteilung.

Freitag, 8 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Posaunenchorprobe.

Samstag, 8.45 Uhr: Gebetstunde.

Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Gäste herzlich willkommen.

Christl. Verein j. Männer, E. V., Dotzheimerstr. 20.

Sonntag, nachm. 3—7 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung: 5 Uhr: Bibelstunde; abends 8.15 Uhr: Vortrag von Herrn Pfarrer Merz: „Was verdanken und schulden wir der Reformation?"

Montag, 8.45 Uhr: Männerchor; Pfeiferchor.

Dienstag, 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde und Zitherchor.

Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Jugend-Abteilung; 9 Uhr: Posaunenchor.

Freitag 8.30 Uhr: Turnen.

Samstag, 8.30 Uhr: Stenographie; 9 Uhr: Gebetstunde.

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.

(In der Krypta der altkath. Kirche. Eingang Schwalbacherstraße.)

Sonntag, den 21. März (Lätare).

Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Freitag, den 26. März.

Abends 8.15 Uhr: Passionsgottesdienst.

Pfarrer Willkomm.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 21. März (Lätare).

Vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig)

Rheinstraße 54.

Sonntag, den 21. März (Lätare).

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Freitag, den 26. März.

Abends 8.15 Uhr: Passionsandacht.

Vikar Saft.

Methodisten-Gemeinde. Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, den 21. März, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Prediger Eisele.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vormittags 8 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Jüngst. Vormittags 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Dienstag, nachmittags 3.30 Uhr: Nähverein.

Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfarrer Christian.

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.

Sonntag, den 21. März, vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht.

Ev. kirchlicher Blau-Kreuz-Verein.

Versammlungslokal: Wellritzstraße 11, Hth. p.

Mittwoch und Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlungen. Jedermann ist herzlich willkommen.

Blau-Kreuz-Verein, E. V., Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Montag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund. Kinder von 7 Jahren an willkommen. abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetstunde.

Deutsche Bank
Depositenkasse Wiesbaden.
Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstr.).
Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.
Hauptsitz: Berlin.
Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden. 16325
Kapital u. Reserven: Mk. 301 Millionen.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.
Stahlkammer Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen

Cognac
unter Garantie **naturreines, französisches Weindestillat,** dem neuen Gesetze entsprechend
per Flasche mit Glas **M. 2.90,** hochfein im Aroma.
Friedrich Marburg
Telephon 2069. Neugasse 1. Gegründet 1852.
Weinhandlung und Likörfabrik. 16323

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Errichtet 1851.
Aktien-Kapital Mark 170,000,000 — Reserven rund Mark 57,500,000
BERLIN • BREMEN • FRANKFURT a. M. • LONDON
HAMBURG: Norddeutsche Bank in Hamburg.
Depositenkasse Wiesbaden
Wilhelmstr. 10a. — Telephon Nr. 899 u. Nr. 900
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen insbesondere
Eröffnung laufender Rechnungen u. provisionsfreier Checkconti.
An und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Stahlfächern — Safes — unter eigenem Mitverschluss des Mieters.
An- u. Verkauf von fremden Noten u. Sorten.
Ausstellung von Kreditbriefen u. Reisechecks
Incasso von Wechseln auf das In- u. Ausland
D 1

Billige reelle Weine.
E. Brunn, Adelheidstraße 33, Telephon 2274.
Herzogl. Anhalt. Hoflieferant. — Gegründet 1857.
Rhein-, Mosel- und Rotwein von 60 Pf. per Flasche ab.
Bordeaux, Südweine, Kognaks, Schaumweine 2c.
Einzelverkauf in Flaschen; Adelheidstraße 33.
17250

WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen
Mauritiusstrasse 3.
Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten und fertige schriftliche Gesuche aller Art.
Sprechstunden: Werktags 9—12 u. 3—6 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.
D 18

MANNHEIM
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
:: Badische Neueste Nachrichten ::
119. Jahrgang. Täglich 2 Ausgaben.
Gelesenste u. verbreitetste Zeitung in den angesehenen und kaufkräftigsten Kreisen der Bevölkerung Mannheims u. Umgebung.
Eigenes Redaktionsbureau in Berlin und Karlsruhe (17253
Der General-Anzeiger (Badische Neueste Nachrichten) ist Amts- und Kreisverkündigungsblatt und wird von zahlreichen Gemeinden, Staatsstellen, ferner von Banken, sowie von der sonstigen Geschäftswelt mit Vorliebe als Insertionsorgan benutzt.
Er geniesst mit Recht den Ruf eines Insertions-Organs ersten Ranges.
Inserate: 30 Pf. pro 1spalt. Colonelzeile, 100 Pf. die Reklame-Zeile.
Abonnement: Durch die Post bezogen pro Quartal M 3.42 frei ins Haus

::Möbel::
und Einrichtungen
konkurrenzlos billig. 16836

Wiesbaden.	Wiesbaden.
Spiegelschränke	70 Mark
Vertiko mit Spiegel	30 „
Pol. Kleiderschränke	48 „
Sofa- und Auszugtische	18 „
Schreibtische	35 „
Kompl. Betten	65 „
1-tür. Kleiderschränke	15 „
2-tür. Kleiderschränke	26 „
Kleiderschränke	18 „
Büfetts	130 „
Flurtoilette m. Facettspiegel	15 „
Bettstellen	15 „
Waschkommoden	17 „
Seegrasmatratzen	9 „

Spiegel und Bilder
zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Kücheneinrichtungen von 50 Mark an, helle und dunkle Schlafzimmer mit Spiegelglas und Marmor von 275 Mark an.
— Unerreichte Auswahl. —
Besichtigung überzeugt von der Reellität des Angebots.
Günstige Einkaufsgelegenheit.
Spezialität: Brautausstattungen.
Wiesbaden. **J. Rosenkranz,** Wiesbaden.
Möbellager, Blücherplatz 3 u. 4.

Rollkomptoir der vereinigten Spediteure
G. m. b. H.
Bureau: im Südbahnhof
Telefon-Nr. 917 u. 1961.
Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin der Königl. Preuß. Staatsbahn. 16720
Spedition. Zollabfertigung.

Alte Ansichten von Wiesbaden
Bilder, Handzeichnungen, Stiche, Aquarelle 2c., auch Karten und Bücher mit Ansichten kaufen
Z. 17
Feller & Gecks, Buchhandlung, Webergasse 29.

Uhren, Gold- und Silberwaren
empfiehlt als passende
Konfirmations-Geschenke
zu billigsten Preisen.
Fr. Seelbach, Kirchgasse 32.
16426

Mainzer Pferdemarkt

Verlosung am 3. April d. J.
Nur 25 000 Lose. 12500 Mk. Gewinne

1 Hauptgewinn, 1 eleganter Wagen mit 2 Pferden und Geschirren Mk. **3500.**
1 Hauptgewinn, 2 Arbeitspferde Mk. **1800.**
7 Gewinne, je 1 Pferd oder Fohlen Mk. **4000.**
15 Gewinne, Pferdegeschirre u. landw. Maschinen Mk. **1200.**
311 Gewinne bestehend in Silbergegenstände Mk. **2000.**

Bar Geld! Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner, und zwar die lebenden u. größeren Gewinne mit 70 %, die Silbergewinne mit 80 % ihres Nennwertes garantiert in **bar** ausbezahlt.

Lose à 1 Mk., 11 Stck. 10 Mark.

Porto und Liste 25 Pfg.

Zu haben bei allen Losverkäufern.
Karl Anger, General-Vertrieb, **Mainz.** 17 47

Zither-Klub

(Gegründet 1880.)

Wiederbeginn unserer regelmäßigen Proben unter Leitung unseres neuen Dirigenten am **Mittwoch, den 24. März cr. abends 9 Uhr,** im Vereinslokal **„Westendhof".**

7619 **Der Vorstand.**

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

Tagesordnung
der
ordentlichen Generalversammlung

am **Freitag, den 26. März 1909, abends 8½ Uhr,** im Saale des **Turnvereins Wiesbaden,** Hellmundstraße 25, dahier.

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1908.
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der nach § 24 der Satzungen ausscheidenden Herren: Landwirt Wilhelm Kraft, Fabrikant Hermann Petmecky, Schuhmachermeister Emil Rumpf, Kaufmann und Stadtrat Carl Spitz.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1908.
4. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1908.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1908 und das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stand vom 1. Januar 1909 sofort, der ausführliche Geschäftsbericht von Dienstag, den 23. März 1909 an in unserem Geschäftslokal offen liegt und Druckexemplare in Empfang genommen werden können, sowie in der Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 17. März 1909.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleucher.

17116

Athletiksport-Klub „Athletia"

(seither Stemm- und Ringklub).

Morgen Sonntag, 21. d. M., nachmittags 4 Uhr beginnend, findet in der „Männerturnhalle", Platterstraße, unter gütiger Mitwirkung des **Männergesang-Vereins „Fidelio"** und der **Wiesbadener Karnevalgesellschaft** unsere diesjährige große

Frühjahrsveranstaltung

statt, bestehend in **Konzert, sportl. Aufführungen, humoristischen und Gesangsvorträgen verbunden mit Tanz.** 16721

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt und dauert bis früh.

Klub Edelweiß.

Sonntag, den 21. März, nachmittags 4 Uhr, im Saale zur „Neuen Adolfshöhe" (Besitzer Herr A. Meuchner):

Große humoristische Unterhaltung
mit Tanz.

Eintritt 20 Pf. Bei Bier.
Es ladet höflichst ein
Der Vorstand.
16800

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Abteilung Wiesbaden.

Freitag, den 26. März, abends 7 Uhr, im großen Kasinosaal, Friedrichstr.:

Kinematographische Vorführungen aus sämtlichen deutschen Schutzgebieten u. den angrenzenden Ländern

ausgeführt von der Gesellschaft **Minerva** aus Berlin
(gegen 100 Originalaufnahmen).

Eintritt für **Mitglieder der Kolonialgesellschaft** und deren Angehörige gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei, für Nichtmitglieder: Erwachsene **50 Pf.,** Schüler **20 Pf.** 17296

Kranken- und Sterbekasse

für die Mitglieder des Vereins der Gasthof- und Badhaus-Inhaber etc.

Freitag, den 26. März cr., nachm. 3½ Uhr, findet in der „Wartburg", Schwalbacherstraße (unterer Saal)

Generalversammlung

statt, wozu die stimmberechtigten Kassenmitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung 1908.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes und Kassierers.
3. Neuwahl von 4 statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitgliedern, und zwar die Herren Otto Horz, Emil Zorn, Ernst Höhler und Peter Halm.
4. Zusatz zu §§ 11 und 20 des Statuts.
5. Sonstiges.

Wiesbaden, den 20. März 1909.

Der Vorstand.
17307 **Otto Horz,** 1. Vorsitzender.

Gesellschaft Strunzer.

Sonntag, den 21. März:

Familien-Ausflug nach Sonnenberg

(Kaisersaal) Bei **A. Köhler.** Daselbst **Unterhaltung u. Tanz,** wozu freundlichst einladet 7613

Der Vorstand.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

SCHWAB's Tanzschüler.

Morgen Sonntag
Großer Ausflug nach Bierstadt
Saal Zum Adler
Eintritt frei. 7615

Grosser Ausflug!

Morgen Sonntag, 21. März: Großer Ausflug mit Tanz nach **Rambach,** Saalbau **„Jur Waldlust",** Bes. Hr. **Wölfinger.**

Es ladet freundl. ein 7679
Die Tanzschüler des Herrn Max Kaplan.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Einladung zur General-Versammlung

des

Nassauischen Vereins für Naturkunde (E. V.)

Sonnabend, den 27. März 1909, nachm. 6 Uhr, im **Museumssaale** (Wilhelmstr. 20, 1.)

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, erstattet von dem Vereinsdirektor Geh. San.-Rat Dr. **A. Pagenstecher.** 2. Ersatzwahl zum Vorstand an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren Geh. Reg.-Rat Professor Dr. **H. Fresenius,** Apotheker **A. Vigener,** Rentner Dr. **L. Dreyer,** sowie des verstorbenen Garteninspektors Dr. **L. Cavet.** 3. Anträge und Wünsche (dieselben sind dem Vorstande einige Tage vorher anzumelden). Hierauf kurze Pause zur Besichtigung der ausgestellten neuen Erwerbungen. 4. Vortrag des Herrn Pfarrers **W. Schuster** aus Gonsenheim bei Mainz: **„Die Schönheit der Vogelwelt".**

Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Abends 7½ Uhr gemeinschaftliches Essen im Hotel St. Petersburg, wozu Anmeldungen bei Herrn Dr. **L. Grünhut,** Wallauferstraße 3, erbeten werden.

Die neuen Erwerbungen des Naturhistorischen Museums sind **Sonntag, den 28. März,** v. 11—1 Uhr vormittags im Museumssaale zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. 17294

Der Vorstand.

Aufruf

für den

Gustav-Adolf-Verein.

Evangelische Mitbürger und Glaubensgenossen! Wie alljährlich, so wird auch **in den nächsten Tagen wiederum die Hauskollekte für den Gustav-Adolf-Verein erhoben werden.**

Ihr wißt, daß der Gustav-Adolf-Verein unsern Glaubensgenossen, die in der **Zerstreuung** (Diaspora), d. i. unter vorwiegend katholischer Bevölkerung **zerstreut** umherwohnen und bei ihrer Armut und Not in Gefahr sind, der evangelischen Kirche verloren zu gehen, durch Erbauung von Kirchen, Kapellen und Schulen, sowie durch Anstellung von Pfarrern und Lehrern zu einem geordneten kirchlichen Gemeindeleben verhelfen will.

So lasset Euch denn aufs neue das Samariterwerk unseres Vereins empfohlen sein, eingedenk der apostolischen Mahnung: „Als wir denn nun Zeit haben, **so lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen."** (Gal. 6, 10.)

Mit der Sammlung sind beauftragt Frau Heinrich Kettenbach und Herr und Frau Ludwig Stamm.

Die Kollektenbücher sind auf den Namen derselben ausgestellt und von der Kgl. Polizeidirektion wie von dem Vorsitzenden unseres Zweigvereins beglaubigt.

Wer bei der Haussammlung zufällig übergangen werden sollte oder lieber seinen Beitrag direkt einschicken möchte, wolle ihn einem der Unterzeichneten zukommen lassen.

Wiesbaden, im März 1909.

Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden:

Lieber, Pfarrer, Vorsitzender; **Diehl,** Pfarrer, dessen Stellvertreter; **Victor,** Rektor, Schriftführer; **Wüst,** Lehrer, dessen Stellvertreter; **Gail,** Fabrikant, Rechner.

Diesem Aufruf schließen sich an:

W. Cron, Bankier; **Ph. Diehl,** Lehrer; **Eberling,** Pfarrer; **Dr. W. Fresenius,** Professor; **Grein,** Pfarrer; **Jung;** Rektor; **Dr. med. Proebsting;** **Schneider,** Schreinermeister; **Beesenmeyer,** Pfarrer; **Wickel,** Rektor; **Bickel,** Dekan; **Blume,** Baumeister; **A. Cuntz,** Rentner; **Dr. Hagemann,** Archivrat a. D.; **Fischer-Dick,** Baurat a. D.; **A. Krekel,** Landeshauptmann; **Dr. Romeiß,** Notar; **Schüßler,** Pfarrer; **W. Thon,** Rentner; **Wilhelmi,** Oberstleutnant a. D.; **Ziemendorff,** Pfarrer; Direktor **H. Anacker,** Professor; **Franke,** Divisionspfarrer; **Friedrich,** Pfarrer; **Hänert,** Schuhmachermeister; **Hochhuth,** Professor; **K. Hofmann,** Pfarrer; **L. Kolb,** Reallehrer; **Dr. theol. Maurer,** Generalsuperintendent; **A. Merz,** Pfarrer; **G. Schauß,** Lehrer; **Lic. theol. Schlosser,** Pfarrer; **Schneider,** Professor; Geh. Archivrat **Dr. Wagner,** Archivdirektor; **E. Weber,** Hilfsprediger; **J. Weber,** Rentner. 17179

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am **1. April cr.,** wird mit der **Einziehung der Beiträge zur I. Hebung 1909/10** begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. (17206) **Der Vorstand.**

Ausschreiben.

Für den Neubau der Blindenanstalt sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens, unter in Wiesbaden ansässigen Unternehmern, vergeben werden:

1. die inneren Verputzarbeiten,
2. die Schreinerarbeiten

in je 4 Losen.

Angebotsformulare sind gegen eine Gebühr für 1. zu 1,80 ℳ, für 2. zu 1,80 ℳ in dem Baubureau der Blindenanstalt, Bachmeyerstraße, während der Stunden von 9—11 und 3—5 Uhr, erhältlich. Daselbst liegen Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf. Einlieferungstermin längstens 26. März, nachmittags 4 Uhr, an Herrn Inspektor Claas, Blindenanstalt, Walkmühlstraße 13. 17254

Der Vorstand der Blindenanstalt.

Einladung

zu einer

öffentl. Versammlung

am Dienstag, den 23. März, 8.30 Uhr abends, im Saale der **Wartburg,** Schwalbacherstr. 35, in welcher Herr

Reichstagsabgeordneter Tischlermeister Pauli-Potsdam

einen Vortrag halten wird über

Die Reichsgesetzgebung und der Mittelstand.

Diskussion.

Alle Mitbürger, welche auf dem Boden der staatserhaltenden Parteien stehen, sind höflichst dazu eingeladen. 16494

Der Vorstand der Konservativen-Vereinigung.
J. A.
Wilhelmi, Oberstleutnant a. D.

Wer in Leipzig

etwas zu inserieren hat, sei es eine Geschäfts-Empfehlung oder eine Anzeige unter den Rubriken Arbeitsmarkt, Verkäufe etc., benutzt im eigenen Interesse die **Leipziger Abendzeitung** (Leipziger General-Anzeiger und Handelsblatt, 94. Jahrgang) zur Ankündigung. Dieses äusserst sorgfältig und modern redigierte Grossstadtblatt wird infolge seiner Vorzüge in den gutbürgerlichen Kreisen von Leipzig und Umgegend in über **40 000** Exemplaren gern gelesen. Weit über die Hälfte der Auflage ist im Stadtgebiet abonniert, wodurch die Leipziger Abendzeitung hinsichtlich ihrer Verbreitung in Leipzig an zweiter Stelle unter den Tageszeitungen steht.

Glänzende Atteste aus Inserentenkreisen laufen fortgesetzt unaufgefordert ein.

Zeilenpreis 25 Pfg.
Bei Wiederholung Rabatt.
Probenummern und Tarif auf Wunsch.

Die Arbeitsstunden des Frauenvereins

der Lutherkirchengemeinde beginnen **Mittwoch, den 24. März,** um **3 Uhr nachmittags,** in der Gutenbergschule Zimmer Nr. 16.

17305 **Der Arbeitsausschuß**

Nachruf!

Bürgermeister Johannes Hess

ist am 19. d. Mts. gestorben. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen pflichttreuen Mitarbeiter von hervorragenden Geistesgaben und grosser persönlicher Liebenswürdigkeit.

23 Jahre seines Lebens hat er dem Dienste der Stadt Wiesbaden gewidmet.

Wir werden dem teuren Heimgegangenen ein ehrendes Andenken bewahren.

WIESBADEN, den 20. März 1909.

Der Magistrat.

16301

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am **5. April 1909, vormittags 10.30 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das den Eheleuten Architekt **Wilhelm Derlam** und **Emilie,** geb **Schaaff,** beide zu Frankfurt a. M., Kettenhofweg 193 wohnhaft, gehörige Hausgrundstück Parkstraße 28, groß 12 a 62 qm, und mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 5000 Mark zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 30. Januar 1909.

16302 **Königliches Amtsgericht 9.**

Damen-Konfektion-Versteigerung.

Nächsten Montag,

den 22. März cr., morgens 9½ u. nachmittags 2½ Uhr anfangend, lässt die Firma **G. August** nach stattgehabter Inventur in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete **eleg. Damen-Konfektion,** als:

Kostüme, Kostümröcke, Paletots, Jacketts, Regen-, Staub- und Abendmäntel, sowie **Reste-Stoffe,**

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau

Auktionator u. Taxator, 16114

Telephon 6584. **3 Marktplatz 3.** Telephon 6584.

Stammholz-Versteigerung.

Am Freitag, den 2. April 1909, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im **Hattenheimer Gemeindewald** Distrikt Betzenloch 13 und 14 und Betzenkammer 11

17 eichen Stämme von 50,38 fm zur Versteigerung.

Das Gehölz ist ausschließlich bester Qualität.

Die Zusammenkunft findet vormittags 10 Uhr bei Eberbach statt. 17207

Hattenheim, 5. März 1909.

Der Bürgermeister: **Heimes.**

Drucksachen aller Art

werden schnell, sauber und zu zivilen Preisen angefertigt im

Wiesbadener General-Anzeiger

Mauritiusstraße 8.

Von der Reise zurück:

Dr. Seyberth. 7555

Für Aerzte!

Wilhelmstraße 40, 2., drei Zimmer, ev. mit Mani. p. 1. April zu verm. Näh. Konditorei **Blum.** 168.5

Verreist

Dr. Haeffner

Augenarzt. 7664

Krieger- und Militär-Verein

Gegr. 1879

Mitglied des Preussischen Landes-Kriegerverbandes

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres

Ehrenmitgliedes

Herrn Bürgermeister Heß

geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Beisetzung findet am **Montag, den 22. d. M.,** nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Nikolasstr. 20 aus statt.

Antreten des Vereins 3.15 Uhr im Vereinslokal

3 14 **Der Vorstand.**

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Herr Wilhelm Rücker

am 18. ds. Mts. nach langem Leiden plötzlich im Herrn entschlafen ist. 17303

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Rücker, Witwe, und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, 21. März, 11½ Uhr, vom Leichenhaus des Südfriedhofes aus statt.

Wiesbadener Militär-Verein.

G. V.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben des Kameraden

Wilhelm Rücker

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Zu der am Sonntag, den 21. d. Mts., vormittags 11½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus stattfindenden Beerdigung haben diejenigen Kameraden zu erscheinen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A. C. D. E** anfängt. Entschuldigungen wegen Nichterscheinens sind an den Obmann der Abteilung, Kameraden **Fr. Br..nkmann,** Sonnenbergerstr. 42, zu richten.

Zusammenkunft 11¼ Uhr vor dem Portal des Südfriedhofs. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

16558) **Der Vorstand.**

Sarg-Magazin

von **Joseph Fink**

Wiesbaden, Frankenstrasse 14.

Telephon 2976. (16619) **Telephon 2976.**

Verlobte!

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere Firma für **Möbel und Innen-Dekoration** wenden. Kulante Bedienung zugesichert. – Nur eigene hochfeine Arbeit. Kostenanschläge u. Skizzen kostenlos. Man verlange Kataloge.

Ausstellung in 3 Etagen.

Möbelfabrik m. elektr. Maschinenbetrieb. Kunsttischlerei

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17 **Wiesbaden.** Telefon 1993.

17105

Wiesbadener

Militär-Verein

(E. V.)

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben unseres **langjährigen Ehrenmitgliedes**

Herrn Bürgermeister

Joh. Hess

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von dem Sterbehause, Nikolasstraße 20, nach dem Nordfriedhof statt.

Wir richten an unsere **Gesamt-Mitgliedschaft** die ganz ergebene Bitte um **recht zahlreiche Beteiligung.**

Zusammenkunft um 3¼ Uhr im Vereinslokal.

Vereins-Abzeichen sind anzulegen.

16558 **Der Vorstand.**

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 13. März dem Schlosser Karl Ney ein Sohn Karl Franz Philipp Anton Christian.

Am 13. März dem Kolonialwarenhändler Karl Baum ein Sohn Paul Karl.

Am 14. März dem Kaufmann Hch. Pradt ein Sohn Karl Heinrich.

Am 13. März dem Taglöhner Joh. Wick eine Tochter Elise.

Am 12. März dem Tapezierergehilfen Josef Pohl eine Tochter Anna.

Am 16. März dem Bäcker Ernst Klapper ein Sohn Ernst.

Am 16. März dem Stuckateurgehilfen Peter Schorr eine Tochter Maria Anna Elisabetha.

Am 15. März dem Milchhändler Heinrich Grumbacher ein Sohn Ernst.

Aufgeboten:

Bierbrauer Johann Forster hier, mit der Witwe Barbara Dorn geb. Löhner hier.

Arbeiter Philipp Keith in Frankfurt a. M., mit Margareta Katharina Collet in Biebrich.

Eisenbahnbeamter Adam Wilhelm Blum in Bochum, mit Elise Friederike Helene Walter in Langelsheim.

Spenglergehilfe Georg Stallmann hier, mit Dina Kahl hier.

Fabrikarbeiter Jakob Goll in Heidelsheim, mit Maria Auguste Hörnes in Rodenbach.

Gärtner Karl Rudolf Stumm in Biebrich, mit Karoline Luise Börner in Ketternschwalbach.

Hotelobergkellner Karl Friedrich Schwarz in Frankfurt a. M., mit Anna Brücher das.

Verwitweter Obermaschinist Peter Frank in Oberlahnstein, mit der Witwe Margareta Katharina Luise Schröder geb. Emmelhainz hier.

Maurer Andreas Mondani zu Kiedrich, mit Helene Wick hier.

Rechtsanwalt Karl Kihel in Kusel, mit Luise Klein hier.

Verehelicht:

Am 19. März Friseur Otto Pfeiffer hier, mit Therese Kremer hier.

Kgl. Standesamt.

Standesamt Dotzheim.

Geboren:

Am 26. Febr. dem Schmiedemeister Philipp Siegfried e. S. Willy Heinr.

Am 27. Febr. dem Tüncher Ludw. Bleidner e. S. August.

Am 28. Febr. dem Taglöhner Ph. Wilhelm Adolf Schäfer e. S. Adolf Franz.

Am 1. März dem Maurer Martin Wilhelm Diehl e. S. Friedrich Karl.

Am 4. März dem Gastwirt Wilh. Ehmig e. T. Auguste Marta Maria.

Am 6. März dem Maurer Friedr. Philipp Boß e. S. August.

Am 5. März dem Steinmetz Christ. Ickenroth e. T. Luise.

Am 10. März dem Maurer Karl Emil Rohel e. S. Karl.

Am 10. März dem Akzise-Erheber Otto Schmidt e. T. Emma Erna.

Am 11. März dem Postboten Aug. Wilhelm Weber e. S. August.

Verehelicht:

Am 13. März der Fuhrmann Ludwig Rüttger mit Amalie Wilh. Luise Hanika, beide dahier.

Gestorben:

Am 14. März Elisabeth Feith, 11 Monate alt.

Standesamt Bierstadt.

Geboren:

Am 28. Februar dem Diener Kasimir Hurzle eine Tochter Anna Maria.

Am 14. März dem Friseur Karl Anton Bähl eine Tochter Anna Mathilde.

Am 27. Febr. dem Schlossergehilfen Johann Lupp ein Sohn Kar. Wilhelm Berthold.

Aufgeboten:

Am 2. März der Schmied Heinrich Hahn mit Katharine Juliane Kink, beide in Bierstadt.

Am 8. März der Landwirt Adolf Friedrich Vogel hier, mit Marie Karoline Luise Adam in Medenbach.

Königl. Schauspiele.

Samstag, 20. März 1909
79. Vorstellung.
39. Vorstellung. Abonnement C.
Orpheus in der Unterwelt.
Burleske-Oper in 2 Akten und 4 Bildern von Hector Cremieux. Musik von Jaques Offenbach.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.
Erstes Bild: Die Entführung der Eurydice. — Zweites Bild: Im Olymp. — Drittes Bild: Jupiter als Fliege. — Viertes Bild: Ein Ball in der Unterwelt.
Jupiter, Beherrscher des Olymps, Inhaber einer patentierten Blitz- und Donnermaschine Herr Erwin
Juno, seine Gemahlin Frl. Schwartz
Venus, Diana, Minerva, } seine Töchter Frl. Heßlöhl, Frl. Friedfeldt, Frl. Büdinger
Mars, Kommandant der olympischen Armee Herr Braun
Merkur, der geheime Kurier und Aviatiker Herr Schenk
Cupido, ein olympischer Gamin Frl. Krämer
Hebe, Kellnerin Frl. Geisler
Orpheus, Direktor des Konservatoriums zu Theben und Violin-Virtuose (gibt auch Privatstunden) Herr Henke
Eurydice, seine Frau Frl. Engell
Aristeus, ein arkadischer Schäfer und Honigfabrikant (Pluto, der Höllenfürst) Herr Rehkopf
Hans Styx, Plutos Faktotum Herr Andriano
Die öffentliche Meinung Frau Doppelbauer
Götter, Göttinnen, Bachantinnen, Dämonen u. s. w.
IV. Bild: Vorkommende Tänze, arrangiert von Annetta Baldo.
1. Menuett,
2. Galopp, ausgeführt vom Ballett-Personal.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Kostümliche Einrichtung: Herr Kunstmaler Geyer.
Nach dem 2. Bild tritt eine längere Pause ein.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende nach 9½ Uhr.

Sonntag, 21. März 1909:
80. Vorstellung.
40. Vorstellung. Abonnement D.
Neu einstudiert!
Die Afrikanerin.
Große Oper in 5 Akten von E. Scribe. Deutsch von Ferdinand Gumpert. Musik von Giacomo Meyerbeer.
(Wiesbadener Neueinrichtung.)
Anfang 7 Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.
Samstag, den 20. und Sonntag, 21. März 1909
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 1. Male.
Das Fräulein in Schwarz.
Komödie in 3 Aufzügen von Rudolf Lothar. Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
Hector Durand Ernst Bertram.
Sophie, seine Frau Rosel van Born.
Claire, deren Tochter Agnes Hammer.
Barthou, Notar Georg Rücker.
Frau Barthou Sofie Schenk.
Aristide Barthou, Staatsanwalt R. Miltner-Schönau.
Maximilian Fleury, sein Substitut Walter Tauh.
Jack Rudolf Bartak.
Kugler, Agent Reinh. Hager.
Der Apotheker Fr. Degener.
Martha, Mädchen bei Durand Selma Wuttke.
Das Stück spielt in der Nähe einer mittelgroßen Stadt des nördlichen Frankreich.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag, 21. März 1909
Nachm. ½4 Uhr.
Halbe Preise. Halbe Preise.
Johannisfeuer.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang ½4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Zum 2 Male:
Das Fräulein in Schwarz.
Komödie in 3 Aufzügen von Rudolph Lothar.

Montag, 22. März 1909
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 15. Male:
Die Liebe wacht.
(L'Amour veille.)
Lustspiel in 4 Akten von G. A. de Caillavet und Robert de Flers.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
Samstag, 20. März 1909
nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:
Kinder-Vorstellung:
„Der Struwwelpeter".
Abends 8.15 Uhr.
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Sperrsitz 1 M, Saalplatz 50 ₰, Galerie 30 ₰
(Dutzendkarten ungültig.)
Zum 7. Male.
Die Lieder des Musikanten.
Volksstück mit Gesang in 5 Akten (7 Bildern) von Rudolf Kneisel. Musik von Gumpert.
1. Abteilung: (2 Bilder) „Des Geigers Heimkehr". 2. Abteilung: (2 Bilder) „Kunst und Arbeit". 3. Abteilung (3 Bilder) „Des Knechtes Rache".
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Wilh. Clement.
Personen:
Martin Winter, ein reicher Bauer Arth. Schöndorff.
Erhard, sein Sohn Alfred Heinrichs.
Jungfer Barbara, Wirtschafterin bei Winter Margarete Hamm.
Nelke, Amtmann A. Rohde.
Käthe, seine Tochter Ottilie Grunert.
Jobst Heinrich Reeb.
Conrad Curt Röder.
Lene Helene Valois.
(im Dienste Martin Winters)
Lebrecht Winter, ein fahrender Musikant Hans Wilhelmy.
Christine, seine Tochter Melly Lenard.
Frau Werner, eine alte Bäuerin Kuni Clement.
Puff, ein Invalide Conrad Loehmke.
Christian, der Scherenschleifer Felix Stürmer.
Niclas, der Feldhüter Ludwig Joost.
(Lebrechts Jugendfreunde).
Ort der Handlung: Teils auf Martins Bauernhof, teils in und bei Christinens Hütte.
Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, 21. März 1909
nachm. 4 Uhr b. kleinen Preisen
„Der Rattenfänger von Hameln".
Phantastisches Volksstück mit Gesang in 7 Bildern.
Nach Sprengers Geschichte und Ehrichs Chronik der Stadt Hameln, Nierig Märchen und Wolffs Aventiure. v. Dr. Gustav Braun.
Kassenöffnung 3½ Uhr. — Anfang 4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.
Abends 8.15 Uhr:
Zum 2. Male:
Der Glöckner von Notre-Dame.
Romantisches Schauspiel in acht Bildern nach dem Roman des Viktor Hugo frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.
In Szene gesetzt von Herrn Direktor Wilhelmy.
Personen des ersten Bildes:
Gervaise Chante Fleurie Clotilde Gutten
Ihre Mutter Lina Töldte
Madelaine Meuniers Ottilie Grunert
Fanchette Helene Valois
Bernarde Julie Lenz
Ponce, Dorfrichter Arth. Rhode
Ein Bauer Curt Röder
Ein Zigeunerhauptmann Emil Römer
Sein Weib Kuni Clement
Fleurette, Gervaises Kind Kl. Friedel
Nicolet, Madelaines Kind Kl. Karl.
Bauern, Zigeuner, Kinder.
Die Handlung spielt in Espernay um das Jahr 1470.
Personen der übrigen Bilder (spielen 12 Jahre später).
Claude-Frello, Archidiakonus von Notre-Dame zu Paris Heinrich Reeb
Quasimodo, Glöckner von Notre-Dame Arthur Schöndorff
Phöbus de Chanteaupers, ein junger Edelmann Alfred Heinrichs
Ein Hauptmann der Söldner des Königs Arthur Rhode
Clopin Trouillfou, ein Bettler Conrad Loehmke
Der Greffier von Paris Emil Römer
Etienne Lamarin, ein verdorbener Schneider Curt Röder
Gervaise Clotilde Gutten
Madelaine Meuniers Ottilie Grunert
Renarde, eine Gewürzkrämerin Marg. Hamm
Mahiette, ihre Base Helene Valois
Oudarde Bertram, Phöbus Amme Lina Töldte
Esmeralda Melly Lenard
Magistratspersonen, Zigeuner, Volk.
Kassenöffn. 7.30 Uhr — Anfang 8.15 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Montag, 22. März 1909
abends 8.15 Uhr:
Zum 7. Male:
Der Stabstrompeter.
Posse mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt.
Musik von G. Steffens.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.
Samstag, 20. März 1909
abends 8 Uhr:
Benefiz für Herrn Franz Felix.
Neu einstudiert!
Der fidele Bauer.
Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Viktor Léon. Musik von Leo Fall. Spielleiter: Oberregisseur Franz Felix. Dirigent: Kapellmeister Seydel-Stoger.
Vorspiel: Der Student.
Personen:
Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof C. v. Remay.
Vincenz, sein Sohn * * *
Mathaeus Scheichelroither, Franz Felix.
Stefan Alex Dittmann.
Annamirl * * *
(seine Kinder)
Raudaschl Max Brand.
Endletzhofer Fred. Maylardi.
(Bauern.)
Zopf, Obrigkeit Max Droz.
Mägde, Knechte, Bauernvolk. — Spielt im Dorfe Obertwang in Oberösterreich, Herbst 1896.
1. Akt: Der Doktor.
Personen:
Mathaeus Scheichelroither Franz Felix.
Stefan, sein Sohn Alex Dittmann.
Annamirl, seine Tochter Marianne Herzka.
Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof C. v. Remay.
Vincenz, sein Sohn Kurt Klemich.
Rauschaschl Max Brand.
Endletzhofer Fred. Maylardi.
(Bauern.)
Zopf, Obrigkeit Max Droz.
Die rote Lisi, Kuhdirn Ada Monte.
Heinerle, ihr Bub * * *
1. 2. 3. Bauernbursch, Bauern, Bäuerinnen, Gaukler, Kaufleute. Spielt am Mathaeitage im Dorfe Obertwang in Oberösterreich. Frühjahr 1907.
2. Akt: Der Professor.
Personen:
Mathaeus Scheichelroither Franz Felix.
Stefan, sein Sohn Alex Dittmann.
Annamirl, seine Tochter Marianne Herzka.
Lindoberer Carl v. Remay.
Vincenz, sein Sohn Kurt Klemich.
Geh. Sanitätsrat von Grumow Ludwig Nachbaur.
Victoria, seine Frau Bianka Reinhard.
Kurt, deren Sohn, Leutnant bei den Husaren Fr. v. Ahn.
Friederike, deren Tochter Ada Monte.
Franz, Diener Max Droz.
Toni, Stubenmädchen Marta Haase.
Ein Senior. Eine Studentin. Gesellschaft. Studenten. Spielt sechs Monate später als der erste Akt in der Wohnung Stefans in Wien.
Preise der Plätze wie gewöhnl.
Anfang 8 Uhr. — Ende 10¼ Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

Sonntag, 21. März 1909
Nachmittagsvorstellung bei kleinen Preisen:
Anfang 3½ Uhr.
Der Prinzpapa.
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lemin
Abends 8 Uhr:
Zum 2 Male:
Der fidele Bauer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 21. März.
Vormittags von 11—12.30 Uhr Konzert der Kapelle Hans Birckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Girl of Amerika, Marsch.
2. Ouverture „Peter Smoll" C. M. v. Weber
3. Wiener Blut, Walzer Joh. Strauss
4. Rococo-Ständchen Meyer-Hellmund
5. Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten" Meyerbeer
6. Indiana, Intermezzo O. Cremieux.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Ouverture „Die Fingalshöhle" F. Mendelssohn
2. Ungarische Tänze No. 15 und 21 Joh. Brahms
3. Musette u. Tamburin aus Fêtes d'Hébe C. Rameau-Mottl
4. Chor u. Ballettmusik aus der Oper „Tell" G. Rossini
5. Perlen aus Meyerbeers Opern A. Schreiner
6. Grubenlichter, Walzer aus der Operette „Der Obersteiger" C. Zeller
7. Das Zauberhorn, Oberons Fantasie C. M. v. Weber
8. Holzhacker-Marsch F. Wagner.

Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saale:
Vokal- u. Instrumental-Konzert
unter Mitwirkung des
Mainzer Männergesang-Vereins
und des städt. Kurorchesters.
Leitung der Chöre: Herr Kapellmeister Otto Naumann.
Orchesterleitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
VORTRAGSORDNUNG:
1. Ouverture z. Op. „Die verkaufte Braut" F. Smetana
2. Männerchöre:
a) Waldweben Gustav Weber
b) Aennchen von Tharau Fr. Silcher
c) Wohin mit der Freud' Fr. Silcher
(Volkslieder)
3. Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal" R. Wagner
4. Zum ersten Male: „Bismarck", ein Hymnus f. Männerchor und grosses Orchester Otto Naumann (Unter Leitung des Komponisten.)

Sonntagskarte: 2 Mk.
Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Sonntagskarte vorzuzeigen.

Montag, 22. März.
Vormittags von 11—12.30 Uhr: Konzert der Kapelle Hans Birckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Amazonen-Marsch F. von Blon
2. Ouverture Rübezahl F. von Flotow
3. Walzer aus der Operette „Das süsse Mädel" H. Reinhardt
4. Aubade de Cherubin J. Massenet
5. Potpourri aus der Operette „Die Dollarprinzessin" Leo Fall
6. Walzerlied aus der Optte. „Frühlingsluft" Raiterer
7. La Joyeuse S. May
8. Parade des Pupilles G. d'Estraz.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Am Montag fallen die beiden Abonnements-Konzerte um 4 und 8 Uhr aus.
Städt. Kurverwaltung.

Unter direkt am Walde gelegenes **Erholungsheim** bietet Damen und jung. Mädch. angenehmen Aufenthalt, auch für dauernd. Prsp. durch Geschw. Georgi, Luftkurort, Hofheim i. T. b. Frankfurt a. M. H. 52

Wiesbad. Volkskinematograph

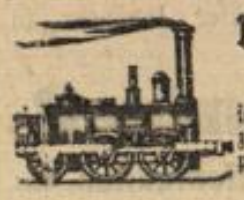
Schwalbacherstraße 41.
Die letzten Tage von Pompeji. Ein Meisterwerk der Kinematographie.
Palermo und seine Umgebung. Natur.
Ein tugendhafter junger Mann. Komisch.
Die arme Witwe. Drama.
Wenn Liebe fordert. Koloriert.
Ein unwürdiger Vater. Drama.
Der Diener als Polizist. Komisch.
Empfang Sr. M. König Alfons in Dresden.
Im Kohlensack. Urgelungen.
Erlebnisse eines Offiziers in den indischen Kolonien. Dramatisch.
Täglich von 3 Uhr ab: **Vorstellung.** 7677

Mittwoch, den 24. März, Saalbau „Wartburg", Schwalbacherstraße 35:
Grosser öffentlicher
Vortrag
mit Demonstrationen, Lichtbildern und Experimenten
Peryt Shu:
Neu! Wunder Neu!
aus **Indien, Kunst und Leben der Fakire. Die Geheimnisse des Orients. Benares** 2c.
Anfang 8½ Uhr, Kassenöffnung 7½ Uhr.
Eintritt: Sperrsitz **2** Mk., 1. Platz **1** Mk., 2. Platz **50** Pfg.
Vorverkauf: Sperrsitz **1.50** Mk., 1. Platz **75** Pfg., 2. Platz **40** Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **H. Wolf,** Wilhelmstr. 12, und **Firnberg,** Burgstr., sowie im Etabl. **„Wartburg".** 17298

HOTEL PRINZ NICOLAS WIESBADEN
Nikolasstrasse 29|31. Telephon 251.
Täglich abends:
Künstler-Konzert
Vorläufig jedoch mit Ausnahme Montags.
16717 Der Besitzer: Architekt **Fritz Arens.**

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen Sonntag:
Großes Militär-Konzert.
Anfang 6½ Uhr. **Eintritt frei.**
Es ladet freundlichst ein 16766
Aug. Böckemeier.


Wirtschaft zur Lokomotive
Dotzheimerstraße 146.
Allen Freunden und Bekannten bringe ich mein **neues Orchestrion** in Erinnerung, zur Aufführung gelangt das Schlachtenpotpourri von 1870/71. 7676
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Schauß.

Saalbau Friedrichshalle

Mainzerstraße 116, vis-à-vis der Germania-Brauerei.
Haltestelle der Elektrischen Wiesbaden—Mainz (Linie 6).
Jeden Sonntag: (16751

Große Tanzmusik
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Wilh. Hofmann.** Tel. 3166.

Biebrich a. Rh.
Restauration zur Insel.
Morgen Sonntag, von 4 Uhr ab: 16917
Große Tanzmusik
wozu freundlichst einladet **J. Sauter.**

Bierstadt, Saal zum Adler.
Neu renoviert, größter und schönster Saal am Platze.
Jeden Sonntag, ab 4 Uhr anfangend: **Große Tanzmusik.**
Spiegelglatte Tanzfläche. **Speisen** und **Getränke** in bekannter Güte. **Eigene Apfelwein-Kelterei.** 131
Es ladet freundlichst ein J. A.: **Ludwig W. Brühl.**

Restaurant Schweizergarten, Platterstraße 112.
Heute Samstag u. morgen Sonntag: **Gr. Schlachtfest.**
wozu freundlichst einladet (7657) **A. Reu.**

Gasthaus zum Aarthal Aarstraße 20
Heute Samstag: **Metzelsuppe**
wozu freundl. einladet (17301) **Adam Kuhn.**

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
Sondheimer, Fr., Mainz.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Schulz m. Fr., Posen.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Haberl, Mannheim — Orth, Oberaube — Diegelmann, Neukirchen — Schreiber m. Fr., Hamburg.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstrasse 6.
Sussmann, Fr., Warschau.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Raab, Apotheker, Werden.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Saurent, Dr., Baden — Arndt, Koblenz — Wippel, Mannheim — Müller, Bochum — Müller, Bochum — Klöpfer, Rastatt.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
van Andel, Rent. m. Fr. u. Bed., Haag.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Hartkopf, Fabrikdirektor, Solingen — Bing m. Fr., Nürnberg — Cohn, Köln — Tomann, Fr., Tarnow.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Weis, Verwalter Oberhausen — Sipinski, Dir., Bochum — Schenk, Frl., Brieg.

Hotel Burghof,
Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Heisser, St. Gallen — Grumbach, St. Blasien.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43
Ribbe, Assistent m. Fr., Rosbach — Löwenstadt m. Fr., Duisburg — Cohn m. Fr., Lübeck — Grevelinger m. Fr., Berlin — Mesle, München — Wintermeyer, Stud., Köln — Carlebach, Dir., Köln.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Burkardt, Kgl. Kommerzienrat m. Fr., Gautsch.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Müller m. Fr., Hamburg — Bender, Hotelbes., Unterlüss.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Geidtner, Bochum — Rosenblatt, Berlin — Zeuss, Bruchsal — Kuchenmeister, Düsseldorf — Derigs, Köln.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Steinheuer, Fabrikbes., Hanau — v. Prietz, Fr., Riga — v. Kries, Gutsbes. m. Tochter, Smarzewo.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Lang, Darmstadt — Rossbach, Frl., Keller.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Feichert, Köln — v. Pentz, Stud. jur., Mecklenburg — Engelmann, Mühlenbes., Weilburg — Greve, Bielefeld.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Engelhardt, Aachen — Heilmeier, Berlin — Neumann, Nürnberg — Lesko, Frankfurt — Schneider, Karlsruhe — Schneyer, Karlsruhe — Dornblüth, Manila — Mangold, Kassel — Ostwald, Berlin — Eichhorn, Fabrikant, Oberlind — Ronneberger, Zittau — Crones, Berlin — Denk, Stuttgart — Ferry, Wien — Dreyfuss, Weilburg — Ermmler, Stuttgart — Handtmann, Nürnberg — Meyer, Frankfurt — Brandes, Leipzig — Purwin, Mannheim — Stettner, Düren — Gleich, Frankfurt.

Hansa-Hotel, Nikolasstr 1.
v. Wussow, Duisburg — Hermanns, Berlin — Monske, Direktor, Bukarest — Renz, Toledo.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Forst, Mannheim — Backes, Baumeister, Hamburg — Ahrnheim, Gemeindearzt Dr., Rossdorf.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Troschel, Fr., London — Kempff, Konsul m. Fr., Hamburg — Kempff, Fr. Dr., Hamburg.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 10.
John von Freyend, Hauptmann Potsdam — v. Chroustchoff, Gutsbes. m. Fam. u. Bed., Labgiri — Landau, Fr., Lodz.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
v. Preuss, Major, Hamburg — v. Preuss, Major, Konstanz.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Schottländer, Berlin — Ehrhardt, Geh. Rat, Düsseldorf — Hemmerde m. Fr., Hamburg — Page, Fr., Cham.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Sandkuhl, Bürgerm., Kirchberg — Weese, Fr. Dr., Wanne.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Reuther, Frl., Neustadt a. H.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Boden, Fr., Dresden.

Hotel Krug, Nikolasstr. 25
Fischinger, Stuttgart — Buhre, Bremen — Wirth, Frl., Stuttgart — Gruben, Köln — Metzger, Düsseldorf — Meyer, Berlin.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Grube, Hamburg.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Hummel, Kommerzienrat, Hochheim — Lüttgens, Wald — Berg, Kgl. Landrat u. Geh. Rat, St. Goarshausen — Reichert, Gutsbes. m. Fr., Breslau.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
v. Brederlow, Baron, Tragarth — Fade, Dir., Frankfurt — Binterim m. Fr., Zwickau — Knote, Kgl. Kammersänger, München.

Hotel National, Taunusstr. 21.
Dietze, Chefredakteur Dr., Berlin.

Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18.
Friede, Kapellmeister, Seattle.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Saurenhaus, Referendar, Mühlheim — Rademacher, Landrat, Westerburg — Luttung, Prof., Frankfurt — Bruns, Ing., Düsseldorf — Büchting, Landrat, Limburg — Knopfler, Reg.-Ass., Limburg — Luyken, Reg.-Ref., Limburg.

Hotel Sonnenhof, Kirchgasse 15.
Ref, Stud., Frankfurt — Strinz, Stuttgart — Wolff, Essen — Freund, Niederlieber — Wehinger, Heidelberg — Bury, Rostock — Melchers m. Fr., Remscheid.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Lundin, Fr., Stockholm — Deen, Frl., Ploesti — Gatlay, Ploesti — Schwarz m. Fr., Eisenach — Labowski, Fr. Direktor m. Bed., Berlin — Pariser, Dr., Homburg — Böker, Frl., Remscheid.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Vorst, Rent. m. Fr., Elberfeld — Frick, Hotelbes. m. Fr., Hahnenklee.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Herget, Darmstadt.

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Ullerich, Frankfurt — Günth, B.-Baden.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Ulrici, Ass., Homburg — v. Maubeuge, Leut., Leobschütz — Jones, Frl. Rent., Merthyn — Jones, Fr. Rent., Merthyn — de Blokhine, Leut., Orel.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Strick, Krefeld — Weissenborn, Lehrer, Kassel — Fürst, Berlin.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16—18.
Seidel, Chemiker, Bukarest — Viatte, Lyon — Klopffleisch, Weimar — Scheib, Hamburg — Strobel m. Fr., Freiburg — Ullrich, Kgl. Bauinspektor, Dillenburg — Kuhn, Leipzig.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Hecht, Fr., Kiel — Eldering, Rent., Haarlem — Nebel, Direktor, Essen — Börne, Fabrikant, Düsseldorf — Lex, Landrat, Weilburg.

Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Willebeck le Mair, Rotterdam — Willebeck le Mair, Frl., Rotterdam.

Ritters Hotel u. Pension, Taunusstr. 45
Kessler, Fr., Haag — Hülsmann, Fr., Hilversum.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Stumme, Dr. phil., Leipzig — Stumme, Fr., Leipzig — Fritsche, Baumeister, Wildpark — Fritsche, Fr. Rent., Wildpark.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Frankenberg, Graf u. Gräfin m. Dienerschaft, Berlin — Frhr. v. Zettlitz u. Leipe, Rittergutsbes., Rot-Cirschdorf — Herzog, Offiz. m. Fr., Osnabrück — Heinemann m. Fr., M.-Gladbach.

Sanatorium Dr. Schütz, Parkstrasse.
Weiss, Fabrikbes., Sayn.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Ritter, Graudenz — Nollmann, Hotelbes. m. Fr., Bad Rothenfelde — v. Gostkowski, Hauptm., Konstanz.

Berg's Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Engler, Fr., Berlin — Wendelstadt, Berlin.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Hannsen, Leipzig.

Zum goldenen Stern, Grabenstrasse 28.
Bähr, Hotelbes., Höhn — Milke, Duderstadt — Kleinhans — Fr., Kissingen — Krohmann, Limburg — Genzach, Frankfurt — Valk, Frankfurt.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Oloffsson, Dänemark — Müller, München — Messmer, Berlin — Rehborg, Dr. med., Trier.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Kienitz-Gerloff, Direktor Prof. Dr., Weilburg — Ortlof, Baurat, Diez — Buxbaum, Direktor, Würzburg — Duderstadt, Landart, Diez — Schleicher, Reg.-Rat, Düsseldorf — Lubke, Bürgermeister, Homburg — v. Lock, Fr. Major, Wesel — Fahnert, Rent., Erfurt.

Terminus, Kirchgasse 23.
Scheid, Ing., Limburg.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Timar, Direktor, Berlin — Rübel, Wien — Frhr. Marschall v. Bebersteln, Landrat, Montabaur — Kämmer m. Fr., Offenbach — Pullar, Perth (Schottland) — Abela m. Fr., Russland.

J. & G. ADRIAN 16114
INTERNAT. SPEDITION
MÖBELTRANSPORTE
GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER
Bahnhofstrasse 6 Telephon 59

Billigste Bezugsquelle ist die (17243
Tapeten-Manufaktur
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer, 9 Kleine Burgstr. 9 Telephon 2618. — Reste zu jedem Preis.

Uhren, Gold- und Silberwaren
für Konfirmationsgeschenke geeignet,
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
H. Theis, Uhrmacher
4 Moritzstraße 4. 17248

Zum Umzug.
Damit die Zustellung unserer Zeitung bei vorkommendem Wohnungswechsel keine Unterbrechung erleidet, bitten wir unsere verehrlichen Abonnenten, als Umzugsmitteilung untenstehenden Zettel deutlich auszufüllen und uns alsbald unter Kuvert einsenden zu wollen.
Verlag und Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Abschneiden

An die Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers,
Mauritiusstraße 8.

Melde meinen Umzug nach:
Straße u. Nr. .....
Name und Stand .....
Seither. Wohnung .....

Allen voran!
Damen- und Herrenstiefel
solidester Ausführung in feinen Lederarten sowie in modernen Formen
7.50 Mark
Qualitätsware! Konkurrenzlos!
nur bei
Conrad Tack & Cie.
Verkaufsgeschäft Wiesbaden: Marktstraße 10, am Schloßplatz. (16954

„Ozonit" Z. 16.
Modernstes Waschmittel
Deutsches Reichspatent
gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben und Bürsten blendend weisse, unverdorbene Wäsche u. ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute Unschädlichkeit garantieren die Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Billige Tapeten 17238
Reste u. letztjähr. Muster gebe zu Spottpreisen ab.
Herm. Stenzel, Schulgasse 6.

Möbelhaus
9 Ellenbogengasse 9.
Ph. Lendle, Möbelpolierer.
Das große Lager, über 100 Stck. selbstgefertigter Matratzen jeder Art, Sprungrahmen, Deckbetten, Kissen, 30 Sofas, Ottomane, Schlafzimmer und 70 bis 80 Bettstellen in Holz u. Eisen wird total ausverkauft. Auch Teilzahlung. 7630
Dortselbst ein Laden zu vm.

Hygienische Bedarfsartikel.
Von Prof. u. Aerzten empfohlen. Apotheke **S. Schweitzer's** Fabrik hyg. Präp **Berlin O.**, Holzmarktstr. 70. Preisl. gratis. Z. 7

Für Schuhmacher! Schäfte nach Maß liefert in hochf. Ausf. J. Blomer, 6293 Schwalbacher r. 11.

HYGIENISCHE
Bedarfsartikel. Preisl. gratis.
E. A. Berger,
Frankfurt a. M. (F. 26

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.
H. 3

Gioth's gemahlene Kernseife
wäscht am besten

J. H. Garich
Büsten-Fabrik
Gr.-Lichterfelde
Lager u. Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei
Wiesbaden
Riedstr 13 bei Fr. A Gomoll a. d. Waldstr
Büsten in allen Formen und Grössen, sowie verstellbare u. nach Maß, die das Anprobieren ersparen. Wie nebenstehend schon v. 7.— M an; ohne Ständer von 1.50 M an. Katalog gratis.
16304

Zum Umzug empfehle:

Galerien u. Portierenstangen
in allen Längen und Farben.

Rosetten, Zugquasten, Galerie-Eisen
in jeder Ausführung.

Galerie-Borden
in reichhaltiger Auswahl.

Rollo- und Gardinenstangen
bis 4 Meter lang.

Selbstroller — Rollostangen
bis 3 Meter lang.

Ringbänder und Rollokordel
in allen Farben.

Spezialität:
Messing-Portieren-Garnituren
in jeder Stärke, mit und ohne Zugeinrichtung, in allen Längen.
Komplette Garnituren in 200 cm Länge von Mk. **4.50** an.
Hierbei mache ich auf meine **große Auswahl** in **modernen, farbigen Mustern** aufmerksam.

Mess.-Betthimmel, größte Auswahl von **Mk. 8.—** bis **Mk. 100.—.**
Mess.-Wandarme von **Mk. 17.—** bis **Mk. 75.—.**

Garderobe-Ständer
Schmiedeeisen und ganz Messing
in großer Auswahl.

Mess.-Schirmständer, -Handtuchhalter.
Mess.-Vogelkäfighalter, -Gemäldedraht.
Mess.-Bilderketten, -Bilderhaken.
Mess.-Treppenseilhalter, -Teppichecken.

Messing-Vitragen-Stangen
in jeder Länge und verschiedenen Mustern vorrätig.

Messing-Türheber
um den Teppich an der Tür beim Oeffnen derselben zu schonen, da die Tür hiebei gehoben wird.

Möbelrollen, Linoleumschoner,
Messing-Treppenläuferstangen u. Oesen
in allen Längen und Stärken von Mk. **0.40** an am Lager. Auch **dreikantige Treppenläuferstangen** in jeder Länge sofort lieferbar.

Messing-Schienen für Treppen, Linoleum und Teppiche, in jeder Länge und Stärke vorrätig.

Messing-Hut- und Mantelhaken
moderne Muster in großer Auswahl.

Moderne Möbel-Beschläge.

Bitte um Besichtigung meines Musterzimmers ohne Kaufzwang.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Harry Süssenguth

Größtes Spezialgeschäft sämtlicher Bedarfsartikel der Tapezierer-, Dekorations- und Möbelbeschlag-Branche am Platze.

Bleichstraße 6. Part., 1. u. 2. Et. — **Ecke Hellmundstr.** Part., 1. u. 2. Et.

Telephon 2706. 17267

Speditionen aller Art,
Möbeltransport, Verpackung, Lagerung

Bureau und Lagerhaus: **Adolfstrasse 1.**
Lager und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H. 16331

Zur
Konfirmation
schwarze und weisse Stoffe
in grosser Auswahl.

J. Hertz
Langgasse 20.
16364

Nie wiederkehrendes Angebot in
Schuhwaren

Jetzt, nach beendeter Inventuraufnahme, trotz meiner bekannten billigen Preise, wegen Platzmangel ein Posten **Damenstiefel** in verschiedenen Lederarten und Fassons, mit und ohne Lackkappen, nur **5.00 M.**

Ein Posten **Herren- und Damenstiefel,** in bekannt guten erprobten Qualitäten, in nur modernen schicken Fassons, vorzüglicher Paßform, deren regulärer Wert **9—12** M. ist, nur **8.90** und **7.25 M.**

Kinder- und Schulstiefel in farbig und schwarz, mit und ohne Lackkappen, in neuester, eleganter Ausführung, darunter einige Fabrikate, die ich nicht mehr weiterführe, nur Ia Qualitäten, werden zu und unter dem Einkaufspreis verkauft. (16392

Farbige Stiefel und Einzelpaare, letztere besonders geeignet für **Konfirmanden u. Kommunikanten** fast zur Hälfte des früh. Ladenpreises.

Ein Posten **Gummischuhe** für Herren, Marke Pilot (Calmon), zum Aussuchen, solange Vorrat reicht, **M. 1.50.**

Ein Posten **Halbschuhe** in verschiedenen Fassons, von **M. 3.00, Hausschuhe und Pantoffeln** von **75 Pfg.** an, für **Herren und Damen.**

Die noch vorhandenen Winterschuhwaren werden unter dem Einkaufspreis geräumt.

Es lohnt sich für jedermann, seinen Bedarf jetzt schon zu decken.

Nur Neugasse 22, 1. Stock. Kein Laden, darum billiger wie jede Konkurrenz.

Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Friedrich Wilhelm
Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Berlin W.64, Behrenstr. 58-61.
:: Gegründet 1866. ::

Neue Anträge wurden eingereicht in
1904: M. 78000000
1905: M. 93000000
1906: M. 99000000
1907: M. 118000000
1908: M. 126000000

Jeder 25. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion: Frankfurt a. M., Kaiserstr. 19.
General-Repräsentanz: Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 10.
17287

Hch. Lugenbühl, Nachfolger
Tuchhandlung
Bärenstrasse 4 — **Bärenstrasse 4**
(Inh.: **Wilh. Denninghoff.**) 17089

Reichhaltiges Lager in Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen.
Damen-Kostümstoffe in grosser Auswahl.

Echte **Naturprodukte** sind:
Prinzen-Essige D. R. W. 55604
daher Wohlbekömmlichkeit und Wohlgeschmack!
Alleiniger Fabrikant: 17033
Martin Prinz, Schierstein i. Rhg. gegr. 1868.
Ueberall zu verl. zu 6, 9, 12, 18 Pf. p. ½ Ltr.
Tel. Amt Biebrich No 288.

Gutschein.
Ausschneiden!
(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:
Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

SINGER
Nähmaschinen
kauft man in sämtlichen Läden die mit diesem Schild versehen sind.

SINGER Co.
Nähmaschinen Akt.-Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
16469

Anzündeholz,
fein gespalten, per Ztr. Mk. 2.20
Brennholz,
per Ztr. Mk. 1.30
liefert frei Haus 16448
Hch. Biemer,
Dampfschreinerei,
Dotzheimerstraße 96.
Tel. 766 **Tel 766.**

Glanzölfarben **Pfd. 40 Pfg.**
Büchsenlack Kilo 1.50 M.
Fußbodenöl Sch. 0.35 M.
Düngemittel im Zentner, 10 Pfd.-Pack. 1.50 M.
offeriert 16885
Carl Ziß,
Grabenstraße 30.

Zum Umzug
erhalten Beamte und Bürger
Möbel
von einem erstklassigen Möbelhaus unter strengster Diskretion.

Auf bequemste Teilzahlung
unter den günstigst. Bedingungen.
Kein Abzahlungsgeschäft.
Offert. erb. unter Ke. 202 an die Exp. d. Bl. 17165

Eilboten-Gesellschaft
„Blitz“
(Messenger-Boys)
Bureau: Coulinstr. 3,
am Michelsberg.
Schnellste Besorgung
von Botengängen, Paket- u. Gepäckbeförderung aller Art auf Zweirad oder Dreirad.
Reisendenführung.
Fahren v. **Krankenwagen**
Geöffnet von **vorm. 8 bis 10 Uhr abends.**
Man rufe **Tel. No. 4300** od. **No. 2575** und der Bote erscheint sofort.
17054

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe mit

30% Rabatt.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Konfirmations-Geschenken.**

Wilh. Jantzen, Goldschmied.
Langgasse 54.
6866

Sieger bei jedem Sport nur durch **„Gervers Beuge vor“**

Bestes Massagemittel. Unter ärztl. Kontrolle hergestellter aromatischer Kräuter-Auszug. Gibt Kraft und Ausdauer.
Flasche Mk. 1.50 in Apotheken u. Drogerien.
Wo nicht, direkt von
Gervers & Co., G. m. b. H., Elberfeld.

In Wiesbaden erhältlich bei:
Adler-Apotheke Alb. Seyberth, Kirchgasse 26. Hof-Apotheke Dr. Ladé, Langgasse 15. Kronen-Drogerie, J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35. Drogerie Alexi, Michelsberg 9. Bruno Backe, Drog. g. d. Kochbr. Rheingau-Drog. Conr. Schirmer, Rheingauerstrasse 10. Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31. Apotheker Otto Siebert, Drogerie am Königl. Schloss. Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6. Löwen-Drogerie Hans Krah, Wellritzstr. 25. Luxemburg-Drogerie Fritz Böttcher, Kaiser Friedrichring, Ecke Luxemburgstr. Drogerie Willy Graefe, Webergasse, Ecke Saalgasse. **In Parfümerien:** Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse. Parfümerie Jockey-Klub W. Maeder, Webergasse 12. Parfümerie Albert Gärtner, Marktstr. 13. Parfümerie C. Günther, Webergasse 26.

Zur Einsegnung

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzügen
von 8—35 Mark.

Erlaube mir gleichzeitig, den Eingang sämtlicher **Neuheiten für Frühjahr 1909** ergebenst anzuzeigen.
Elegante Massanfertigung.
Grosses Lager in- u. ausländischer Stoffe.

Gg. Noll, Wiesbaden
Ecke Wellritz- und Schwalbacherstrasse.
17237

Jeder **Abonnent,** der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 3, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorangeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge

Preislagen Mk. 12.— bis 45.—

Hervorragende Auswahl. Feste, billige Preise.

Heinrich Wels

Marktstraße 34.
16752

Stadt-Umzüge

Uebersiedelung
nach allen Orten mit und ohne Umladung.

Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H. Mauritiusstrasse 3. Telefon 32.
16335

Schönfeld's Mainzer Schuh-Bazar

befindet sich
ab Ende März
nur noch
23 Marktstrasse 23.
neben der Hirschapotheke, nahe Langgasse.
16531

Zeltverleihung von Carl Schürg, Wiesbaden.

Fest-Zelte.

Fest-Hallen.

Empfehle den geehrten Vereinen und Wirten meine **Festzelte** in jeder Größe bis zu 60 m Länge und 14,5 m Breite. Ebenso die dazugehörigen **Tische, Stühle und Büfetts.** Auch sind **5 kleinere Zelte** zu je 15 Tischen zu haben. — **Tanzboden** mit **Ueberdachung** zu verleihen.
Aarstrasse 15. (16511) **Aarstrasse 15.**

ALCO-FETT

feinstes Pflanzen-
aus Palmfrüchten

ist keine Margarine, sondern ein garantiert reines, unverfälschtes, wasser- und salzfreies, appetitliches und gesundes Natur-Produkt, sehr angenehm von Geschmack und fein von Aroma.

ALCO-Fett ist gleich gut zum Backen, Braten und Kochen.
ALCO-Fett bräunt ohne Zusatz die Speisen wie Naturbutter.
ALCO-Fett bietet preiswerten Ersatz für Butter und Schmalz.

Bis jetzt schon haben den Verkauf übernommen:
Adelheidstr.: Curt Loßkarn, Louis Hofmann, **Adlerstr.:** Adolf Schüler, **Adolfstr.:** Hub. Schütz, **Albrechtstr.:** B. Richter Wwe., **Bertramstr.:** Alwin Sennebald, **Bismarck-Ring:** Alwin Sennebald, **Erbacherstr.:** Jacob Frey, **Friedrichstr.:** Karl Weffel, **Grabenstr.:** J. Schaab, **Gustav-Adolfstr.:** Franz Horn, **Hartingstr.:** Franz Horn, **Hellmundstr.:** Theod. Müller, **Hochstättenstr.:** Friedr. Schmitt, **Hirschgraben:** Jos. Seilberger, Adolf Schüler, **Jahnstr.:** Jos. Dorn, **Kaiser Friedrich-Ring:** Wilh. Vlies, **Karlstr.:** Louis Hofmann, **Luisenstr.:** Ph. Lieser, **Mauritiusstr.:** Jacob Minor, **Michelsberg:** Ferd. Alex, **Moritzstr.:** Curt Loßkarn, B. Richter Wwe., **Nerostraße:** Aug. Kortheuer, **Neugasse:** Ph. Nagel, **Rheinstr.:** Rich Seyb, **Röderstr.:** Wilh. Wüst, **Roonstr.:** Jean Grünewald, Georg Kochendörfer, **Seerobenstr.:** Karl Ehrmann, Joh. Schüle, **Scharnhorststr.:** Georg Geiser, **Schwalbacherstr.:** Karl Weffel, Ph. Lieser, Jacob Minor, **Steingasse:** Karl Ernst, Jos. Seilberger, **Wallauferstr.:** Jac. Frey, **Wellritzstr.:** Joh. Gruel, **Westendstr.:** Jean Grünewald, **Wörthstr.:** Jos. Dorn, Rich. Seyb, **Yorkstr.:** Georg Kochendörfer.

Prämiierung der Verbraucherinnen. Die seitlich auf der **ALCO**-Packung befindliche **„Palme“ zählt doppelt,** bei „Lulns Gratis-Preisverteilung“: demnach gibt's für 100 „Palmen“ 2,00 Mk. bar, für 150 Stück 3,00 Mk. bar u. s. f. Jeden Monat ist Preisverteilung.

Vertr.: **Heinr. Reinmuth, Wiesbaden** Tel. 4158.

Viktoria-Mars-Triumph-rc.
Fahrräder, Motorräder, Wagen, Gewichte
Reparatur-Werkstätte.
Zubehörteile.
Verleihanstalt. 17241
Kataloge gratis.
Jakob Gottfried
26 Grabenstraße 26.
Telephon 3895

Maschinen für **Haushalt u. Gewerbe.** Billige Preise.

Carmol
Karmelitergeist à Fl. 1 Mark.
Bei **Rheuma, Ischias, Gicht** und allen rheumatischen Leiden, Hexenschuss, Kopf- und Zahnschmerz, Gelenkschmerz ist Carmol das Beliebteste, es ist ein Nothbehelf gegen viele Krankh. die oft durch wenige Tropfen im Keime erstickt werden. Carmol darf in keinem Haushalt fehlen.

Gegen **Stuhlverstopfung**
50 Pfg
Carmol-Tee
(Follicuil sennae)
überall erhältlich

Die meisten Krankheiten entstehen durch
Blutunreinigkeiten und Verstopfung.
Carmol-Tee ist ein vorzüglicher Abführ- und Blutreinigungstee von prompter u. milder Wirkung, den man auch Kindern ohne Bedenken geben kann.

Garantie!
Wer mit Carmol und Tee unzufrieden ist, erhält das gezahlte Geld zurück.
Carmol-Fabrik, Rheinsberg i M.

Erhältlich bei: **F. H. Müller,** Ring-Drogerie, Bismarckring 31, **Fritz Bernstein,** Wellritz-Drogerie, Wellritzstrasse 38, **Franz Spielmann,** Scharnhorst-Drogerie, Scharnhorststr. 12, **Willi Graefe,** Webergasse 39. 17180

Tel. 3531 Tel. 3531

16363

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
A. Unger,
Berlin NW., Friedrichstrasse 9?
B 1

Sie wichsen ihn
noch einmal so gut
Ihren Fußboden,
mit Röttcher's Bohnermasse,
Eigene Fabrikation.
Cirine und alle andern Parkettputzmittel. (16338
Luxemburg-Drogerie
Kais.-Frdr.-Ring 52 Telefon 786

Brikets
1 Ztr. 1 M., bei 10 Ztr. 95 Pf., sowie alle Sorten Kohlen, Anzünde- und Abfallholz zum billigsten Tagespreis. Bestellungen Hermannstr. 19, p., Dotzheimerstraße 127a, Scharnhorststr. 1, Lad. und Bismarckring 17, Lad. (17053
Fr. Bartels.

Hauptbureau: Nikolasstrasse 5.

Lagerhaus für Möbel und Hausrat etc.

Wiesbadener Möbelheim

Lagerhaus f. Reisegepäck und Güter aller Art.

Modern eingerichtet, feuerfest u. sicher! **Denkbar beste, billige u. sachgemässe Aufbewahrung** von **grössten wie kleinsten Quantitäten auf kurze wie lange Zeit.**

Ausser den **allgemeinen Lagerräumen** sind vorhanden:

Lagerräume nach Würfelsystem (getrennte Abteile).

Sicherheitskammern (mit Türen versehene Kammern) **vom Mieter selbst verschlossen.** 16318

Tresorraum (Panzertüren) **mit eisernen Schränken unter Verschluss der Mieter.**

Kostenanschläge, Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Neu eingerichteter Verkaufs-Raum im Möbelheim
für freihändigen Verkauf u. Auktion v. gebrauchten Möbeln, Hausrat aller Art, Bildern, Instrumenten etc. etc.
Haltestelle der Elektrischen Ringkirche—Infanteriekaserne.
Geöffnet Werktags v. 9—12 Uhr u. 2—5 Uhr. Man verlange Prospekte u. Bedingungen vom Hauptbureau.

Spedition, Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

(Miteigentum der Stadt Wiesbaden).
Tägliche Schüttung 2124 hl. 8 14

Trinkkur-Karte für 6 Wochen Mk. 3.–

1 Dutzend Bäder einschliesslich Badewäsche und Trinkkur Mk. 8.50.

Der Adler-Kochbrunnen übertrifft den Kochbrunnen an Mineralgehalt (4,3 mg Lithion)

(s. Analysen R. u. H. Fresenius, C. W. Kreidels Verlag, 1896, und Deutsches Bäderbuch, bearbeitet unter Mitwirkung des Kaiserl. Gesundheitsamts. 1907).

Kohlensäure-Bäder. Fango di Battaglia.

Herren- u. Damen-Stiefel von Mk. 16.50 an

Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel

in den bequemsten Fassons.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18. **Wilhelmstrasse 14.**

Zuschneide-Akademie von **Marg. Becker,**
Wiesbaden, (früher Mauergasse 15)
jetzt: Schwalbacherstr. 45 a, Drogerie Göttel.
Bester akadem. Unterricht im **Zuschneiden, Maßnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.** Einrichten von Kostümen u. Schnittmustern nach Maß.
Garantiert wirkl. fachm. akadem. Ausbildung
16878 zu Direktricen und selbständigen Schneiderinnen.
Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel
für Knaben und Mädchen
in elegantesten Fassons und Ausführung, dabei kolossal billig in größter Auswahl bei (16393

J. Sandel, Marktstraße 22

Vertreter **Ad. Klingsohr Wwe., Wiesbaden.** B. 20

Möbel, Betten, Polsterwaren.
Komplette Brautausstattungen
empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl
A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.
16332 Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

Neues
Wiesbad. Eisgeschäft.
Bureau jetzt:
Emserstraße 28,
Parterre. 17148
Fernsprecher 3643.
Auslieferung nach wie vor von 5 Pfd. an aufwärts. Auch kann Eis stets auf unserem Bureau, auch Sonntags, abgeholt werden.

Bergisch-Märkische Zeitung

Begründet vor 1792 (Elberfelder Zeitung) Begründet vor 1792

Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung
im industriereichen Bergischen Land
mit maßvoll liberaler und unabhängig nationaler politischer Richtung.
Billigste große Handels-Zeitung in Westdeutschland mit über 400 telegraphischen Kursen der Berliner Börse. — Organ von Industrie, Großhandel u. Banken sowie der besser situierten Bürgerschaft im Bergischen Land. — Tägliche Unterhaltungsbeilage. Reichhaltiges Feuilleton.
Bezugspreis durch die Post vierteljährlich 3.25 Mk.
Hervorragendes Insertionsorgan.

Draht-Gewebe und -Geflechte in allen Metallen und Ausführungen. **Stacheldraht, Siebe, fertige Einfriedigungen,** sowie alle **Drahtwaren.**

Ludwig Nager, Fabrik für Drahtgeflechte **Wiesbaden,** Hellmundstr. 14 Telephon 2607.
17279

GESANGBÜCHER
Gebetbücher
Schulartikel
Briefpapier
Lederwaren
Grösste Auswahl
Billige Preise
KIRCHGASSE 58
Papierhandlung
HUTTER
Altrenommiertes Geschäft.
(16952

Rheumatismus und Blutreinigung

Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist gerade jetzt für jeden Menschen, ob gesund oder krank, ein Gebot der **Notwendigkeit.** Ein ganz vorzügliches, weit und breit rühmlichst bekanntes Blutreinigungsmittel ist der antirheumatische Blutreinigungstee des Apoth. Grundmann, Berlin SW, Friedrichstr. 207, derselbe wird als vorbeug. Hausmittel gegen **Säfteverderbnis, verschiedenartige Flechten, Hautausschläge,**

Rheumatismus,

Blasen- und **Nierenleiden,** sowie **Blutandrang** nach dem **Kopfe** mit glänzendem Erfolge angewendet, und sollte demnach in keiner Familie fehlen. Dieser Tee ist zu beziehen durch die Firma Apoth. Grundmann, Berlin SW, Friedrichstr. 207. **Proben** und **illustr. Broschüre** gegen Einsendung von 20 Pfg. Original-Pakete zu 5 M., 3 M. und 1,50 M. Zu einer Kur erforderlich: 2 Pakete zu 5 M. für zus. 8 M. ohne Portoberechnung. 8. 8

Rollfuhrwerk
für **Umzüge** u. sonst. Transporte billigst b. **W. Weber,** Wellritzstraße 19. Telefon 4189 (7436

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für **Wöchnerinnen. Kranke** und **Kinder**
von Mk. **1.30** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar
per Stück von **Mk. 1.80** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettpflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Tel. 717. 16313

Ch. Hemmer, Langg.
17347

Dixin

Verbessertes
im Gebrauch **billigstes**
Seifenpulver.
Erleichtert bedeutend das Waschen und ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu gebrauchen. Ueberall erhältlich.
Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Z 19

Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzungen unmöglich!
Wer kennt nicht
Mulcuto
Der preiswürdigste u. praktischste Rasier-Apparat der Welt.
Sammetweiches Rasieren ohne Vorkenntnisse.
1907/08 Verkauf über 100,000 St.
Wir warnen vor Nachahmungen.

Glänzende Anerkennungsschreib. aus allen Ständen.

Kein Schleifen, kein Abziehen mehr auf Kosten der Selbstrasierer.
Garantie: Zurücknahme.
Mark 2.50 kompl. gut versilb.
mit Schaumfänger laut Abbildung u. in besonders feiner Ausführung Mk. 3.5 komplett.
Versand direkt, Porto 20 Pfg.
16681
Mulcuto-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.

Sonntag, Montag u. Dienstag

unwiderruflich letzte Gratistage.

Jeder, der sich an diesen Tagen,
ganz gleich, in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält

12 Visites glänzend 1.90
12 Visites für Kinder 2.50
Mattbilder, 12 Visites 4 Mk.

12 Kabinetts glänzend 4.90
12 Postkarten von 1.90 an.
Mattbilder, 12 Kabinets 8 Mk.

Als Geschenk

16965

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.
Für Haltbarkeit unserer Bilder, auch für das Gratisbild leisten wir Garantie.

Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8** bis **mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.

Eigene
Vergrösserungs-Anstalt.

Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8** bis **mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.

Eigene
Vergrösserungs-Anstalt.

Samson & Cie.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Zwecks Vorbereitung eines

Total-Ausverkaufes

von Leinen, Tischzeug, Weisswaren, Gardinen und Teppiche etc. bleibt unser Geschäft

Sonntag und Montag geschlossen.

Der Verkauf beginnt
Dienstag, 23. März,
9 Uhr

S. Guttmann & Co.

Webergasse 8.

17239

Telephon 3250.

Max Davids

Kirchgasse 60.

Sämtliche Neuheiten
für
Frühjahr und Sommer
sind eingetroffen.

Herren-Anzüge	Mk. 68	bis	9.00
Konfirm.-Anzüge	Mk. 40	bis	8.50
Knaben-Anzüge	Mk. 25	bis	1.75

17292

Möbelhaus Johs. Weigand & Co., Wiesbaden, Wellritzstr. 20

Komplette Ausstattungen

17165

sowie einzelne Möbelstücke unter kulantesten Bedingungen **auf Teilzahlung.**